Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | **26. Jahrgang.**

№ 187. Bromberg, Dienstag, den 12. August. 1902.

Die Domänenpächter in Posen und Westpreußen.

Ihre neuliche Angabe, daß den Domänenpächtern in Posen und Westpreußen durch eine Gesetzvorlage, die dem Landtage in seiner nächsten Tagung vorgelegt werden solle, im Interesse des Deutschthums gewisse politische Rechte verliehen werden sollten, ergänzt die „Nationalliberale Korrespondenz" heute durch folgende Ausführungen:

Nach dem in der letzten Tagung des Landtags angenommenen Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschthums in den Provinzen Westpreußen und Posen soll ein Theil der vom Staate anzukaufenden Güter, welche sich weniger zur Parzellirung als zur Bewirthschaftung im Großbetriebe eignen, nicht aufgetheilt, sondern als Domänen- und eventuell auch als Forstbesitz des Staates dauernd erhalten bleiben. Der deutsche Großgrundbesitz der Provinz Posen in einer Hand umfaßt nur etwas mehr als die Hälfte des gesammten Großgrundbesitzes dieser Provinz. Und dabei bildet der deutsche Großgrundbesitz in der genannten Provinz nicht ein zusammenhängendes Ganze; er liegt vielfach eingesprengt zwischen polnischem Besitz und er befindet sich zum erheblichen Theil in der Hand von Forensen. Dieser Umstand, welcher in der Provinz Westpreußen, wenn auch nicht ganz so ungünstig, doch ähnlich liegt, läßt den deutschen Großgrundbesitz in den beiden bedrängten Provinzen in wirthschaftlicher und kultureller wie namentlich in politischer Hinsicht nicht diejenige Rolle spielen und nicht zu derjenigen Bedeutung kommen, die ihm bei einer kräftigen und zielbewußten deutschen Ostmarkenpolitik zukommt, namentlich soweit es sich um die Erhaltung des preußischen und deutschen Wesens auf dem platten Lande handelt. Die Erhaltung wenigstens eines Theiles des deutschen Großgrundbesitzes in den gemischtsprachigen Provinzen liegt deshalb durchaus im staatlichen Interesse. Ebenso liegt es in diesem, daß dem nur allzu häufigen Besitzwechsel von einer Hand in die andere, wie er gerade im deutschen Großgrundbesitz der Provinzen Westpreußen und Posen nur allzu häufig anzutreffen ist, entgegengetreten wird. Es muß in dieser Beziehung größere Stetigkeit geschaffen werden. Ein sehr angezeigtes und zweckdienliches Mittel hierfür ist die Vermehrung des staatlichen Domänenbesitzes. Der Ministerpräsident Graf Bülow sagte am 27. Mai 1902 im preußischen Abgeordnetenhause:

In den Domänenpächtern gewinnen wir ein in landwirthschaftlicher und kultureller Beziehung nützliches, in politischer Hinsicht zuverlässiges Element wie wir es gerade in diesen Provinzen brauchen, und es werden dadurch neue und werthvolle soziale und wirthschaftliche Zentren für das Deutschthum geschaffen. Deshalb empfahl er die Annahme des betreffenden Abschnittes des Gesetzes im deutschnationalen Interesse besonders. Er erinnerte daran, daß die Regierung mit diesem Vorschlage an einen Gedanken anknüpfe, dem schon Fürst Bismarck Ausdruck gegeben habe in der Ansprache, die er im September 1894 an 2000 deutsche Männer richtete, die aus der Provinz Posen nach Varzin gekommen waren, um ihm ihre Huldigung darzubringen. In jener Ansprache betonte Fürst Bismarck ausdrücklich, die Hauptsache sei, daß der Großgrundbesitz Domäne werde unter einem Pächter, auf welchen der Staat dauernden Einfluß behalte. Graf Bülow meinte, er zweifle nicht daran, daß eine genügende Anzahl leistungsfähiger und thatkräftiger deutscher Landwirthe gern bereit sein möchten, in den gemischtsprachigen Provinzen Pachtungen zu übernehmen und sich dabei auch bewußt sein würden, daß sie damit auch politische Pflichten für die Erhaltung und Förderung des Deutschthums übernehmen. — Dazu gehört aber auch, daß ihnen gewisse Stimmrechte übertragen werden; und damit diese nicht durch den Ankauf der Güter verloren gehen, wird dem Landtage eine bezügliche Vorlage gemacht werden. In der Provinz Posen giebt es eine große Menge von Latifundien, von großen Gütern, deren Besitzer nicht in der Provinz wohnen. Es sind Fürstlichkeiten, sonstige vornehme Leute, die Pächter eingesetzt haben oder Administratoren, die aber persönlich nicht in der Lage sind, ihr Schwergewicht in die Waagschale zu werfen, wo es sich um öffentliche Angelegenheiten handelt. Alsdann giebt es auch eine ganze Reihe von Großgrundbesitzern, die dermaßen mit den Schwierigkeiten des täglichen Lebens zu kämpfen haben, daß es ihnen an Zeit und Lust fehlt, sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen und nationale und vaterländische Interessen zu verfolgen. Um so mehr wird die Mission an Bedeutung gewinnen, welche die Domänenpächter auch im Dienst der Allgemeinheit zu übernehmen und zu erfüllen haben."

Soweit das genannte Korrespondenzorgan. Wenn wir diese Andeutungen, die noch weit davon entfernt sind, die ganze Angelegenheit aufzuklären, richtig verstehen, so handelt es sich darum, den Rittergütern, die auf grund des neugeschaffenen Polenfonds für den Staat als Domänenbesitz angekauft werden sollen, die Rittergutsprivilegien zu erhalten, d. h. die Pächter derjenigen Domänen, die früher Rittergüter waren, zu Mitgliedern der Kreistage zu machen. Die Absicht, allen Domänenpächtern Sitz und Stimme im Kreistage zu verleihen, scheint — immer nach den obigen Andeutungen zu urtheilen — nicht zu bestehen.

Selbstverständlich kann sich eine solche Maßnahme lediglich auf die Provinz Posen beziehen, wo allein derartige Rittergutsprivilegien auf grund der Kreisordnung aus den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts noch bestehen; in Westpreußen ist die Verwaltungsorganisation diejenige der anderen Provinzen, und es ist natürlich ausgeschlossen, daß man sie zu dem hier bezeichneten Zwecke etwa rückwärts revidirt.

Der politische Zweck dieser in Aussicht genommenen Maßnahmen ist an sich gut zu heißen, denn es soll dadurch verhindert werden, daß bei dem notorisch starker Wechsel im Grundbesitz der Provinz Posen sich die Majoritätsverhältnisse auf den Kreistagen zu Ungunsten des Deutschthums verschieben. Welche praktische Bedeutung die Durchführung der Maßnahme etwa gewinnen kann, läßt sich nicht voraussehen; überdies sind bekanntlich die Verhältnisse in den einzelnen Kreisen außerordentlich verschieden. Es giebt Kreistage, wo die Deutschen eine große Majorität haben, die durch etwaigen Uebergang einzelner Rittergüter an den Staat garnicht alterirt werden würde, es giebt aber wohl auch Kreisvertretungen, wo schon der Verlust einiger Stimmen die Majoritätsverhältnisse zu Ungunsten des Deutschthums verschieben würde. Indessen, wenn sich die Reform der Posener Kreisordnung, die der Landwirthschaftsminister von Podbielski im Frühjahr offiziell angekündigt hat, auf diesen Punkt allein beschränken sollte, so würde sie in unserer Provinz Enttäuschung hervorrufen. Seit Jahren warten die kleineren Posener Städte, die zu den Kreiskosten sehr erhebliche Beiträge zu leisten haben und deren Vertretung auf den Kreistagen im umgekehrten Verhältnisse zu ihrer finanziellen Leistung und ihrer Volkszahl steht, auf eine Berücksichtigung ihrer Wünsche nach einer gerechteren Vertheilung von Pflichten und Rechten in den Kreisverbänden. Eine Reform der Kreisordnung kann unseres Erachtens unmöglich an den durchaus berechtigten und in ihrer Berechtigung von der Regierung wiederholt anerkannten Wünschen der Posener Städte vorübergehen.

Die Krönungsfeier in London

vollzog sich am Sonnabend dem Programm entsprechend: Um 10 Uhr vormittags trafen die ersten der fürstlichen Gäste in der Westminsterabtei ein, deren Inneres durch die schimmernden Uniformen der Offiziere, die glänzenden Gewänder der Staatswürdenträger und durch die kostbaren Roben der Pairs und deren Damen einen wundervollen Anblick bot. Um ½11 Uhr vormittags fuhren Mitglieder des englischen Königshauses, die mit diesem verwandten fremden Prinzen und Prinzessinnen und andere hervorragende Persönlichkeiten in acht Landauern, eskortirt von einer Eskadron der Leibgarde, als erster Theil des Krönungszuges vom Buckingham-Palast ab. Um 10 Uhr 45 Minuten folgten der Prinz und die Prinzessin von Wales, von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Um 11 Uhr verließ die Staatskarosse mit dem König und der Königin unter brausenden Hochrufen der Bevölkerung den Buckingham-Palast. Das Königspaar dankte freundlich für die Kundgebungen. Neben dem Wagen ritten der Herzog von Connaught und General Kitchener. Der König sah wohl aus. Unter dem Donner der Geschütze trafen die hohen Herrschaften um 11 Uhr 25 Minuten in der Westminsterabtei ein. Die Königin, deren Schleppe von acht Pagen getragen wurde, nahm auf dem Throne der Königin Platz und wurde von den Schülern von Westminster mit dem Rufe: „Vivat Regina Alexandra" begrüßt. Alsdann kündigte die Musik die Ankunft des Königs an, der von der Versammlung, die sich erhoben hatte, mit dem Rufe: „Vivat Rex Eduardus" begrüßt wurde. Der König trug den königlichen Staatsornat und war begleitet von Edelleuten, welche die Regalien trugen, und von anderen Würdenträgern. Der König schritt alsdann auf den im Vordergrund des Thrones befindlichen, für ihn bestimmten Sitz zu, verbeugte sich vor der Königin und kniete zum Gebete nieder. Hierauf fand die Zeremonie der Rekognition unter wiederholten stürmischen Zurufen und schmetternden Fanfaren statt. Alsdann folgte die Kommunion. Der König hörte die Verlesung des Evangeliums stehend an, gab während der heiligen Handlung seine Antworten mit fester Stimme ab und vollzog alsdann die Unterzeichnung des Eides. Der König kniete während der Kommunion nieder und empfing die Salbung. Er wurde sodann mit dem Reichsschwerte gegürtet und nahm die Zeichen seiner königlichen Würde entgegen.

Schon um 11 Uhr 15 Minuten hatten die höchsten Würdenträger ihre Plätze in der Nähe des Thrones eingenommen. Der Herzog von Devonshire trug die Krone, der Marquis von Londonderry das Schwert; sie waren begleitet von dem Premierminister Balfour und gefolgt von dem Lordkanzler und dem Herzog von Fife. Der Erzbischof von Canterbury nahm inzwischen seinen Platz mit dem Angesicht gegen das Schiff ein.

Die Krönung des Königs wurde um 12 Uhr 40 Minuten vollzogen und durch Geschützsalven im Hydepark und im Tower bekanntgegeben.

Der Erzbischof von Canterbury, dessen Stimme tiefe Bewegung erkennen ließ, schien unmittelbar, nachdem er dem König die Krone aufs Haupt gesetzt hatte, einer Ohnmacht nahe zu sein und mußte, gestützt auf den Erzbischof von York und zwei andere Bischöfe, einen Augenblick weggeführt werden. Er erholte sich jedoch nachher wieder in ausreichendem Maße, um die Zeremonie zu Ende zu bringen. Nach der Krönung des Königs kniete der Erzbischof von Canterbury nieder, um dem König den Huldigungseid zu leisten; der König mußte dem Kirchenfürsten mit der Hand beim Aufstehen behülflich sein. Hierauf leistete der Prinz von Wales dem König den Huldigungseid und küßte die Hand seines Vaters. Dieser umarmte darauf seinen Sohn. Dann leistete der Herzog von Norfolk und die übrigen Vertreter der einzelnen Rangstufen des Adels den Huldigungseid. Die während der Zeremonie an ihn gerichteten Fragen beantwortete der König mit fester, durch das ganze Gotteshaus vernehmbarer Stimme. Als die Krönung beendet war, erhob sich die ganze Versammlung und rief: „Gott erhalte den König und die Königin!" Die heilige Handlung war kurz nach 1 Uhr beendet.

Die Krönung der Königin erfolgte um 12 Uhr 56 Minuten. Nach Schluß des Gottesdienstes fiel ein leichter Regenschauer, der jedoch nach einigen Minuten wieder aufhörte. Das Königspaar verließ um 2 Uhr 6 Minuten die Abtei, von der Volksmenge wiederum mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Die freudige Erregung, die bereits am frühen Morgen in den Straßen der Stadt herrschte, ließ auch in den späteren Stunden des Tages nicht nach; überall läuteten die Glocken; die Menge in den Straßen war noch größer als man erwartet hatte. Ihr Enthusiasmus war so groß, daß sie an zwei Stellen die Spalier bildenden Truppen durchbrach, um den König besser sehen zu können. Die Truppen hatten jedoch keine Schwierigkeit, bald wieder ihre Reihen zu schließen, so daß die frühere Ordnung wiederhergestellt wurde. Die Kundgebungen des Publikums vor dem Palast nach der Rückkehr der Majestäten waren so stürmisch, daß der König und die Königin auf dem Balkon erschienen. Der König trat heraus, so daß er von der Menge gesehen werden konnte. Er trug sein Staatsgewand und die Krone und wurde aufs lebhafteste begrüßt. Er wandte sich dann um und forderte die Königin auf, an seine Seite zu treten, was eine neue spontane Huldigungskundgebung zur Folge hatte.

Von maßgebender Seite wird gemeldet, daß der König die Feier vorzüglich überstanden hat, ohne Ermüdung zu zeigen, daß sein Aussehen gut und sein Befinden ausgezeichnet ist.

Nach einem am gestrigen Sonntag veröffentlichten Bulletin hat der König die Krönung sehr gut überstanden, wenig Ermüdung gezeigt und die Nacht gut verbracht. Das Allgemeinbefinden ist in jeder Hinsicht zufriedenstellend. — Die Veröffentlichung von Bulletins wird nunmehr eingestellt. Der König und die Königin wohnten gestern (Sonntag) mit den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie und mehreren der im Buckingham-Palast weilenden Gäste dem Gottesdienste in der Kapelle des St. James-Palastes bei und wurden auf dem ganzen Wege von der Menge lebhaft gegrüßt. In der St. Pauls-Kathedrale fand gestern ein feierlicher Dankgottesdienst statt, der von dem Bischof von London abgehalten wurde. An demselben nahmen der Lordmayor, sowie zahlreiche Würdenträger und politische Persönlichkeiten theil.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 11. August.

Entschädigungsansprüche, die in der Zeit vom 31. März bis 30. Juni im Gebiet der ehemaligen Burenstaaten entstanden sind, müssen nach amtlichen Veröffentlichungen der englischen Regierung bis zum 31. August d. J. bei Vermeidung des Ausschlusses bei der Entschädigungskommission in Britisch-Südafrika angemeldet werden.

Zur Zolltariffrage wird in der klerikalen Presse angekündigt, die Zentrumsfraktion beabsichtige, vor Beginn der zweiten Kommissionslesung — der etwa für Mitte September in Aussicht genommen ist — zusammenzutreten und ihren Mitgliedern in der Kommission weitere Direktiven zu geben. Vermuthlich würden die übrigen Fraktionen, wenigstens die zollfreundlichen, es ebenso halten.

In der Zuckerfrage hat England nach den „Münch. Neuest. Nachr." des russischen Finanzministers Witte Einladung zur Trustkonferenz ablehnend beantwortet und betont, daß es von der Ansicht, Rußland zahle indirekt Prämien zur Begünstigung seiner Zuckerausfuhr, nicht abgehen könne. Der „Magdeb. Ztg." wird aus Brüssel gemeldet, daß ein einmüthiges Vorgehen aller Mächte gegen Rußland in dieser Zuckerzollfrage bevorsteht. Nach dem „Daily Telegraph" schweben zwischen Frankreich, Deutschland und Oesterreich-Ungarn Unterhandlungen behufs Vereinbarung gemeinsamer Maßregeln gegen Rußland, wenn die russische Regierung die Anerkennung der Brüsseler Vereinbarungen endgiltig verweigere.

Aus Reval wird noch gemeldet: Nach dem letzten Zusammensein am Freitag beim Frühstück auf dem „Standard" brachte Kaiser Nikolaus in seiner Pinasse Kaiser Wilhelm an Bord der „Hohenzollern". Der Zar schritt zunächst die Front der in Parade stehenden deutschen Mannschaft ab und begrüßte die Offiziere. Beide Kaiser verweilten dann noch längere Zeit in lebhaftem Gespräch mit dem Reichskanzler Grafen Bülow. Kaiser Nikolaus verabschiedete sich mit inniger Umarmung von Kaiser Wilhelm und kehrte an Bord seines Schiffes zurück. Die „Hohenzollern" setzte sich nunmehr unter dem Donner der Geschütze in Bewegung, an ihrer Seite der „Standart", der ihr noch einige Zeit das Geleit gab. Beide Kaiser winkten sich von den Kommandobrücken freundlich zu. Noch ein letzter Gruß wurde ausgetauscht, dann nahm die „Hohenzollern" Kurs auf Wisby, während der „Standart" nach Reval zurückkehrte.

Der Reichskanzler Graf Bülow ist gestern aus Swinemünde resp. Reval wieder in Berlin eingetroffen.

Zum Fall Löhning. Berliner Blätter melden, das Staatsministerium habe am Freitag u. a. auch den Fall Löhning besprochen, aber die Entscheidung über die durch ihn entstandenen Fragen bis zur Rückkehr des Ministerpräsidenten Grafen Bülow vertagt.

Deutschland.

Berlin, 10. August. Zur Theilnahme an dem Stapellaufe des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II.", welcher am Dienstag, 12. dieses Monats, in Gegenwart des Kaisers auf der Werft des „Vulkan" in Stettin vor sich gehen wird, werden unter anderen der Eisenbahnminister Budde und der Kriegsminister, General der Infanterie von Goßler in der Hafenstadt anwesend sein, auch der Handelsminister Möller hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Der Stapellauf ist auf 10 Uhr vormittags festgesetzt, die Abreise des Kaisers von Stettin nach Neugattersleben im Regierungsbezirk Magdeburg erfolgt um 11½ Uhr vormittags. Der Kaiser ist heute an Bord der „Hohenzollern" — nachdem tags vorher der Stadt Wisby ein Besuch abgestattet worden war — vor Swinemünde angekommen und den Tag über an Bord seiner Yacht geblieben. Nach Stettin begiebt sich der Kaiser an Bord des „Sleipner."

Lübeck, 9. August. Der König der Belgier traf heute Vormittag hier ein und besichtigte die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Im Rathskeller nahm er ein Frühstück ein.

Bremerhaven, 10. August. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main" ist gestern mit 1603 Mann Ablösung des ostasiatischen Geschwaders auf der Weser eingetroffen. Die Truppen landeten heute früh. 850 Mann der Ablösung sind heute früh um 10 Uhr in einem Sonderzuge nach Wilhelmshaven und um 11½ Uhr 750 Mann nach Kiel abgegangen Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortrefflich.

München, 9. August. Die „Correspondenz Hoffmann" meldet: Dem Vernehmen nach hat am 6. d. Mts. ein Mitglied der Kammer der Reichsräthe der baierischen Staatsregierung die Summe von 100 000 Mark zur Verfügung gestellt zur Erwerbung ausgezeichneter Kunstwerke, insbesondere für die Kunstsammlungen des Staates. Der Prinz-Regent ertheilte die Genehmigung zur Annahme der Schenkung und ließ dem Spender seinen huldvollsten Dank sowie seine Anerkennung für die bekundete hochherzige Gesinnung zum Ausdruck bringen.

Oesterreich.

Lemberg, 9. August. Der Ausstand der Feldarbeiter nimmt im allgemeinen ab; aus einigen Gemeinden sind die dorthin gesandten Militärabtheilungen zurückgezogen.

Belgien.

Spa, 10. August. Gerüchtweise verlautet, daß in dem Herzleiden der Königin eine Verschlimmerung eingetreten sei. Prinzessin Clementine ist hierher berufen worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. August. Der dänische Friedensverein hat auf eine an den Konseilspräsidenten Deuntzer gerichtete Adresse, die Regierung möge dafür sorgen, daß Dänemark möglichst gleichzeitig mit Schweden und Norwegen sich den übrigen Mächten gegenüber prinzipiell und dauernd neutral erkläre, die Antwort erhalten, daß das Ministerium seine Aufmerksamkeit der Angelegenheit zuwenden und die erste günstige Gelegenheit zur Lösung dieser Frage benutzen werde.

Rußland.

Petersburg, 10. August. Kaiser Nikolaus ist gestern nach Peterhof zurückgekehrt. — Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Reskript des Kaisers Nikolaus an den Generaladmiral Großfürsten Alexis, in dem der Kaiser sich befriedigt und anerkennend über das Revaler Manöver äußert und dem Großfürsten herzlichen Dank für das Gefühl der tiefen sittlichen Befriedigung ausdrückt, das er, Kaiser Nikolaus, an den drei auf der Rhede von Reval verbrachten Tagen empfunden habe.

Großbritannien.

London, 8. August. Amtlich wird gemeldet: Earl Dudley ist zum Vizekönig von Irland, ohne Sitz im Kabinet, ernannt worden. Der Parlamentssekretär für Irland Wyndham tritt in das Kabinet ein. Marquis Londonderry ist zum Präsidenten des Unterrichtsdepartements, Ritche zum Kanzler der Schatzkammer, Akers Douglas zum Sekretär des Innern, Austen Chamberlain zum Generalpostmeister ernannt worden. Ferner wurden ohne Sitz im Kabinet ernannt: Lord Windsor zum ersten Kommissar der Arbeiten und öffentlichen Bauten, Sir William Walrond zum Kanzler des Herzogthums Lancaster, Sir A. Acland Hood zum Parlamentssekretär des Schatzamts, Hayes Fisher zum Finanzsekretär des Schatzamts, A. W. Forster zum Kommissar des Schatzamts, Earl Percy zum Unterstaatssekretär für Indien, Cochrane zum Unterstaatssekretär des Innern, Earl Hardwicke zum Unterstaatssekretär des Krieges, Sir W. Anson zum Parlamentssekretär des Unterrichtsamts und Bonar Law zum Parlamentssekretär des Handels.

Spanien.

Barcelona, 9. August. Die Polizei verhaftete den ehemaligen Carlistengeneral Adelantado, der von Saragossa kam.

Amerika.

Newyork, 9. August. Nach einem Telegramm aus Port-au-Prince griffen 400 Freiwillige, Anhänger des Präsidentschaftskandidaten Fourchard, und ein Regiment regulärer Truppen die Anhänger Firmins gestern Abend bei Goave-le-Petit an. Nach dem Kampfe steckten letztere Goave-le-Petit in Brand und ergriffen die Flucht. Die Stadt ist niedergebrannt bis auf 2 Gebäude, welche Deutschen gehören. 50 Anhänger Firmins wurden getödtet und 15 verwundet; letztere flüchteten sich in ein Haus, welches mit ihnen ein Raub der Flammen wurde. Die Angreifer hatten auch große Verluste zu verzeichnen.

Washington, 9. August. Präsident Roosevelt genehmigte den Plan der Commercial-Pacific-Cable-Company, mit dem sich kürzlich der Kongreß beschäftigt hat, ein Kabel von San Franzisko nach China über Hawaii, Guam und die Philippinen zu legen.

Ein Missionar unter den Kannibalen.

C. K. Das Lebensbild eines kraftvollen tapferen Mannes, der keine Furcht kannte und auch dem Tode ruhig ins Auge sah, entrollt das soeben in London erschienene Buch „James Chalmers, his Autobiography and Letters" von Richard Lovett. Es ist die anziehendste Biographie eines Missionars, die seit langer Zeit erschienen ist. Chalmers war bekannt unter dem Spitznamen „Tamate"; er selbst hat erzählt, wie er dazu gekommen ist. „Am 20. Mai 1867 ankerten wir im Hafen von Avarua. Ich landete als erster, und als ein Eingeborener von Rarotonga mich vom Schiff an Land trug fragte er: „Was für ein Name kommt Dir zu", um ihn am Ufer auszurufen. Ich antwortete „Chalmers" und er brüllte „Tamate". Daher stammt der Name." Seine zehn Jahre in Rarotonga waren eine Vorbereitung für seine spätere Arbeit in Neu-Guinea. Während dieser Zeit sah er die schlimmsten Bilder menschlicher Erniedrigung und andererseits die Macht des Evangeliums, Wilde in Heilige zu verwandeln. So erzählt er von einem derselben, namens Teava: „Welche Aenderung! In seiner Jugend war er Heide, hatte mit Menschen gekämpft, sie gefangen genommen, kochen und essen helfen. Als Mann wurde er zu Christus bekehrt, wurde ein echter Kämpfer für das Kreuz und führte viele zum Heiland. In seinem Tode vertraute er nur auf Christus und ging zu ihm, um ihn sagen zu hören: „Gut gemacht, guter und treuer Diener."

Die Schilderung der Kannibalen von Suau auf Neu-Guinea ist voll seltsamer überraschender Einzelheiten, eine Enthüllung von Grausamkeiten und empörender Erniedrigung. Chalmers ging jedoch mit einer Furchtlosigkeit mitten unter sie, die aus dem triumphirenden Glauben an eine unsichtbare schützende Macht stammte. Er hatte Frieden mit den Suau geschlossen und beabsichtigte nun, ihre Todfeinde, die Tepauri, zu besuchen. Vor kurzem hatte ein Kampf zwischen den beiden Stämmen stattgefunden, und die Suau hatten ein großes Kannibalenfest von den bei den Tepauri gemachten Gefangenen gefeiert. Chalmers entschloß sich, die Tepauri zu besuchen; nichts brachte ihn davon ab. „An einem Sonntag sagte ich: „Morgen gehe ich zu den Tepauri und Kirikau und Manuegu sollen mich begleiten." Als ich abends mit meiner Frau vor der Thür saß, kamen Eingeborene zu uns, und einige trugen Schädel. Die Schädel wurden in eine Reihe gestellt, und Kirikau sagte: „Freund, gehst Du morgen dahin?" und ich erwiderte: „Ja, ich will gehen." „Siehst Du diese Schädel? Sie gehörten den Leuten, die wir dort tödteten, und auf diesen Felsen schnitten wir die Leichen auf, kochten und aßen sie. Sie sind nicht bezahlt worden, und da Du unser großer Freund bist, würde Dein Kopf als gute Bezahlung gelten. Willst Du nun gehen?" „Ja, ich gehe morgen früh, und Gott wird uns behüten." Trotz dieses ruhigen Gottvertrauens unterließ er die nöthigen Vorsichtsmaßregeln nicht. Er war unter einem wilden, kriegsliebenden Volk, in dessen Augen passive Unterwerfung Schurkerei bedeutete. Er bewerkstelligte auch nach vielen Gefahren eine Landung bei den Tepauri. Sie wateten ans Ufer, der Lärm war groß, Speere und Keulen wurden von den Eingeborenen geschwungen, und dabei ertönte der Ruf: „Goira, Goira!" (Durchbohrt sie mit dem Speer!) „Wir waren, ich an der Spitze," erzählt Chalmers, „die Küste halb herunter, als der Maat schrie: „Ein Eingeborener steht hinter Dir, Herr, um Dich mit seiner Keule zu erschlagen." Ich drehte mich plötzlich um, unsere Augen trafen sich, ich nahm eiligst ein Stück Roheisen aus meiner Tasche und hielt es ihm dicht ans Gesicht. Er streckte eine Hand nach dem Eisen aus, ich ergriff mit der Rechten die Keule, entrang sie ihm und bearbeitete ihn damit. Die Eingeborenen sagten mir nach Monaten, daß ich in jenem Augenblick bös ausgesehen hätte."

Die Leute von Suau hatten eine ausgesprochene Vorliebe für Menschenfleisch. Chalmers erzählt, daß ein alter Kannibale, der zum Christenthum bekehrt war, sogar dann noch eine große Vorliebe für Menschenfleisch hatte. Wie Chalmers unter diesen Leuten arbeitete, ihr Vertrauen gewann, sie Handwerke lehrte, dem Kannibalismus ein Ende machte, viele zur Annahme des Evangeliums brachte und sie halb zivilisierte, das alles wird anschaulich geschildert. Auch als Forscher und Entdecker hat er die ethnographischen und geographischen Kenntnisse bereichert. Er gewann das Herz von „Bully Hayes", des berüchtigten Piraten des Stillen Ozeans. Und er fiel schließlich als Märtyrer unter den Kannibalen der Insel, auf der er so lange gelebt und so tapfer gearbeitet hatte. Es war ein unerforschter Theil, in dem er wahrscheinlich unbekannt war, und in dem man vielleicht niemals von ihm gehört hatte. Tomkins, ein junger Kollege aus England, war einige Monate früher zu ihm gestoßen. Beide besuchten die Goaribari-Insel, und in dem Dorfe Dupima ereignete sich das Unglück.

Ein Gefangener, der nachher von der Strafexpedition gefangen wurde, erzählte die Geschichte wie folgt: „Das Zeichen zu einem allgemeinen Gemetzel wurde dadurch gegeben, daß man Chalmers und Tomkins gleichzeitig von hinten mit Steinkeulen auf den Kopf schlug. Jake von Turotere schlug auf Chalmers, Arau-u von Turotere auf Tomkins zu. Kaiture von Dopima stieß dann mit einem Cassowarydolch Chalmers in die rechte Seite, und dann schnitt Muroroa seinen Kopf ab... Sofort nachdem die Köpfe abgeschnitten waren, schnitten einige Männer die Körper auf und reichten den Frauen die Stücke, und diese kochten das Fleisch mit Sago vermischt. Sie wurden an demselben Tage gegessen. Gebai hat Chalmers' und Mahikaha Tomkins Kopf erhalten."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. August.

D. **Versetzung.** Dem hiesigen Präbendar Paradowski ist vom erzbischöflichen Generalkonsistorium zum 1. September die Kommende über Rose, Kreis Dt. Krone, übertragen worden.

Zum Programm der bevorstehenden Kaisertage in Posen berichten die Posener Blätter, daß bei der Kaiserin am Nachmittage des 3. September, des Tages der Parade, ein Empfang einer Anzahl Damen aus Stadt und Provinz Posen stattfinden wird. Auch wird die Kaiserin und zwar voraussichtlich am 4. September dem Diakonissenhause, der Krankenanstalt der Barmherzigen Schwestern am Bernhardiner Platz und der Königlichen Haushaltungs- und Gewerbeschule in Posen Besuche abstatten.

D. **Unser Vorort Schwedenhöhe** wird sich noch einige Zeit mit seiner dürftigen Beleuchtung behelfen müssen; denn der Antrag der Gemeinde bei der Stadt Bromberg um Anschluß an das städtische Gasleitungsnetz ist von dem Magistrat abgelehnt worden.

* **Gewitterschäden.** Das Unwetter, welches am Donnerstag Abend und in der Nacht zum Freitag in unserem Osten wüthete, hat, wie schon gemeldet, an vielen Stellen durch Verwüstung der Feldfrüchte großen Schaden angerichtet. Durch zündende Blitzschläge sind aber auch mehrfach Gebäude in Brand gesetzt und eingeäschert, Vieh auf dem Felde und im Stall erschlagen worden. Wie dem „Geselligen" gemeldet wird, schlug in Kamin bei Jablonowo der Blitz in die Scheune des Besitzers Hollatz ein; sie brannte mit Roggen und Geräthen nieder. Die Hochheimer Spritze beschützte den angrenzenden Stall und beschränkte das Feuer auf seinen Herd. Auf dem Grundstück des Herrn Gemeindevorstehers P. Ewert in Klein-Lunau wurde ein 8jähriges Pferd im Werthe von 600 Mark, das sich während der Nacht im Freien befand, vom Blitze getödtet. Auch in der Löbauer Gegend sind die Flurschäden groß. Blitzschläge äscherten Scheune und Stallung des Besitzers Stanislaus Marchlewski in Bischwalde ein, richteten auch Schäden an der Telegraphenleitung Löbau-Rosenthal an. An der Graudenz-Rosenberger Kreisgrenze richtete der Hagel große Verheerungen an den Feldfrüchten. In Waldowken schlug der Blitz in eine Gutsscheune ein, welche in Asche gelegt wurde. In Schwenten wurden zwei Telegraphenstangen stark beschädigt. — Ganz furchtbar wüthete der Hagel in Gawronitz im Kreise Schwetz; die Hagelstücke waren wie große Kirschen, einzelne sogar wie Taubeneier groß und lagen fast ½ Stunde lang unter den Sträuchern. Das Getreide, welches noch auf dem Halme stand, ist niedergeschlagen, die Kartoffeln zerschlagen und im Garten liegen auf den Wegen das Obst und die Blätter wie gesäet. Im Dorfe wurden in den Häusern 35 Fensterscheiben zerschlagen. Man weiß sich nicht zu erinnern, daß jemals des Nachts ein so furchtbarer Hagelschlag gewesen ist. — In Waldau bei Zempelburg schlug der Blitz in die Scheune des Besitzers Kröklau und äscherte sie sammt dem darin befindlichen Roggen ein. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Besitzer erleidet großen Schaden. Im benachbarten Groß-Koßburg schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Wiederhöft und richtete in den Wohnstuben großen Schaden an. Das massive Haus brannte jedoch nicht nieder. Der Besitzer und sein Kind wurden zu Boden geschmettert. Das Kind erholte sich bald, der Besitzer dagegen liegt hoffnungslos darnieder. — In Barloschno im Kreise Pr.-Stargard entzündete der Blitz die Scheune des Besitzers Jakob Sczepienski, welche bis auf die Grundmauer niederbrannte. — Endlich wird noch aus Jastrow gemeldet: Zwei Gewitter zogen am 7. d. abends über unsere Stadt hinweg. Das erste kam gegen 9 Uhr aus dem Westen, das zweite gegen 10 Uhr aus Nordwesten. Bei beiden ging starker Regen hernieder. Das zweite war besonders heftig. Der Blitz hat an verschiedenen Stellen eingeschlagen, u. a. bei dem Gutsbesitzer R. Zell in der Töpferstraße in eine Stube, infolge dessen die elektrischen Lampen erloschen und ein Dienstmädchen ohnmächtig wurde, ebenso bei dem Bäckermeister Fr. Steuck in der Berlinerstraße, woselbst ebenfalls das elektrische Licht erlosch, alsdann fuhr der Blitz in die Fahnenstange auf dem Postgebäude, zersplitterte dieselbe, schlug noch einige Mauersteine herab und brachte viel Unordnung in die telegraphischen und telephonischen Apparate; auch in vielen anderen Häusern soll das elektrische Licht plötzlich erloschen sein. In Tiefenort beim Besitzer Plewa tödtete der Blitz ein Schwein und einige Hühner.

* **Fernsprechverkehr.** Bromberg ist vom 12. ab zum Sprechverkehr mit Cüstrin zugelassen. Gesprächsgebühr 1 Mark. Ferner sind Bromberg und Inowrazlaw zum Sprechverkehr mit Brückenau Kr. Wreschen zugelassen. Gesprächsgebühr 50 Pf.

Personalien. Den Kreisärzten Dr. Brinkmann zu Wollstein und Gebhardt zu Fraustadt ist der Charakter als Medizinalrath verliehen. Vom 1. August d. J. ab sind die Kreisärzte Dr. Jaeckel zu Schmiegel und Dr. Lehmann zu Samter gegenseitig versetzt. Der bisherige Kreisassistenzarzt Dr. Schlag ist zum Kreisarzt des Kreises Ostrowo ernannt. Dem Thierarzt Hut zu Sarne ist die Kreisthierarztstelle zu Sarne definitiv übertragen. Der Kreisthierarzt Dr. Foth zu Wreschen ist zum 15. September d. J. in die Kreisthierarztstelle zu Schleswig versetzt und zugleich mit der Verwaltung der Stelle des Veterinair-Physikus bei der Königlichen Regierung in Schleswig beauftragt worden. Der Bezirks-Hebamme Ottilie Friedrich geb. Halwas zu Krotoschin ist von der Kaiserin die goldene Brosche verliehen.

* **Der Schleusenauer Gesangverein** feierte am verflossenen Sonnabend Abend im Schülkeschen Restaurant sein Sommerfest. Eine große Zahl von Festtheilnehmern hatte sich in dem geschmackvoll durch farbige Lampions erhellten geräumigen Restaurationsgarten eingefunden, wo eine Abordnung der Kapelle des 17. Artillerieregiments konzertirte und in einzelnen Leistungen, so in dem Trombasolo von Karl, besonderen Beifall fand. Den Abschluß bildeten in jedem der beiden Theile des Konzertprogramms eigene Darbietungen der Vereinsmitglieder in Form ansprechender Lieder für gemischten Chor, unter denen „Frohsinn" (Fr. Hiller), „Schwälbelein" (Lehnert) und der „Schleusenauer Sängermarsch besonders gefielen. Letzteren hat ein Vereinsmitglied zunächst für Instrumentalmusik komponirt und weiterhin durch Unterlegung eines selbstverfaßten Textes auch singbar gemacht. Nebenher fand ein Preiskegeln für Damen und ein Preisschießen für Herren statt. An das Konzert schloß sich ein gelungenes Feuerwerk, das von zwei Mitgliedern in Szene gesetzt wurde. Ueberhaupt zeugten alle Leistungen sowohl von rühmlicher Hingabe der Vereinsleitung an die Aufgaben des Vereins, als auch von anerkennender Dienstwilligkeit aller Mitglieder zum Vortheil des Ganzen. Eine Fackelpolonaise führte die Festgenossen aus dem kühl gewordenen Garten nach dem großen Tanzsaal, wo dem vorhandenen Erwärmungsbedürfniß besonders durch den über Mitternacht ausgedehnten Tanz thunlichst genügt wurde.

F. **Crone a. B.,** 10. August. (Ermittelte Diebe.) Dem Ortsgendarmen Dietrich im Verein mit dem städtischen Vollziehungsbeamten Dekarski ist es gelungen, in dem Arbeiter Johann Gorski von hier den Dieb zu ermitteln, welcher in der Nacht zum Dienstag den Kuhdiebstahl beim Besitzer Wiedemann in Althof ausgeführt hat. Dabei stellte sich heraus, daß die bei Herrn W. bedienstete 15jährige Glogowski von hier die Hand im Spiele gehabt habe. Das Mädchen und der Gorski sind verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist Herrn Wiedemann außerdem auch ein Bett gestohlen worden, das jedenfalls von dem Mädchen bei Seite gebracht worden ist.

N. **Znin,** 10. August. (Von der Ernte. Schützengilde.) Die Roggenernte ist wegen des anhaltenden Regenwetters immer noch nicht beendet. Wohl haben viele kleinen Wirthe, denen es an Arbeitskräften nicht mangelte, ihre Ernte geborgen. Aber die meisten Felder der größeren Besitzer stehen noch voller Stiegen und manche Felder sind noch gar nicht abgemäht. Bis jetzt hat der häufige Regen den Feldfrüchten hier nicht geschadet, nur die Erntearbeiten wurden erschwert. — Die hiesige Schützengilde beschloß in ihrer letzten Sitzung, am 7. und 8. September d. J. die Einweihungsfeierlichkeiten der neuen Schießanlagen abzuhalten. Damit soll auch ein Preisschießen verbunden und sämmtliche Nachbargilden dazu eingeladen werden.

Koscielec, 8. August. (Todtschlag.) Am Donnerstag Mittag bemerkte der Landwirth Vinzent Pilichowski aus Gorschen, daß sein 17 Jahre alter Sohn Johann eine Arbeit in der Scheune nicht ordnungsmäßig ausgeführt hatte und versetzte dem Sohne einen gelinden Schlag mit dem Handstocke. Der Sohn, der bei seiner Arbeit eine Holzschaufel gebrauchte, wendete sich gegen seinen Vater und versetzte diesen mit der Holzschaufel einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß die Schaufel in Stücke flog. Den Vater überfielen Neigungen zum Erbrechen und um 8 Uhr abends war er eine Leiche. „K. B."

Posen, 10. August. Herr Generalsuperintendent D. Hesekiel ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Kosten, 7. August. (Seines Amtes entsetzt) wurde der Lehrer Nalewajski aus Slonin, weil er, der „Pos. Ztg." zufolge, u. a. geäußert hat: „Geht es gegen die Deutschen einmal los, so bin ich einer der ersten, der zur Sense greift."

x **Janowitz,** 10. August. (Neue Schule. Unfall.) Das neuerbaute dreiklassige Schulgebäude in Juncewo ist nun soweit fertiggestellt, daß es zum 1. Oktober seinem Zwecke übergeben werden kann. Hoffentlich werden zu diesem Termine auch zwei neue Lehrer angestellt; denn seit der Versetzung des Lehrers Späth vor einem Jahre ist dort nur eine Lehrkraft thätig. — In Kozielsko wurde gestern ein Neffe des Probstes Piszczyglowo von einem Pferde dermaßen an die Stirn getroffen, daß er blutüberströmt und bewußtlos zur Erde fiel. Aerztliche Hülfe wurde ihm alsbald zutheil.

Sn. **Krojanke,** 10. August. (Erntesschwierigkeiten.) Selten hat der Landmann beim Einbringen der Ernte mit so viel Wiederwärtigkeiten zu kämpfen infolge der unablässig niedergehenden Regenschauer, wie in diesem Jahre. Ein in der Nähe von Lobsens belegenes Gut wurde obenein noch durch ein besonderes eigenartiges Mißgeschick betroffen. Als man dort bereits über 500 Fuhren des noch theilweise durchfruchteten Getreides eingefahren hatte, mußte es bald wieder ins Freie gebracht werden, da, aus den bedrohlichen Anzeichen schließend, eine Selbstentzündung der aufeinander geschichteten Getreidemassen im Anzuge war. Das Getreide hatte aber bereits stark gelitten. Die Ernte wird hier noch lange Zeit in Anspruch nehmen, da noch gut drei Viertel des Getreides auf dem Felde liegen; die ausnahmsweise niedrige Temperatur hat bisher das Korn vor dem Auswachsen geschützt.

y **Jastrow,** 10. August. (Kirchenfest. Besitzveränderung.) Unter reger Betheiligung der Gemeinde fand heute Nachmittag das 4. Gemeinschafts- und Posaunenfest, an welchem sich auch mehrere Vereine und Posaunenchöre der Nachbarorte betheiligten, in der evangelischen Kirche statt Die gegen 2½ Stunden währende kirchliche Feier brachte in reicher Abwechselung Gemeindegesänge, Chorgesänge und Posaunenvorträge der einzelnen und der vereinigten Chöre. Nach der Eingangsansprache des Herrn Pfarrer Witte-Jastrow hielt Herr Pfarrer Jahn-Ratzebuhr die Festpredigt. Die Schlußansprache wurde vom hiesigen 2. Geistlichen Herrn Prediger Rogczinski, gehalten. Der Verlauf des Festes legte wieder davon Zeugniß ab, wie derartige Posaunenfeste auch im Osten unseres Vaterlandes immer mehr den Beifall der Gemeinden finden. — Das bei der Zwangsversteigerung zum Preise von 18 500 Mark durch den Maurermeister Herrn Renkawitz-Dt. Krone erworbene ehemalige Maurermeister Zimmermannsche Dampf-Schneidemühlengrundstück ist durch freiwilligen Verkauf in den Besitz der Brüder E. und A. Radtke hierselbst übergegangen.

Danzig, 9. August. (Schiffsbauten.) Für das bei Schichau neuerbaute Linienschiff „Wettin" betragen die Kosten der von Krupp gelieferten Geschützausrüstung rund 5 Millionen Mark. Eine noch stärkere Ausrüstung bekommt der Neubau „J" auf der Schichauwerft, der nicht nur die neuesten, sondern auch die größten Schiffsgeschütze führen wird. Er erhält mit einem Kostenaufwand von rund 7½ Millionen Mark vier 28 Zentimeter-Schnellladekanonen als Hauptbewaffnung, die zu je zwei in Panzerdrehthürmen auf dem Vor- und Achterschiff eingebaut werden, vierzehn 17 Zentimeter-Schnellladegeschütze als Mittelarmirung, von denen zehn in einer gepanzerten Kasematte aufgestellt und vier in Panzereinzeldrehthürmen eingebaut werden sollen; endlich als kleine Armirung noch zwölf 8,8 Zentimeter-Schnellfeuergeschütze, zwölf 3,7 Zentimeter-Maschinenkanonen und acht 8 Millimeter Maschinengewehre. Im ganzen führt also das Schiff 50 Geschütze und außerdem die Torpedoarmirung. Als erstes von allen Schlachtschiffen unserer Flotte erhält „J" nur Unterwasserlancirrohre für die Torpedos, während bisher die Heckrohre noch ungeschützt über der Wasserlinie der Linienschiffe angebracht sind. Gerade auch in dieser Beziehung steigert sich die Gefechtskraft des Neubaues „J" bedeutender gegenüber allen Panzern unserer Flotte.

Königsberg, 8. August. (Die Petition der städtischen Körperschaften) wegen Gestattung der Einfuhr russischer Schweine zu unmittelbarer Abschlachtung auf dem hiesigen Schlachthofe ist, nach der „Königsberger Allgem. Zeitung", trotz Befürwortung der hiesigen Regierung vom Landwirthschaftsminister ablehnend beschieden worden, mit dem Hinweis, daß wichtige Interessen der deutschen Landwirthschaft dagegen sprächen.

Heiligenbeil, 9. August. (Stadtjubiläum.) Heute fand hier die Feier des 600jährigen Bestehens von Heiligenbeil statt. Zu derselben waren unter anderen hier eingetroffen der Oberpräsident Frhr. v. Richthofen, der Regierungspräsident v. Waldow und der Landeshauptmann v. Brandt. Am Vormittag fand Feldgottesdienst statt, an den sich ein Festakt auf dem Rathhause schloß, bei welchem der Bürgermeister Schröder die Festrede hielt. Es folgte eine Ansprache des Oberpräsidenten, der darauf die verliehenen Auszeichnungen bekannt gab. Am Nachmittag wurden die Wasserwerke eröffnet. Ein Festessen wird die Feier beschließen.

d **Heiligenbeil,** 10. August. (Feuerwehrtag.) Der heute hier tagende 19. Ostpreußische Feuerwehrverbandstag begann mit einem Exerzitium auf dem Uebungsplatze. Nachdem die reiche Tagesordnung der Delegirtenversammlnug (Wiens Hotel) erschöpft war, wurde der Tag mit Diner und einem gemüthlichen Herrenabend beschlossen. Von 79 Vereinen waren 60 Stimmen vertreten.

Heilsberg, 8. August. (Ein schwerer Eisenbahnunfall) ereignete sich heute Vormittag in der Nähe der Eisenbahnbrücke. Dort war der Hülfsweichensteller, frühere Bäckermeister Morsinsky mit dem Einschlagen von Nägeln beschäftigt, als er infolge eigener Unvorsichtigkeit ausglitt und über die Schienen stürzte, als gerade von Rothfließ der Zug 424 herankam, über ihn hinwegfuhr und ihn auf der Stelle tödtete. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit noch schulpflichtigen Kindern.

Gleiwitz, 7. August. (Hinrichtung.) Der „Oberschlesische Wanderer" meldet: Der 25jährige Grubenarbeiter Wilhelm Kopperberg aus Zaborze, der am 17. Januar im Grünbergerschen Hause an der Brojastraße in Zaborze den Maschinenführer Isidor Biskup durch einen Stich in den Hals ermordete und auf den Hauswirth Grünberger einen Mordanfall verübte, und der am 18. Februar von dem hiesigen Schwurgerichte nach zweitägiger Verhandlung wegen Mordes und Mordversuches zum Tode und zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, ist heute früh 6 Uhr auf dem Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Schwietz aus Breslau mit dem Beil hingerichtet worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. August.

f. **Titelverleihung.** Dem Rechtsanwalt Cohn hierselbst ist der Charakter als Justizrath beigelegt worden. Herr Cohn ist erst seit einigen Jahren hier am Orte, früher amtirte derselbe als Rechtsanwalt in Kolmar i. P.

f. **Vom Sonntage.** Der gestrige regenfreie Sonntag — denn die wenigen Tropfen, welche vormittags fielen, sind nicht von Belang gewesen, ist namentlich am Nachmittage zu Ausflügen nach den auswärts belegenen Vergnügungsorten trotz der Kühle stark benutzt worden. Ueberall waren die Lokale gefüllt und die Promenadenwege an den Schleusen und im Walde nach Rinkau und Oplawitz usw. von Spaziergängern belebt, so daß die Wirthe, wo Einkehr gehalten wurde, vollkommen zufrieden sein werden. — Belebt waren aber auch die Fluren und Kornfelder, und zwar von fleißigen Arbeitern, die den gestrigen trocknen Sonntag nach Möglichkeit zum Einbringen des Roggens benutzten; eine Sonntagsarbeit, die ihnen wohl angesichts der schwierigen Ernteverhältnisse dieses Jahres niemand verübeln wird.

f **Der Verein der Kaufleute** unternahm gestern bei großer Betheiligung einen Ausflug nach Brahemünde. Nach der Ankunft dortselbst begrüßte der stellvertretende Vorsitzende Herr Moritz Meyersohn die Anwesenden, indem er solchen für ihr zahlreiches Erscheinen dankte, viel Amüsement wünschte und zum Schluß ein Kaiserhoch ausbrachte. In sehr fideler und angeregter Stimmung verging bei einem sehr reichhaltigem Programm, das Belustigungen und Spiele für Jung und Alt bot, der Nachmittag. Auch ein Luftballon wurde in die Höhe gelassen. Zum Schluß wurde noch ein Tänzchen arrangirt und gegen 9 Uhr erfolgte dann per Dampfer „Viktoria" die Abfahrt nach Bromberg. Die Theilnehmer schieden mit dem Bewußtsein, einen äußerst angenehmen Nachmittag verbracht zu haben.

f. **Ende der Ferien.** Heute haben nun auch die Ferien in den Provinzial-Unterrichts- und -Erziehungsanstalten: Taubstummen-, Blinden- und Zwangserziehungsanstalten, ihr Ende erreicht. Morgen wird in allen diesen Anstalten der Provinz der Unterricht wieder aufgenommen.

* **Der Landwirthschaftsminister von Podbielski** hat sich aus Masuren nach Littauen begeben, um auch diesen Theil Ostpreußens seinen Besuch abzustatten. Wie der „Danz. Ztg." aus Prökuls gemeldet, wird, besichtigte er am Freitag in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Waldow, des Kammerherrn v. Oldenburg-Januschau (Westpreußen) und mehrerer anderer hervorragender Herren das ostpreußische Pentan-Werk Schwenzelmoor.

f. **Sommerfest.** Gestern Nachmittag bis zum späten Abend hin herrschte im Gambrinusgarten (Bürgerliches Brauhaus) ein recht lebendiges frohes Treiben. Der kaufmännische Verein „Commercia" hatte dort sein diesjähriges Sommerfest veranstaltet, zu welchem die Mitglieder und deren Angehörige wie auch eingeladene Gäste zahlreich erschienen waren. Für Unterhaltung derselben sorgte zunächst eine gut besetzte Musikkapelle, ferner fand eine Verloosung von Geschenken an die Damen statt; außerdem ließ man Luftballons steigen. Nach einer Polonaise durch den Garten gings dann gegen Abend in den Saal, woselbst man sich dem Vergnügen des Tanzes bis lange nach Mitternacht hingab. Der Festgarten war hübsch dekorirt und bei einbrechender Dunkelheit prächtig beleuchtet.

f. **Zum Kaisermanöver.** Das Leibhusarenregiment (schwarze Husaren) Nr. 2, welches sich mit dem Leibhusarenregiment Nr. 1 auf dem Marsche zum Kaisermanöver nach Posen befindet, trifft morgen auf seinem Durchmarsche hier ein und wird in der Stadt und Umgegend Quartier nehmen. Nach einer eintägigen Rast geht dann der Marsch von hier aus folgenden Tages weiter, in der Richtung nach Labischin zu. Ausgerückt sind beide Regimenter aus Langfuhr bei Danzig, woselbst sie garnisoniren, am 2. d. M. — Das 1. Leibhusarenregiment macht den Marsch in mehr nördlicher Richtung. Beide Regimenter bilden ein Brigade.

* **Stipendien zum Besuche gewerblicher Fachschulen.** Den Handelkammern ist in letzter Zeit durch die Regierungspräsidenten Mittheilung von einem Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe gemacht, der sich auf die Gewährung von Stipendien an tüchtige junge Leute zum Besuche gewerblicher Fachschulen bezieht. In dem Erlasse wird gewünscht, daß solche Stipendien in wesentlich größerem Umfange als bisher von öffentlichen Korporationen, insbesondere auch Handelskammern, zur Verfügung gestellt werden. Dabei sollen nicht nur diejenigen Korporationen in Betracht kommen, in deren Bezirk gewerbliche Fachschulen vorhanden sind, sondern vornehmlich auch solche, die der Fachschule entbehren da es hier besonders schwer ist, sich durch den Besuch an Fachschulen weiter auszubilden. Es kann nur gewünscht werden, daß diesem Ersuchen des Ministers in möglichst großem Umfange entsprochen wird. Das gewerbliche Fachschulwesen Preußens hat dank der Thätigkeit des Staates und der Mitwirkung der Gemeinden, die beide übrigens noch sehr wohl einer Steigerung fähig sind, insofern während der letzten Jahrzehnte einen großen Aufschwung genommen, als eine ganze Anzahl neuer Schulen errichtet ist. Je mehr diese Schulen besucht werden, um so besser wird es mit der Entwickelung des Gewerbes bestellt sein. Hier mitzuwirken ist schließlich nicht bloß Pflicht von Staat und Gemeinden, sondern auch der öffentlichen Korporationen.

f. **Der Verein junger Kaufleute** feierte am Sonnabend im Patzer'schen Etablissement sein Sommerfest. Die Konzertmusik wurde von der Kapelle der 129er ausgeführt und da dieselbe mit einem gewählten Programm aufwartete, wurden die einzelnen Piècen mit vielem Beifall aufgenommen. Zur Aufführung kamen auf der Sommerbühne der Einakter „Alles umsonst" und der dritte Akt aus dem „Jungfernstift". Recht hübsch war die Kinderpolonaise durch den Garten, der am Abend herrlich illuminirt war. Den Schluß des Festes bildete ein Tänzchen im Saale.

f. **Besitzwechsel.** Das Grundstück Viktoriastraße 6 hat Herr Hugo Dressel an den Kaufmann Herm. Schulz aus Neidenburg für 86 000 Mark verkauft.

* **Elysium-Theater.** Heute, Montag, findet bei ermäßigten Preisen die letzte Aufführung von „Jugendfreunde", Lustspiel von L. Fulda, statt. Morgen, Dienstag, hat, wie schon mitgetheilt, Frau Else Oscar ihr 10jähriges Jubiläumsbenefiz. Zur Aufführung gelangt „Spielt nicht mit dem Feuer", Lustspiel in 3 Akten von Puttlitz, und „Dienstboten", Lustspiel in 1 Akt von Benedix.

f **Diejenigen hiesigen Lehrer** (zum größten Theil solche, welche an der hiesigen Fortbildungsschule Unterricht im Zeichnen ertheilen) die in Posen an der dortigen Baugewerksschule einen sechswöchigen Zeichenunterrichtskursus durchgemacht haben, sind nach Beendigung des Kursus wieder hier eingetroffen und werden morgen an ihren Schulen den Unterricht aufnehmen.

* **Patzers Sommertheater.** Offenbachs Operette „Die schöne Helena" wird vielfachen Wünschen zufolge heute nochmals aufgeführt und zwar bei ermäßigten Preisen. Dienstag findet das Jubiläum der zehnten „Jungfernstift"-Aufführung statt, zu welcher Vorstellung ganz kleine Preise gelten. Es wird dies die letzte Aufführung der so beliebten Operette sein. Mittwoch geht zum Benefiz für Frl. Margarethe Giese „Der Bettelstudent" in Szene.

f. **Die hiesige Fleischerinnung** hielt gestern in ihrem Gewerkshause in Schröttersdorf ihr diesjähriges Sommerfest ab. Im hübschen schattigen Garten konzertirte die Kapelle der 53er. Abends war der Garten durch hunderte von Glühlämpchen und Lampions herrlich erleuchtet. Nach beendetem Konzert im Garten wurde im Saale ein Tänzchen gemacht, welches die Theilnehmer in heiterster Stimmung bis zum hellen Morgen bei einander hielt. Für Verabreichung guter Speisen und Getränke hatte der Wirth, Restaurateur Schmidt, bestens gesorgt.

f. **Prügelei.** Heute Morgen gegen 3 Uhr entstand in der Wilhelmstraße in der Nähe des evangelischen Kirchhofes zwischen mehreren Personen eine Prügelei. Man hieb mit Fäusten und Knütteln aufeinander los und brachte sich auch ziemlich erhebliche, stark blutende Wunden bei. Erst infolge Einschreitens anderer Personen ließen die Kämpfenden von einander ab.

f. **Ein Menschenauflauf** entstand am Sonnabend gegen 8 Uhr abends in der Viktoriastraße. Ein dem Arbeiterstande angehöriger, betrunkener Mann in vollständig beschmutzter Kleidung tobte auf der Straße. Derselbe wollte alsdann die steile Treppe an der Viktoriabrücke hinuntergehen, wobei er jedoch über einige Stufen hinwegstolperte, zu Falle kam und auf der Mitte der Treppe liegen blieb. In dieser unbequemen Lage schlief der Bezechte seinen Rausch ungestört aus, bis er sich nach einigen Stunden soweit erholt hatte, um seine Behausung aufsuchen zu können.

? **Schwetz,** 10. August. (Verschiedenes.) In der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule wird der Unterricht nunmehr bei elektrischer Beleuchtung ertheilt. — In der Sitzung des hiesigen Schöffengerichts am Freitag wurde ein hiesiger Kaufmann wegen Vorspiegelung falscher Thatsachen zu 2 Monaten Gefängniß und 1000 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Die Versorgung der Stadt mit Fleisch wird den hiesigen Fleischern immer schwerer, da sie oft tagelang auf den Dörfern umherfahren müssen, ehe sie ein Stück Schlachtvieh finden. Die Fleischpreise sind auch demnach noch nie dagewesen und wird unter diesen Umständen nicht nur der Arbeiter, sondern auch der kleine Handwerker und Beamte auf den Fleischgenuß verzichten müssen. Unter 70—75 Pf. bekommt man nicht einmal ein Pfund Kalb- oder Hammelfleisch, selbverständlich mit ½ Pfund Knochen.

Elbing, 8. August. (Todesfall.) Heute Nacht starb Herr Stadtverordnetenvorsteher Justizrath Horn im Alter von 71 Jahren.

Bartenstein, 8. August. (Epidemie.) Wegen der heftig auftretenden Scharlach-, Masern- und Diphtheritisepidemie sind nunmehr bereits drei Klassen der hiesigen Knabenvolksschule auf Anordnung des Kreisarztes Herrn Dr. von Mach geschlossen worden. Die Klassenzimmer werden mit Formalin desinfizirt. Die Krankheit ist noch in stetem Zunehmen begriffen und es kommen auch zahlreiche Todesfälle vor.

Pr. Stargard, 10. August. (Feuerwehrtag.) Am 19. bis 21. September d. J. findet hierselbst der 5. Brandmeisterkursus in Verbindung mit dem 22. Westpreußischen Provinzial-Feuerwehrtage statt. Zugleich begeht die Freiwillige Feuerwehr Pr. Stargard die Feier ihres 40 jährigen Bestehens.

Polzin, 8. August. (Kindesmord.) Das Dienstmädchen Emilie Franz wurde, wie die „Danziger Zeitung" meldet, von einem Feldwächter dabei überrascht, wie es ein neugeborenes, noch lebendes Kind in dem Chausseegraben an der Zemminer Brücke zu verscharren suchte. Die unnatürliche Mutter wurde mit dem Kinde in das Krankenhaus gebracht.

Lauban, 7. August. (Ein heiteres Mißgeschick) widerfuhr, so erzählt das „Laub. Tgbl." dieser Tage einem älteren Herrn, der, mit Plaid und sonstigen Reiserequisiten versehen, sich auf den hiesigen Bahnhof begeben wollte, um eine Vergnügungstour mit der Bahn anzutreten. Ein plötzlicher Windstoß nahm dem Herrn den Hut vom Kopf uno warf ihn einem Hundepaar vor die Füße, das sich in der Bahnhofstraße in einander verbissen hatte. Mit einem Ruck lassen die Hunde von einander los, betrachten erstaunt das vor ihnen liegende Toilettenstück, im nächsten Augenblick aber stürzen sich die Hunde wie wilde Bestien auf den Hut, und nun begann ein Ziehen und Zerren, dem der Hut natürlich nicht lange widerstehen konnte; nachdem man die Thiere mit Stöcken von einander geschlagen hatte blieben von der schönen und theuren Kopfbedeckung nur noch einige erbärmliche Fetzen übrig. Aus der Fahrt wurde zunächst natürlich nichts; denn wenn auch der Zug noch nicht fortgewesen wäre, den Kopf mit der schönsten Vollmondglatze konnte der Herr nicht unbedeckt lassen, er zog es darum vor, schleunigst in der Stadt zu verschwinden, um dem schadenfrohen Gelächter der Zuschauer nicht länger ausgesetzt zu sein. Hat er den Spott gehabt, so mögen die betreffenden Hundebesitzer den Schaden bezahlen, — das ist nach einer so peinlichen Affäre nicht mehr als billig.

Bunte Chronik.

C. K. Die Hundertjahrfeier des — Trottoirs. Wer hätte das gedacht: die Trottoirs, ohne die man sich heute ein Straßenbild kaum noch denken kann, sollen erst hundert Jahre alt sein. Französische Blätter begehen wenigstens eine Art Zentenarfeier des Pariser Trottoirs. Aus diesem Anlaß wird auch die Geschichte des Bürgersteiges erzählt. Vor der Einführung des Trottoirs wichen die Fußgänger aus, wie sie konnten. Das Pflaster ging über die ganze Straßenbreite. Als es noch keinen großen Wagenverkehr gab, war das auch kein Nachtheil; aber als der Wagenverkehr zunahm, mußten die unglücklichen Fußgänger alle List und Geschicklichkeit anwenden, um den Rädern oder dem Schmutz zu entgehen. Man hörte denn auch allenthalben Protest- und Klagerufe. Den Stadtvätern war aber der Gedanke noch nicht gekommen, von der Breite des Dammes einen Streifen Boden für die Fußgänger zum Schutz gegen Unfälle abzutrennen. Nur der Pont-Neuf war mit etwas Aehnlichem ausgestattet; aber da Ludwig XIII. seine großen Lakaien ermächtigt hatte, diesen privilegirten Raum gegen baar zu pachten, hatte das große Publikum keinen Vortheil davon. Man erkannte sehr wohl, daß so etwas nothwendig wäre, was später der Bürgersteig geworden ist; man wußte nur nicht, wie es zu bauen war. Im Jahre 1782 war nun der Bau des Odéon beendigt, der damaligen Comédie-Française. Man sah hier das Herbeiströmen des Publikums und der Wagen voraus und reservirte deshalb rechts und links von der Rue de Tournon einen Streifen, den Prellsteine einfaßten. Das eigentliche Trottoir war durch einen Saum von Quadratsteinen gebildet, die mit kleinen Pflastersteinen aus Sandstein bekleidet waren. Diesen Schutz gewährte man bei den Auffahrten der Theater; man that dasselbe vor den „Italiens" und der Rue de Louvois, angesichts der dort projektirten Bühne. Diese Versuche blieben indessen völlig vereinzelt. Klugen Köpfen leuchtete die Idee jedoch ein. Der Generalpächter der Steuern de Laborde, der die Chaussée-d'Antin baute, dachte auch daran, in der Rue Le Peletier Trottoirs anzulegen. Dieser Laborde war überhaupt ein Mann voller praktischer und hochherziger Gedanken; er gründete Krankenhäuser, gab 12 Millionen zur Befreiung Amerikas, unterhielt etwa dreißig Wohlthätigkeitsanstalten, gab jedes Jahr 24 000 Livres in Almosen aus, lieh ohne Zinsen die zum Bau eines Findelhauses nöthigen Summen, verwaltete Voltaires Vermögen ohne Nutzen und weigerte sich aus Liebe zur Gleichheit, seinen Marquistitel zu führen. Er begründete ein neues Viertel, das er mit Trottoirs versehen wollte, und zwar aus Sympathie für die braven Leute, die nicht im Wagen fahren können. Da kam die Revolution dazwischen, die ihm den Hals kostete. Erst im Jahre 1802 verallgemeinerte der Seinepräfekt Frochot eine solche Anordnung der Straße, deren Vortheile er erkannte. So blickt das Trottoir also jetzt gerade auf ein Jahrhundert seiner Geschichte zurück, wenn auch das Wort älter ist. Das Trottoir war früher der Raum, auf dem die Fußgänger auf den Quais gingen; das Wort wurde im familiären und figürlichen Sinn das Feld der Erwägung und des Glücks. Wenn man früher sagte: „Cette fille est sur le trottoir", so hieß dies, daß sie zu verheiraten wäre, daß sie einen Gatten erwartete. Der Ausdruck hat diese anfängliche Bedeutung verloren; wenn ein Mädchen heute einen Gatten auf dem Trottoir erwarten würde, so — könnte sie lange warten.

Letzte Drahtnachrichten.

Petersburg, 11. August. Aus Wladikawkas wird gemeldet, durch das Vorwärtsschreiten des Gletschers wurde das Dorf Sanib, sowie das Penaldonthal zerstört und sollen die Einwohner von allen Seiten abgesperrt sein. Der Bezirkschef meldet, daß eine weitere große Gefahr für die Nachbarorte Tmenikan und Ober-Kobi bestehe.

Lemberg, 11. August. Der Ausstand der Feldarbeiter ist in einzelnen Bezirken so gut wie beendet. In Jablonowka und Sokole hat man um Entsendung von Militär gebeten, da dort die fremden Arbeitskräfte von den Feldarbeitern beunruhigt werden. Mehrere Arbeiter wurden verhaftet.

Pontoise, 11. August. Bei der Deputirtenwahl wurde der Nationalist Roger-Balloi mit 9752 Stimmen gegen den Sozialisten Aimond, der 9641 Stimmen erhielt, gewählt.

Vannes, 11. August. General Frater beauftragte den Oberleutnant Saint Rémy, sich dem Unterpräfekten in Ploërmel bei Ausführung des Vereinsgesetzes zur Verfügung zu stellen. Saint Rémy weigerte sich aber und erklärte, seine religiösen Gefühle gestatteten es ihm nicht, bei Schließung der Kongregationsschulen hülfreiche Hand zu leisten. General Frater sandte darauf einen anderen Offizier dorthin ab. Saint Rémy wird wegen Gehorsamverweigerung vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Mezieres, 11. August. Nach neueren Feststellungen wurden bei dem gestrigen Eisenbahnunglück 14 Personen verwundet.

München, 11. August. Dem Kultusminister Landmann ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden. Der baierische Gesandte in Wien Podewils wurde zum Nachfolger ernannt.

München, 11. August. Ministerialentschluß vom 7. August wird die Protesterklärung des Rektors und der Senatoren der Würzburger Universität nach Inhalt und Form für ungehörig erklärt, sowie die Veröffentlichung der Erklärung gemißbilligt und das Gesuch um Amtsentlassung des Rektors aus dienstlichen Gründen für nicht statthaft erklärt.

Plauen, 11. August. Im benachbarten Neuhof wurde gestern durch Orkan eine Scheune zum Einsturz gebracht. Fünf Personen wurden erschlagen.

Verona, 11. August. Der Graf von Turin ist nach Deutschland abgereist um den Manövern in Alten-Grabow beizuwohnen.

Lüttgen-Dortmund, 11. August. (Privat:) In vergangener Nacht wurde hier das Haus und ein Theil des Wirthschaftsgebäudes des Landtagsabgeordneten Westermann durch Feuer zerstört.

Frankfurt a. M., 11. August. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Bern: In Polaudome sind zwei französische Alpentouristen erfroren. Ihre beiden Führer, welche Hülfe holen wollten, stürzten ab und kamen gleichfalls ums Leben.

Swinemünde, 11. August. Der Kaiser ist heute hier eingetroffen und wohnte den Schießübungen bei.

Spaa, 11. August. Als der Leibarzt die Königin heute verließ, hatte er eine wesentliche Besserung im Befinden der Königin festgestellt. Es liegt kein Grund zur Beunruhigung vor.

London, 11. August. Der König hat Ostborn-House mit Ausnahme der Privatgemächer der Königin Viktoria der Nation zur Erinnerung an die Krönungsfeier zum Geschenk übergeben.

London, 11. August. Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen nahm gestern am Gottesdienste und abends an der Galatafel theil.

Spaa, 11. August. Die Königin hatte heute eine gute Nacht und hat das Bett verlassen.

Wasserstände.

Lfd. Nr.	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau. . . .	8.|8	1,41	9.|8.	1 32	—	0,09
2	Zakroczym . . .	5. 8	1,02	6 8	0,98	—	0,04
3	Thorn	8.|8.	1,00	9. 8.	0,90	—	0,10
4	Brahemünde . .	10. 8.	3,02	11.|8.	2,96	—	0,06
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	10. 8.	5,34	11.|8.	5,30	—	0,04
	Bromberg U.-Pegel		1,92		2,00	0,08	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	8.|8.	2,48	9.|8.	2 48	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	10.|8.	4,22	11 |8.	4,22	—	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	10.|8.	1,72	11 8	1,72	—	—
8	Bartschin	10.|8	1,42	11.|8.	1,42	—	—
9	12. Grom. Schleuse	10.|8	1,46	11.|8	1,48	0,02	—
10	Weißenhöhe . .	10. 8	0,72	11.|8	0,63	—	0,09
11	Usch	10. 8.	0,62	11.|8	0,61	—	0,01
12	Czarnikau . . .	10 8.	0,70	11.|8.	0,72	0,02	—
13	Filehne	10 |8.	0,78	11.|8.	0,79	0,01	—

Schiffsverkehr vom 9. bis 11. August, mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waaren-ladung	Von	nach
A. Wegener	Zehd. 182	kief. Bretter	Schulitz-Magdeburg	
H. Krüger	Aussig 32	do.	do.	do.
E. Kober	Tetsch. 175	do.	Brahnau-Berlin	
F. Krause	Ebsw. 61	do.	do.	do.
F. Hirsch	IV 372	Kalksteine	Bartschin-Pelplin	
F. Scholze	XIII 2638	do.	do.	do.
F. Marcierzynski	XIII 2638	Feldsteine	Niedolla Bromberg	
J. Matowski	Brbg. 57	Roheisen	Stettin-Graudenz	
J. Tuszynski	Brbg 272	Zucker	Montwy-Danzig	
A. Schmidt	Brbg. 176	do.	do.	do.
J. Noch	Brbg. 39	do.	Kruschwitz-Danzig	
Droszkowski	Brbg. 138	do.	Montwy-Danzig	
F. Rüstau	Brbg. 65	leer	Berlin-Schulitz	
E. Krüger	Aussig 180	do.	do.	do.
H. Dahlke	Brbg. 215	do.	do.	do.
A. Wegener	Zehd. 182	do.	do.	do.
H. Lück	Brbg. 71	do	Berlin-Bromberg	
J. Zebler	Küstr. 211	do.	do.	do.
F. Schulz	Küstr. 22	do.	do.	do.
E. Pockrandt	Ebsw. 277	do.	Berlin-Schulitz	
A. Döhring	Bresl. 254	do.	do.	do.
A. Modrack	Zehd. 90	do.	Berlin-Bromberg	

Holzflößerei.

Von	Anzahl	Spediteur	Holzeigenthümer	Anzahl d. Schwimmen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	150	A. Müller-Pollychen	A. Müller-Pollychen	35½	ist abgeschleust
do	152	Transportgesellschaft Dt. Fordon	T. W. Falkenberg-Küstrin	—	schleust

An unsere verehrlichen Inserenten

richten wir das höfliche Ersuchen, uns

größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm.,

kleinere bis 12 Uhr mittags

aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen.

Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 11. August, angekommen 3 Uhr 15 M.

Kurs vom	9.	11.	Kurs vom	9.	11.
Amtliche Notiz			3½% Brombg. Stadtanleihe	99,50	99,00
Russ. Not. Cassa	216,25	216,30	4% Pomm. Hyp. Pfandbrf.	89,60	89,80
3% Reichs-Anl.	93,00	92,90	Inowr. Salzbg.	124,00	124,25
3½% do.	103,00	102,90	Disk.-Commdt.	182,90	182,75
3½% do conf.	103,00	102,80	Berl. Handl.-Ges	153,75	153,30
3% Pr. Cons.	92,75	92,60	Deutsche Bank	208,00	208 40
3½% do.	102,75	102,60	Oesterr. Credit	216 00	216,00
3½% do. conf.	102 75	102 60	Lombarden	17,90	17,90
4% Pos. Pfdbrf.	102,70	102,70	Laurahütte	191,5	192,00
3½% do.	99,80	99,80	Harpener	161,00	162,20
3½% do C.	99,75	99,75	Ostpr. Südbhn.	72,50	72,90
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte I	99,30	99,20	Italiener 4%	102,80	102 80
" " I B.	99,30	99,20	Privat-Disk.	1¾	1¾
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte II	99,30	99,10	Spiritus 70er lc	—,—	—,—
" neue II	99 20	99,00	Umsatz: —		
3% alte I	89,70	89,60	50er loco	—,—	—,—
" " II	89,70	89,60	Umsatz:		
" neue II	89,70	89 60	Tendenz: schwach		

Berlin, 11. August. (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 15 M.

	9.	11		9.	11.
Weizen Septbr.	157 75	157,75	Mais Septbr.	115,50	116,50
" Oktob.	155,00	154,00	" Dezemb.	—,—	110,00
" Dezemb.	154 00	153,75			
Roggen Septbr.	143,50	141,00	Rüböl Oktober	52,00	52,30
" Oktob.	132,50	135 75	" Dezemb.	50,50	50,50
" Dezemb.	131,75	134,50	Spiritus 70er		
Hafer Septbr.	141,50	141 00	loco	—,—	—,—
" Dezemb.	133,75	—,—			

Danzig, 11. August, angekommen 1 Uhr 26 Min.

	9.	11.
Weizen: Tendenz: fester		
bunter und hellfarbig	—	—
hellbunter	—	—
hochbunter und weißer	—	—
Roggen: Tendenz: matter		
loco 714 Gr. inländischer	148—50	—
loco 714 Gr. transit.	116—20	115

Magdeburg, 11. August, angekommen 1 Uhr 25 Min

	9.	11.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	7,05—7,30	7,05—7,30
Kornzucker 75% Rend.	5,10—5,45	5,10—5,45
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	27,57—27,70	27,45—27,70
Gemahlene Raffinade m. Faß	27,45	27,45
Gemahlene Melis I mit Faß	26,95	26,95

Das zur S. Zacharias'schen Konkursmasse gehörige

Hut-, Mützen- und Pelzwaarenlager,

taxirt auf rund 4000 Mk., soll im Ganzen verkauft werden. Die Taxe kann beim unterzeichneten Verwalter eingesehen werden. Die Räumung des Lagers muß bis zum 1. Oktober d. J. erfolgt sein. Gebote sind schriftlich unter Beifügung einer Bietungskaution von 1000 Mk. bis spätestens

den 20. August d. J.

an mich einzureichen. Zuschlag vorbehalten. (123

Nakel/Netze, 10. August 1902.

Oskar Bauer,
Konkursverwalter.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, sow. z. Anfertg. neuer Polstersachen empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Erdbeer-pflanzen!

Laxton Noble — König Albert
A. Koch — Ananas
St. Joseph — Jucunda,
pro 0/0 1,50 Mk.,
(Neuheit)
Belle Alliance per 0/0 3 Mk.
empfiehlt (259

Robert Böhme,
Bromberg.

Günstige Offerte!

20 Musikstücke

Sonaten, Ouverturen, Lieder 2c. nur **1 Mark** bei

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

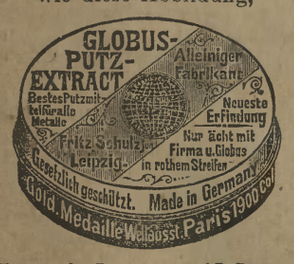
Reisekoffer
billig Friedrichstr. Nr. 10/11.

Verlangen Sie

überall nur den allein ächten

Globus - Putzextract

wie diese Abbildung,



da viele werthlose

Nachahmungen

angeboten werden.

Fritz Schulz jun.,
Aktiengesellschaft, Leipzig.

Mauerlatten

kief. u. tann., 26—40 ' lg., 4/4", 5/5", 6/6", 7/7" st., ab Waggon Uferbahn preisw. abzugeben. (123

L. Gąsiorowski,
Thorn.

Drainröhren
Hintermauerungssteine
Verblender
Formsteine (237
Dachsteine
Cement-Dachplatten.

Peterson, Schlesenau-Bromberg.

Bedeutende

Preis-Ermässigung

gewähre auf

sämmtliche Artikel

meines reich sortirten Lagers. (476

Alfred Hübschmann

Manufactur- u. Modewaaren.

No. 2. Brückenstrasse No. 2.

Pachtungen.

Die zu dem Gräflich **von Dönhoff**'schen **Familien-Fideikommiß Quittainen** gehörigen, im Kreise Pr. Holland in Ostpreußen gelegenen Güter, und zwar:

1. **Maeken** mit einem Areale von rund 351,57 Hektar, 1,3 km von der Chaussee Pr. Holland—Grünhagen und resp. 4,5 km von den Bahnhöfen Pr. Holland und Grünhagen entfernt;
2. **Laegs** mit einem Areale von rund 309,88 Hektar, 1,5 bezw. 2,5 km von den Chausseen Pr. Holland—Schlobitten und Pr. Holland—Quittainen und 7 bezw. 10 km von den den Bahnhöfen Pr. Holland und Schlobitten entfernt;
3. **Gross-Thierbach mit Memento** mit einem Areale von rund 484,48 Hektar, 3,5 km von der Chaussee Quittainen—Pr. Holland und 14 bezw. 12 km von Bahnhöfen Pr. Holland und Schlobitten entfernt;
4. **Amalienhof mit Matzweissen** mit einem Areale von rund 294,88 Hektar, 2 km von der Chaussee Rogehnen—Pr. Holland, 3 km von der Chaussee Pr. Holland—Schlobitten und 6,5 bezw. 12 km von den Bahnhöfen Pr. Holland und Schlobitten entfernt,

sollen vom 1. Juli 1903 ab, auf 12 bis 18 hintereinander folgende Jahre neu verpachtet werden.

Offerten sind bis zum 15. September 1902 zu richten: **an den Herrn Rentmeister Piehl zu Quittainen, Ostpreußen,**

woselbst auch die Pachtbedingungen eingesehen bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühr abschriftlich mitgetheilt werden können.

Pachtbewerber müssen außer der Qualifikation als tüchtige Landwirthe den Besitz eines zur Uebernahme ausreichenden Vermögens nachweisen.

Die Besichtigung der Güter kann nach vorheriger Meldung bei dem vorgenannten Herrn Rentmeister zu jeder Zeit stattfinden.

Im Falle des Zuschlages ist eine Kaution in Höhe der einjährigen Pacht in Preußischen Staatspapieren oder Ostpreußischen Pfandbriefen à 3½ Prozent nebst zugehörigen Coupons und Talons zu hinterlegen (121

Gänzlicher Ausverkauf.

Anderweitiger geschäftlicher Unternehmungen wegen stelle ich mein Waaren-Lager zum **Ausverkauf.**

Die Lagerbestände bestehen aus Kurz- und Weißwaaren, Spiel-, Galanterie- und Papierwaaren, und werden z. **Selbstkostenpreisen** vollständig geräumt.

Ich offerire: Kinderkleidchen, Mützchen, Kinderschürzen, Wirthschaftsschürzen, Portemonnaies, Lederwaaren 2c. 2c. in großer Auswahl. — **Ansichtskarten: Statt 10 jetzt 6 Pf., statt 5 jetzt 3 Pf.**

Erich Toense, Bahnhofstr., Ecke Elisabethstr.

Gasmotoren - Fabrik

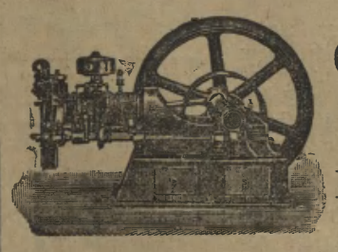
Deutz

OTTO Schutz-Marke

baut

erstklassige Motoren

für (86



Leuchtgas, Kraftgas, Spiritus, Benzin, Petroleum,

liegend und stehend, stationär und fahrbar.

Geliefert: 61 000 Motoren.

Ueber 270 Medaillen. Ueber 270 Medaillen.

Zweigniederlassung Breslau V, Gartenstr. 3.

---

9. große

Wohlfahrts-Lotterie.

Hauptgewinne: 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. 2c.

Im Ganzen 16870 Gewinne

mit zusammen

575000 Mk.

Bargeld ohne Abzug.

Loose à 3,30 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf. theurer empf. und versendet **L. Jarchow,** Wilhelmstraße 20.

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stottern heilt gründl. Dir C. Denhardt's Anstalt Dresden-Loschwitz, Aelteste staatlich durch S. M. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichn. Anstalt Deutschl. Honorar nach Heilung. Prospekt gratis.

Die beste Gelegenheit

zur **Empfehlung** von **Waaren** aller Art an das **nach Bromberg reisende Publikum** bieten **regelmässige Anzeigen** in der

Bromberger Verkehrs-Zeitung.

Auflage ca. 15000 Exemplare. Auflage ca. 15000 Exemplare.

Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich

I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,
II. an die Hotels, Restaurants pp. 10 Meilen rund um Bromberg versandt,
III. der Gesammtauflage der „Ostdeutschen Presse" und ihrer Sonderausgaben beigelegt.

Zeilenpreis nur 20 Pfennig.

Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu

überaus günstigen Bedingungen.

Schluss der Anzeigen-Annahme für die nächst erscheinende Nummer an jedem **Donnerstag** Vormittag.

Bestellungen auf Anzeigen nimmt an

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald
Bromberg, Wilhelmstrasse 20.

Ich war kahl.

Als ich kahl war, kam ich in Besitz eines Receptes zur Herstellung eines echten Haarwuchsmittels. Mein Haar wuchs so, wie es jetzt ist, in ungefähr 40 Tagen. Hundert andere ähnliche Fälle. Ich verkaufe dieses vorzügliche Präparat. Zum Versuch sende ich Ihnen eine Dose discret gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken. Versuchen Sie es, wie ich, und überzeugen Sie sich. Schreiben Sie bitte unter Angabe dieses Blattes an

J. Craven-Burleigh, Berlin SW. 263 Leipzigerstr. 84.

Aechten Brandt- **Caffee** als besten u. billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.

Hausfrauen! Verwendet **nur** MARKE „PFEIL" SCHUTZ-MARKE

Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp**

Andre Hofer's echter Feigenkaffee

hat sich als

feinster Kaffeezusatz

einen (111

Weltruf erworben.

Zu haben in allen besseren Colonialwaarengeschäften.

Verkaufe

Frühe Kartoffeln

(Kaiserkrone und Rosenkartoffeln)

à Centner 2,50 Mk.

frei in's Haus (253

Schalinski, Wilhelmstr. 56.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos

Rosen-Kartoffeln

1/4 Centner 60 Pfg.

frei Haus. (256

Bestellung nebst Probe b. Reid (Heinold) Konditorei, per Postkarte 2 Pfg., Telephon Nr. 87.

Peterson, Schlesenau.

Erdbeerpflanzen

in vorzügl. großfrüchtig. Sorten 100 Stück 1,50—2,00 Mk., Monatserdbeeren 100 St. 1,00 Mk. empfiehlt (258

Worlitzsch, Bromb.-Bleichfelde.

Telephon Nr. 52.

Prima

alten Hafer,

prima Pferdehen pro Ctr. 2,50 M.,

sowie sämmtliche Fouragearikel offeriren billigst

Spagat & Co.,
Posenerstr. 26.

Telephon Nr. 52.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnungen

werden kostenlos nachgewiesen im Bureau des Vereins der Grund- und Hausbesitzer Gammstraße 15, I. Vorm. 9—1 und Nachm. 3—5 Uhr.

Ein Laden und zwei Räume sind per 1. Oktober Danzigerstraße Nr. 159 zu vermiethen.

Schlächterladen!

nebst allem Zubehör und Wohnung per 1. Oktober Danzigerstraße Nr. 65. (245

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche 2c., zu jedem Geschäft passend, ist per Oktober Wilhelmstr. 12 zu vermiethen.

Eckladen Kornmarktstr. 8 u. kl. Wohnungen zu verm. Crohn.

---

1 Laden m. Wohng. v. 2 Zimm., Kab. u. Zub. v. 1. Oktob. billig zu vermiet. Bradtke, Danzigerstr. 53.

Der Eckladen m. Wohnung Wallstraße 17, z. jed. Geschäft passend, ist zu verm.

---

1 eleg. Wohng., 5 Z., 2 Tr., per sofort oder 1. Oktober. (244 Näher. Bahnhofstr. 89, Cont., H. r.

Eine feine Villa mit Garten

ist sofort zu vermiethen (259

Danzigerstraße 19.

---

1 mittlere Wohnung,

2 Tr. hoch, 3 Zimmer, Küche m. Gask., 2c. u. **1 kleine, saubere Hofwohnung,** 3 Zimmer, Entree, Speiser., Küche m. Gask. 2c., sind billig zu vermiethen **Kornmarktstraße 2.** Näheres durch O. Lehming in d. Fahrradhandlung.

Wohnung I. Etage,

6 Zimmer mit Zubehör, v. 1. Oktober 1902 zu vermiethen. (222 Scheunemann. Bahnhofstr. 7.

Wohn. v. 4 u. 5 Zimmern v. 1. Okt. zu v. Elisabethstr. 40.

Neubau Moltkestr. 8 u. 9

zu vermiethen v. 1. Oktober
Wohnungen à 4 Zimmer pp.
" à 2 Zimmer pp.
Karl Bergner, Architekt, Elisabethstraße 52 a.

Im Neubau Elisabethmarkt 5

Ecke Schleinitzstr., sind noch einige Wohnungen von 4 u. 3 Zimmern nebst Badestube, Entree u. sämmtlichem Zubeh., komfortabel einger., per 1. Okt. 02 zu vermiethen. (248 Arthur Boetzel, Bahnhofstr. 11, I.

Herrschaftliche Wohn., 5 Z., II Tr., Kochg., m. a. o. Pferdest. Daselbst Lagerr. v. 1. 10. zu verm. G. Schmidt, Elisabethstr. 18.

Friedrichstr. 16 4 Zimm., Küche u. Zub., vollst. neu umgeb., zu verm. Friedländer.

Herrsch. Wohn., 6 Zim. nebst all. Zub. m. Gart., a. Pferdestall u. Wagenrem. z. verm. Lindenstr. 5.

Herrsch. Wohng., 6 Z., 3 K., m. allem Zubeh., 1245) Töpferstr. 7, part.

---

1 Wohnung, 2 Stb., Küche, Kell., Stall, an ruh. Mth. p. 1. Okt. z. verm. Bahnhofstr. 33.

---

2 Stuben und Küche zu verm. Thornerstr. 57.

---

2 Zimmer, Küche u. Zub. vom 1. Oktober z. verm. Schifferstraße 18.

Hofwohn. z. v. Posenerstr. 34.

Gr. Speicher, Keller, Pferdeställe u. Comtoir zu vermiethen 234) Posenerstraße 5.

Töpferstr. 6 a, 1 Pferdestall m. Kutscherstube pr. sofort zu verm. Näh. b. Portier Klump, daselbst.

Kauf und Verkauf

Gebr. Pianino zu kaufen ges. Off. u. A. B. 10 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Grundstück z. verk. Prinzenthal, Rosenstr. 15.

Mein Landsitz

3½ ha Areal, neue herrsch. Gebäude, gr. Obstgart., schöne Lage, nahe größ. Stadt, nachweisl. hoch verzinsl., billig, für 15000 M. bei kl. Anzahl. verkäufl. **Sander, Ruda** bei Gottersfeld (Westpr.).

Eine Mineralwasserfabrik in Danzig,

der Neuzeit in jeder Beziehung entsprechend, gleichzeitig für chem. Laboratorien wie Destillationsbetrieb geeignet, ist zu verpachten. Offerten nach Bad Zoppot, Chiffre 11 postlagernd. (263

Bauterrain in der Nähe der Danzigerstraße günstig verkäuflich. Offerten unt. A. 8436 an d. Geschäftsst. d. Z.

Ein vorzügl. **Glasschrank,** 4½ m lang, innere Einrichtung m. Flanell ausgefütt., 4 Schaufenster-Gestellen u. Glasplatten versehen, pass. für Goldarbeiter, Galanteriegesch. 2c., billig zu verk. Friedrichst. 53. Salomon

---

Klavier-Noten (klassische) billig zu verk. E. Tiburtius, Schlesenau, Chausseestraße 97.

---

1 Brennabor-Fahrrad, wie neu erhalten, ist umständehalb. sehr billig zu verkaufen bei (248 O. Lehming, Kornmarktst. 2.

In Gelegenheits-Geschenken u. Luxus-Artikeln stets das Neueste bei

Carl Schmidt vorm. S. J. Reinert

Bärenstraße Nr. 4.

Hierzu eine Beilage.

№ 187. Beilage. – Bromberg, Dienstag, 12. August 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Das Reisen in Frankreich.

Wie kommt es, daß die meisten Fremden sich damit begnügen, Paris einen Besuch abzustatten und allenfalls in Nizza oder an einem anderen Winterluftkurort des Mittelländischen Meeres Aufenthalt zu nehmen, und daß es nur wenigen einfällt, das an landschaftlichen Schönheiten und Kunstschätzen so reiche Frankreich wie etwa die Schweiz zu durchziehen? Man muß bekennen, daß die Franzosen selbst den Ausländern mit recht schlechtem Beispiel vorausgehen. Die reisen ungern und ihre Abneigung, die Grenze zu überschreiten, ist sprichwörtlich und der jetzt leidenschaftlich betriebene internationale Motorwagensport, den sich naturgemäß nur die kleine Minderheit der Reichen gestatten kann, ändert an der Thatsache nicht viel. Man sollte nun meinen, daß die Abneigung, das Ausland zu besuchen (weil es, wie die nationale Eitelkeit sich einredet, ja doch weniger bietet), dem eigenen Vaterlande zu gute kommen und jeder einigermaßen bemittelte Franzose schon aus Patriotismus es sich angelegen sein lassen würde, den schönsten Provinzen seines schönen Landes, beispielsweise dem Dauphiné, der Auvergne, den Loireufern, um von Savoyen und den Pyrenäen gar nicht zu reden, einen Besuch zu machen. Aber keineswegs. Wenn der Durchschnittsfranzose seine engere Heimat verläßt, so geschieht es, um einen Badeort aufzusuchen, und dort glaubt man für dessen Anziehungskraft genug gethan zu haben, wenn man ihn, nach dem Herzen des Boulevardparisers, mit einem Kasino und einem Theater ausstattet und für die Gelegenheit sorgt, dem Glücksspiel fröhnen zu können. Die natürliche Folge davon ist, daß Frankreich, abgesehen von einigen Großstädten und den von einem internationalen Publikum besuchten Modebädern, zum Empfang der Fremden gar nicht vorbereitet ist. Man kann sich keinen größeren Gegensatz als zwischen ihm und der Schweiz vorstellen, die recht eigentlich von ihren Besuchern lebt. Ihre Hotels sind musterhaft, und es giebt deren für Reich und Arm. Die Fahrgelegenheiten sind ebenso bequem, wie billig. Wie ganz anders in Frankreich! Die Gasthöfe bieten, abgesehen von der Küche, die in der Provinz der alten guten Ueberlieferung vielleicht treuer geblieben ist als in Paris selbst, thatsächlich nichts, was modernen Anforderungen entspricht. Sie gleichen den Gestalten der Dornröschensagen, sobald man etwas tiefer in die Provinz hineingeräth, und scheinen alle Reformen verschlafen zu haben, welche das moderne Hotelwesen hinsichtlich der Ausstattung und Bequemlichkeit der Reisenden in den letzten Jahrzehnten überall sonst verjüngt haben. Um nicht in den Verdacht der Parteilichkeit oder des Franzosenhasses zu gerathen, möchte ich folgenden Ausspruch des Franzosen du Bonviller anziehen: „Die Schweizer Hotels veröffentlichen allgemeine Kataloge mit Preisangabe. Der Reisende kann also mit deren Hülfe vor der Abreise genau die Höhe seiner Ausgaben berechnen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, furchtbar betrogen zu werden (épouvantablement écorché), wie das in Frankreich leider nur zu oft geschieht . . .“

In Frankreich sind nun ferner die Eisenbahnpreise unverhältnißmäßig hoch und die Einrichtung der Wagen, wenigstens für den Vorortverkehr, mehr als primitiv. Eisenbahnabtheile, in denen ein Erwachsener nicht aufrecht stehen kann, gehören nicht zu den Seltenheiten, wie sie denn in bezug auf Sauberkeit so ziemlich alles zu wünschen übrig lassen. Dabei ist das Eisenbahnpersonal durchaus nicht immer so höflich, wie es der Franzose nach dem etwas hinfällig gewordenen Sprichwort ist, und hat der Fremde den Zug verlassen, so macht er nur zu oft die unerfreuliche Entdeckung, daß zum bequemen Besuch der Sehenswürdigkeiten fast nichts gethan ist. Die Verbindungen sind unvollkommen, die Besuchszeiten unzweckmäßig u. s. w. Insoweit es sich um geschichtliche und künstlerisch interessante Vermächtnisse der Vergangenheit handelt, fällt es überdies oft unangenehm auf, daß sie oft meist in einer Weise verwahrlost sind, die im schreiendsten Widerspruch zu der Selbstüberschätzung steht, mit welcher der Franzose seinen Kunstsinn preist und von der Kunst der Nachbarvölker geringschätzig spricht. Das fällt sogar in Paris auf, wo die Presse zwar sofort Lärm schlägt, wenn bei einer für den öffentlichen Verkehr und die Volksgesundheit wichtigen und nöthigen Straßendurchlegung irgend ein malerischer Winkel der Altstadt verschwindet, aber kein Wort darüber verliert, daß wahre Reliquien der Vergangenheit, die letzten Spuren einer verschwundenen herrlichen Kunstepoche in Trümmer zerfallen, obgleich einige zu rechter Zeit vorgenommene Ausbesserungen (nicht einmal Restaurationen!) genügt hätten, um sie vor einem solchen Schicksal zu bewahren. Neuerdings haben sich Kunstschutzgesellschaften gebildet, denen es denn auch schon einige mal gelungen ist, Kunstdenkmäler gegen den Vandalismus des Gemeinderaths zu schützen, der sie zu „praktischen Zwecken“ ausbauen und modernisiren wollte. Aber sie müssen noch mehr Energie zeigen, sonst wird Frankreich, wenn es endlich menschenwürdige Hotels und Verkehrseinrichtungen hat, nur noch wegen seiner Naturschönheiten besuchenswerth erscheinen. E. v. J.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 8. August. Die vom Kaiser den Vereinigten Staaten gewidmete Figur Friedrichs des Großen wird nunmehr in Bronze ausgeführt. Es ist eine Wiedergabe nach der Uphuesschen Figur in der Siegesallee und in Sanssouci. Gleichartige Bronzedarstellungen befinden sich auf dem Platagenplatz zu Potsdam. Wie die freisinnige Zeitung hört, wird sich Professor Uphues im Auftrage des Kaisers persönlich nach Amerika begeben, um dort die Aufstellung seines Werkes in Washington zu leiten. Die Reise ist im Oktober in Aussicht genommen. Der Künstler läßt auch Statuetten der Figur in Bronze herstellen, die ebenfalls für Amerika bestimmt sind.

Ueber Veränderungen in der Leitung einzelner Berliner Bühnen lesen wir in der „National-Zeitung“: Dr. Paul Lindau wird, wie wir erfahren, am 1. Juli 1904 Direktor des „Deutschen Theaters“ werden, dessen Eigenthümer bekanntlich Adolf L'Arronge ist. Der Pachtvertrag des letzteren mit dem jetzigen Leiter Dr. Otto Brahm ist an dem genannten Termin abgelaufen, und es war seit längerer Zeit in Theaterkreisen bekannt, daß L'Arronge ihn nicht zu verlängern gesonnen sei. So wird Direktor Brahm voraussichtlich ein anderes hiesiges Theater zu pachten bemüht sein, in dessen Direktion seit Monaten eine latente Krise obwaltet. Mit der Uebernahme des „Deutschen Theaters“ durch Dr. Lindau wird dort ein vollständiger Repertoirewechsel eintreten, indem dem einseitigen naturalistischen Genre ein Ende bereitet ist. Auch an der neuen Stätte seiner Direktion wird Lindau den künstlerischen Prinzipien folgen, die er bisher am „Berliner Theater“ so erfolgreich in jedem Sinne vertreten hat. Er kehrt hierdurch an die Stelle seiner ersten Berliner dramaturgischen Wirksamkeit zurück, da er bereits bei der Begründung des „Deutschen Theaters“ dort als Dramaturg thätig war. Wer Lindaus Nachfolger am „Berliner Theater“ werden wird, steht noch nicht fest, sicher ist nur, daß das Jahr 1904 einschneidende Aenderungen in den Berliner Theaterverhältnissen bringen wird.

C. K. **Einen Lehrstuhl für Musik** an der Universität zu London zu begründen, hat der Verwaltungsrath des Trinity College die Summe von 100 000 Mark ausgesetzt — wieder ein Zeichen, daß die Engländer bemüht sind, die Entwickelung der Musik in ihrem Lande nach Kräften zu fördern.

Bunte Chronik.

— London, 9. August. Während der Festzug durch die Straßen zog, scheuten die Pferde eines Wagens, in dem die Gemalin eines Pairs saß, und gingen durch. 10 indische Soldaten, welche Spalier bildeten, zwei Polizisten und zwei Zuschauer wurden verletzt und in ein Krankenhaus gebracht.

— Messina, 10. August. An der Küste Kalabriens ist auf dem Meeresboden ein altes spanisches Kriegsschiff mit mehrern Kanonen, von denen vier das spanische Wappen und die Jahreszahlen 1632 und 1640 tragen, aufgefunden worden. Man glaubt, daß das Schiff während des spanisch-französischen Krieges gesunken ist.

Mezières, 10. August. Ein von Charleville nach Lille gehender Schnellzug, in welchem sich mehrere Musikvereine befanden, entgleiste heute früh in der Nähe von Signy-le-Petit. Mehrere Personen sollen todt oder verletzt sein.

— Sevilla, 9. Aug. In der Tabaksfabrik brach heute Feuer aus, wodurch bisher Tabak im Werthe von einer Million Pesetas verbrannte. Die Feuersbrunst ist noch nicht gelöscht.

— Wien, 9. August. In dem Bezirke Rudolfsheim wurde heute früh eine 80jährige Trafikbesitzerin in der an das Verkaufslokal grenzenden Wohnung ermordet aufgefunden. Viele Waaren und baares Geld sind geraubt. Des Raubmordes verdächtig ist ein 29jähriger Bursche, nach dem eifrig geforscht wird. Am gestrigen Sonntag Morgen wurde im Prater der 28jährige aus Mähren stammende Messerschmied Anton Schoenekl verhaftet. Derselbe wurde bereits wegen Einbruchsdiebstahl vom Landgericht in Ratibor steckbrieflich verfolgt.

C. K. Der Kampf um den Kuß. Nachdem er durch tausendjähriges Gewohnheitsrecht geheiligt schien, hat der Kuß gegenwärtig anscheinend um seine Existenz zu kämpfen — wenigstens in Amerika. Neulich war von einer Eisenbahndirektion zu lesen, die ihm — aus betriebstechnischen Gründen — den Garaus machen will; und jetzt hat sich in der Stadt Evanston im Staate Illinois ein Klub gebildet, der seinen Mitgliedern das Küssen verbietet. Das Merkwürdigste dabei ist jedoch, daß die Mitglieder dieses Klubs nicht etwa männerscheue alte Jungfern oder alte Junggesellen, sondern blühende junge Mädchen und heranreifende junge Männer sind. Sie erklären feierlichst, das Küssen, das sich mehrere tausend Jahre einer dauernden Beliebtheit erfreut hat, sei nicht nur langweilig, sondern gesundheitlich gefährlich. Und somit hört das Küssen in Evanston — seien wir vorsichtig und sagen wir: offiziell — auf! Man hielt es aus denselben Gründen sogar für das Beste, alle „Liebkosungs“-Bücher aus der Bibliothek zu entfernen. So leicht läßt sich der Kuß aber doch nicht aus der Welt schaffen. Ihm sind beredte Vertheidigerinnen erstanden, und zwar unter den — Studentinnen! Einige junge Damen der Northwestern-Universität protestiren nämlich energisch gegen das Vorgehen des Klubs. Eine hat sich folgendermaßen geäußert: „Ich kümmere mich nicht darum. Wenn sie nicht geküßt sein wollen, so ist das ihre Sache. Alle Mädchen sind nicht kaltblütig, nur weil sie gerade studiren. Ich glaube, dieser Klub giebt ein schlechtes Beispiel. Unsere Großmütter und unsere Mütter wurden von ihren Geliebten geküßt, und ich weiß nicht, warum diese Regel sich jetzt, wo wir an der Reihe sind, ändern soll. Das ist nicht schön. Halten Sie uns für Chinesinnen? Denken Sie, daß wir wie die Orientalen unsere Nasen aneinander reiben sollen?“ „Aber glauben Sie nicht, daß durch Küssen Krankheiten übertragen werden können?“ fragte eine mit dem Studium der Mikroben beschäftigte Dame. „Krankheit? Ja, vielleicht Liebeskrankheit! Aber was wäre das Leben, wenn wir immer nur an Krankheit denken sollen? Ebenso gut könnte man den Trauring fortwerfen, weil er ansteckend sein könnte. Entfernt man das Küssen, so hört die Romantik auf . . .“ Und da sage man noch, daß das Studium die Frau ihrer wahren Natur untreu mache; in Amerika scheint das wenigstens nicht der Fall zu sein.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 11. August. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 170 bis 176 Mark. — Roggen, je nach Qualität 140—146 M., nasser unter Notiz, feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 122—126 M. Brauwaare ohne Handel. — Erbsen: Futterwaare 145—150 M. Kochwaare 180—185 Mark. — Hafer 148—152 M., feinster über Notiz.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 9. August.

	Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.		Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.
Weizen 100 Kg	17 6	6 80	Butter 1 Kg.	2 30	1 80
Roggen 100 »	14 60	14 00	Heu 100 »	5 30	4 50
Gerste 100 »	12 50	12 00	Stroh 100 »	5 50	4 80
Hafer 100 »	16 50	16 00	Krummstroh »	—	—
Erbsen 100 »	18 00	17 00	Spiritus pr. Ltr.	—	—
Kartoffeln »	4 00	3 50	Eier per Schock	3 20	2 90

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Dienstag, den 12. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 19 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 26 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 7 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 15° 11' nord. Mond nach dem ersten Viertel. Mondaufgang vor 3/4 3 Uhr nachmittags. Untergang vor 1/4 12 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung: Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur Celsius	Feuchtigkeit rel. 0/0	Windrichtung	Bewölkung
8.	10	mittags 1 Uhr	754,3	17,7	20	WSW	1
8.	10	abends 9 Uhr	753,0	10,8	63	WSW	0
8.	11	früh 9 Uhr	752,1	16,2	35	W	2

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 15,7 Grad Reaumur = 19,6 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 6,9 Grad Reaumur = 8,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Bei westlichen Winden und wechselnder Bewölkung zeitweise trübe und zu Niederschlägen geneigt.

1. Ziehung der 2. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 9. bis 12. August 1902.) Nur die Gewinne über 116 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. August 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

60 182 552 614 57 66 719 66 1107 263 317 51 78 423 513 90 703 839 40 2006 114 221 56 359 513 790 934 45 3223 39 87 373 418 501 84 87 721 61 813 931 4076 227 84 331 492 682 788 803 13 25 74 982 5283 343 774 806 904 64 72 6260 91 372 449 536 917 7053 268 69 597 625 62 64 776 858 8009 234 507 619 52 907 17 71 9364 502 667 752 932

10087 387 701 899 11065 139 202 99 [1000] 352 69 439 505 19 767 894 981 86 12002 155 316 474 76 674 822 49 931 13024 199 253 55 61 355 496 761 14129 313 73 460 85 86 524 735 955 64 15068 227 480 93 561 656 817 84 914 16020 181 452 530 727 95 926 40 93 17050 171 96 202 44 321 532 44 655 733 837 943 46 88 18070 193 223 77 306 23 420 61 675 817 45 19112 80 307 459 536 58 99 631 48 720

20197 346 425 50 53 666 72 915 83 21338 94 604 45 737 833 22007 268 79 82 [200] 407 89 547 668 868 96 23005 64 101 32 279 526 707 41 849 910 24136 86 385 442 702 8 25185 238 311 24 402 9 41 503 12 639 734 91 810 11 26010 224 480 593 [200] 682 85 807 921 38 86 27079 81 185 314 80 [300] 547 745 825 51 925 94 28207 51 80 409 566 613 59 88 814 29020 145 241 56 311 36 417 80 502 732 816 950

30009 21 103 21 238 45 93 94 379 549 626 62 735 64 31012 118 35 40 54 63 473 529 635 32046 99 106 254 72 380 433 579 625 77 769 861 939 33175 97 470 575 813 17 30 999 34015 60 203 474 689 35004 25 65 77 36017 142 57 317 [300] 41 411 572 85 611 767 814 19 939 62 37051 58 78 320 407 538 661 38006 119 215 50 452 566 779 990 39045 60 207 439 [200] 642 946

40022 74 125 299 422 730 34 41058 121 316 430 96 555 911 18 42027 32 79 118 284 87 339 443 644 705 43005 66 73 133 541 713 800 38 959 44069 228 57 64 99 338 414 604 85 760 955 45308 20 87 458 696 917 22 46107 58 [200] 394 531 78 47032 455 543 61 76 615 95 789 935 48195 229 488 49028 132 288 97 326 83 453 542 714 42 94 802 938

50010 32 65 307 [200] 41 464 545 57 71 602 716 25 87 888 51075 103 51 508 931 67 92 52135 40 259 406 58 502 23 866 78 53018 75 107 62 275 310 40 794 833 924 54022 292 524 610 52 723 62 804 55135 [200] 209 28 54 97 99 348 75 649 722 32 62 838 957 56165 596 716 981 57008 24 82 216 32 364 77 502 615 730 96 879 83 959 58032 178 250 300 7 36 885 950 59019 120 245 65 478 506 95 759 843 964

60139 66 232 340 414 515 632 793 973 81 61092 438 544 650 77 812 990 62006 293 526 60 [500] 629 30 836 932 63234 484 673 754 97 846 64045 223 464 799 960 65042 78 140 332 34 522 66 708 84 66254 316 33 550 71 609 10 75 821 911 31 67022 164 212 96 836 68059 108 52 90 [200] 364 478 500 691 778 814 931 69087 191 93 380 696 740 817 909 78

70010 142 460 553 93 683 992 71068 214 337 454 510 825 55 88 72073 76 92 152 278 496 595 73120 25 94 333 600 49 85 800 92 900 13 93 74086 105 29 205 316 656 854 60 78 75036 524 76 621 780 919 76116 352 572 94 603 711 35 94 948 77193 497 557 648 743 896 986 99 78335 408 91 643 69 824 40 927 91 79000 160 216 310 413 23 708 25 43 91 977 96

80181 301 413 554 71 619 813 32 938 81001 169 94 269 451 543 75 83 693 785 823 955 88 97 82176 239 505 51 81 650 860 63 83092 115 86 267 318 80 476 503 81 660 784 84086 142 230 422 540 780 96 808 85193 351 97 600 33 60 879 86126 44 98 265 363 474 632 48 84 722 832 87057 154 265 436 54 69 543 84 759 924 88208 54 356 487 517 632 39 813 903 89164 344 79 475 847 919 20

90078 114 95 226 402 77 994 91023 31 124 616 746 77 813 92062 419 532 704 88 99 93251 91 94 511 721 28 82 94175 346 436 547 632 757 937 95082 242 410 70 540 671 729 98 96351 403 68 529 638 46 902 97001 78 121 450 503 781 98031 224 51 83 88 651 86 900 59 99162 221 30 530 61 [200] 617 84 55 705

100047 98 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60 335 436 575 776 878 990 102151 267 403 673 78 711 841 103071 143 86 409 590 699 766 913 51 53 60 104049 374 512 30 931 91 105098 140 86 279 302 12 97 448 667 796 852 106012 81 465 85 562 666 747 51 96 107118 312 406 51 585 840 108187 234 385 489 514 16 66 109135 66 276 339 410 18 57 627 779 830 86 925 89

110051 154 231 38 57 80 324 490 634 43 837 50 79 111341 82 572 624 991 112187 [200] 440 786 961 113021 61 118 54 209 339 44 430 571 804 28 90 990 114028 139 52 72 418 568 662 99 735 45 53 829 115030 44 52 68 435 773 816 64 908 87 116096 167 87 233 362 64 402 30 608 977 96 117273 75 368 497 685 94 848 90 930 118092 432 503 20 658 801 119209 310 15 463 84 553 758 880 910 29

120418 36 92 714 860 121097 188 308 19 27 40 461 547 65 663 [200] 743 48 122043 133 94 373 91 490 516 616 52 719 34 894 123051 95 191 231 880 124004 169 201 47 302 57 472 79 575 824 125003 34 249 [200] 438 518 789 834 84 981 84 126193 283 339 46 467 660 771 96 962 27041 54 68 110 63 383 451 88 90 675 732 71 903 12 85 128129 80 83 309 478 711 20 36 38 829 48 919 129026 40 151 94 306 66 517 708 972

130424 513 21 719 892 909 131017 267 405 540 681 93 832 132059 121 75 265 331 410 97 542 714 851 133076 79 113 17 88 204 50 86 319 33 71 406 96 565 710 831 912 16 37 134034 200 37 306 428 84 681 135079 90 215 18 345 524 51 648 57 816 59 905 23 58 79 136294 724 63 980 137074 302 95 [200] 97 438 566 780 950 138442 574 620 44 738 68 919 20 139118 304 472 90 893

140086 126 230 84 614 801 98 917 141197 239 321 451 93 693 743 44 964 142378 472 73 97 572 818 143068 195 285 459 626 811 95 [200] 144110 281 348 506 92 758 81 861 145210 44 436 599 [200] 652 715 146137 365 400 83 562 616 733 42 834 909 93 147170 310 441 61 874 148053 243 98 377 402 57 519 36 714 62 803 78 83 149237 352 422 661 68 903 52

150291 441 64 526 37 73 646 53 708 74 151095 483 642 725 847 913 74 152361 570 818 153059 109 56 247 326 79 462 511 63 667 934 40 86 95 154018 122 23 38 207 83 773 155055 158 65 238 376 443 568 80 755 820 22 156008 215 75 302 88 420 524 605 18 840 157020 21 205 9 508 81 632 158003 117 234 495 503 5 96 793 828 905 159040 62 64 140 214 21 48 317 34 404 17 526 896

160043 127 65 335 476 513 48 600 12 33 708 82 825 977 87 161023 146 71 407 651 77 778 948 99 162011 248 62 309 521 [200] 39 609 37 787 803 24 911 38 70 163056 65 224 72 392 637 794 904 44 82 164144 375 92 485 616 751 914 69 94 165016 34 84 102 14 40 425 536 722 166178 327 30 450 522 59 610 20 86 727 46 824 167237 73 404 38 968 168033 458 650 55 760 835 71 169004 58 85 446 524 938 86

170066 189 396 [200] 791 171052 148 69 393 423 536 730 863 172017 159 93 233 624 712 866 969 88 173193 307 425 681 715 54 978 174101 461 652 54 707 972 82 175066 81 118 26 603 737 928 176022 196 598 662 80 821 [500] 97 996 177033 172 334 71 500 20 39 935 178061 75 110 442 60 [300] 701 9 926 28 179016 31 326 636 39 86 717 23 965

180242 355 500 760 906 181228 531 77 660 729 71 77 90 902 35 53 182074 210 37 318 62 94 547 639 [300] 736 54 801 61 183073 85 228 419 31 526 64 651 841 983 184219 367 409 58 681 723 922 46 185043 [200] 126 78 221 343 82 596 774 840 921 88 186031 99 147 74 463 593 630 723 187015 240 491 566 660 776 802 188001 65 335 476 599 674 98 797 189218 357 73 86 97 671 840 99

190011 65 127 86 313 19 739 906 191237 359 90 610 63 746 192111 94 281 540 698 710 78 972 193220 82 316 28 527 655 734 41 846 928 194414 19 512 15 92 675 716 91 855 82 95 [300] 967 77 93 195158 515 695 726 847 964 196006 13 [5000] 46 55 238 346 401 511 618 841 93 197029 157 389 559 837 60 908 198703 912 58 199091 141 79 272 324 30 36 452 510 95 680 765 971 74

200052 213 15 53 97 471 543 980 201004 302 25 576 711 878 [200] 964 202069 72 409 679 828 52 910 57 203135 548 614 81 841 955 60 204002 6 33 41 253 529 40 674 765 964 75 205240 328 463 500 13 32 673 753 75 963 64 206156 238 343 458 97 608 965 207242 78 418 42 96 661 777 984 208350 90 96 436 94 590 631 32 940 209324 555 686 775 872 969

210049 333 39 580 602 55 773 74 211044 198 285 [300] 365 77 410 66 519 73 99 652 734 811 65 88 906 62 89 212052 148 358 529 755 896 901 213133 325 699 760 214365 71 412 516 23 37 38 72 621 215134 56 203 34 57 312 496 528 96 775 925 216228 31 48 483 559 684 746 958 217177 80 234 35 47 89 99 413 20 24 750 978 218028 217 323 636 711 802 52 905 41 219170 355 418 82 606 28 36 715 30 55 891 97

220126 229 66 301 2 466 74 656 817 221028 99 183 468 520 772 94 929 84 222015 67 393 669 96 776 835 906 223041 156 80 222 49 52 89 429 506 654 87 773 866 224002 67 429 588 [1000] 649 736 839

1. Ziehung der 2. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 9. bis 12. August 1902.) Nur die Gewinne über 116 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. August 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

82 123 209 46 75 81 99 492 514 19 32 78 869 915 89 1231 2312 51 61 407 507 845 3264 314 18 648 707 83 848 908 4057 70 536 616 22 30 833 5058 269 321 37 555 89 678 82 6268 364 466 529 97 709 42 7042 169 753 8108 17 208 320 51 65 895 925 82 9185 347 403 662 725 35 84

10154 355 497 577 602 820 11150 237 485 94 514 45 852 12123 64 581 745 87 819 31 43 988 13119 337 83 443 97 713 90 825 961 14131 83 335 93 525 892 996 15008 346 761 841 966 16027 193 294 314 56 74 708 28 60 873 971 17191 302 6 93 553 65 94 667 76 726 82 18126 262 68 525 615 753 64 874 19110 81 82 238 354 513 641 779 92 866 69 86 952 71

20316 22 58 503 18 634 727 877 948 21004 60 159 272 98 339 60 594 638 747 945 22198 361 657 841 902 23029 95 127 274 395 498 653 55 712 84 999 24127 31 472 601 51 88 97 759 [200] 922 96 25142 231 47 356 537 55 58 64 76 642 702 23 51 835 57 [300] 979 94 26037 82 522 47 856 956 27125 64 296 446 884 947 99 28018 25 194 309 66 703 806 80 984 29073 118 32 202 360 98 425 548 67 849

30056 94 110 75 219 407 [200] 79 566 604 81 37 728 987 31248 354 79 88 471 711 818 933 32237 52 456 63 536 63 667 720 987 33022 23 208 58 348 551 680 34163 570 600 [300] 27 41 80 84 [200] 653 62 35032 239 58 325 26 444 700 19 43 58 848 927 63 36108 243 506 640 708 884 914 98 37103 62 266 424 33 590 918 55 38002 37 118 202 454 83 683 958 39077 93 109 22 255 352 412 538 721 831 62 911 34

40003 132 281 383 499 543 610 861 41040 126 835 74 939 51 52 42065 [200] 212 49 316 579 619 787 43194 253 676 742 945 44029 216 379 415 40 532 48 704 51 67 802 30 923 98 45074 79 131 58 560 831 46042 89 184 211 [300] 328 70 [300] 414 19 97 539 616 48 51 762 71 941 47065 108 41 221 659 925 [200] 27 92 48364 448 623 714 807 70 90 982 49140 497 523

50102 75 238 453 [200] 71 518 77 695 786 873 950 51131 220 43 388 [500] 96 400 7 53 79 731 99 853 52089 168 364 99 410 541 616 54 792 53010 226 472 99 590 850 75 943 86 54019 58 87 252 53 564 945 55026 236 309 81 408 59 95 532 615 22 38 98 868 56048 50 347 517 752 97 831 98 913 57055 376 757 58004 145 292 410 525 641 57 78 730 41 60 922 92 59150 496 500 41 52 699 814 24

60108 48 51 75 229 37 436 688 61145 57 306 49 440 636 787 906 62001 9 509 74 90 720 920 63011 140 59 86 259 307 566 669 969 64230 57 520 33 698 714 63 907 23 65081 349 451 694 807 [200] 933 66104 210 17 67 365 495 576 616 20 709 51 975 67108 347 51 467 606 825 58 68114 230 81 88 471 80 541 610 63 745 928 72 95 69004 35 120 40 293 311 85 402 518 612 737 857 903

70165 273 378 98 517 63 643 50 55 82 936 71360 478 595 713 854 917 72042 57 247 302 13 441 680 849 69 908 39 73057 190 271 371 95 555 743 803 981 74150 299 436 75 96 581 628 32 729 808 14 922 75053 55 224 83 509 16 607 715 52 937 76240 452 64 68 595 705 909 40 94 77001 27 33 53 55 100 48 85 293 300 2 62 509 857 909 31 78086 216 384 79069 162 65 380 95 98 477 565 668 702 21 58 814 965

80024 153 317 33 85 452 525 81 676 773 939 47 81065 118 84 416 646 794 814 82036 72 [200] 522 618 845 935 83156 246 47 374 404 78 569 654 80 795 996 84120 267 82 375 430 43 552 627 724 60 86 806 15 73 85169 202 318 465 812 960 86015 328 67 68 586 672 706 93 828 95 87008 280 580 81 638 767 85 802 19 908 60 88086 127 [200] 245 343 597 684 735 809 89027 110 679 864 73

90042 180 252 462 712 48 803 36 954 74 91049 70 162 264 424 593 620 789 823 920 92054 236 325 555 71 87 613 81 96 996 93098 112 38 46 57 61 238 66 340 406 618 87 758 94171 76 405 23 537 72 731 [3000] 850 931 95079 226 28 67 366 409 21 559 62 649 801 37 52 94 930 96086 147 205 22 88 418 65 850 97028 136 360 470 552 58 937 52 62 98236 743 912 54 99145 [200] 63 376 424 86 534 91 611 52 773

100155 332 488 711 21 24 101072 358 536 679 785 826 102350 74 533 703 970 103159 482 555 80 767 860 965 104036 127 28 408 55 71 722 860 996 105044 177 85 365 429 799 880 90 922 38 79 106054 75 99 167 75 278 482 99 535 753 978 107103 6 89 325 79 552 688 744 108053 75 89 149 88 312 46 [200] 82 480 656 732 929 48 109048 228 343 55 455 500 59 63 712 812

110059 94 168 233 46 358 62 73 519 66 637 73 80 707 41 63 889 990 111117 273 485 513 19 93 615 736 921 92 112109 25 251 78 310 54 98 99 455 511 709 35 834 81 959 113010 283 441 49 71 73 929 84 114133 267 513 819 115238 398 515 78 600 12 [200] 92 845 116270 984 117013 16 126 360 562 718 61 834 918 58 63 79 118130 91 829 119001 51 70 217 331 79 456 60 918 27

120155 220 66 342 43 528 30 33 639 42 768 865 121020 77 80 177 217 94 682 710 907 67 80 122015 37 79 92 108 264 816 86 123118 83 228 690 770 962 124063 71 368 535 80 640 758 908 24 125027 [300] 48 81 334 418 503 629 49 830 919 126107 41 51 60 287 318 21 462 85 503 53 78 708 127125 767 869 955 128036 41 70 [200] 73 167 392 429 632 742 44 821 24 96 129109 500 627 33 845 87 939 76

130022 84 185 222 28 45 686 708 901 63 131232 76 378 482 518 689 724 803 18 982 132158 269 94 362 687 719 862 84 86 133154 285 88 394 643 887 906 134007 85 86 111 309 52 540 73 619 20 779 981 135045 71 238 82 448 553 685 741 43 872 941 [200] 136060 210 18 362 89 498 505 601 799 137159 86 226 429 30 788 853 93 138126 288 420 70 551 874 139277 324 33 578 690 705 24 25 65 833

140018 55 73 278 304 12 88 432 528 640 755 868 73 77 978 141046 304 601 34 708 15 32 84 907 16 53 88 142015 479 614 853 143249 93 304 470 543 43 619 93 849 144382 94 677 94 892 145037 533 620 913 146084 195 301 425 619 782 147031 132 206 82 91 302 423 [200] 568 785 148137 83 341 501 81 645 83 95 750 907 12 149133 77 225 58 440 89 578 823 931

150031 551 619 735 89 869 911 56 66 67 151051 68 178 358 561 686 796 817 933 152145 352 87 633 99 770 153297 321 39 62 543 601 783 944 154143 231 350 737 40 909 25 89 155003 64 87 173 331 86 464 649 701 35 901 34 66 156068 161 64 319 445 52 647 760 157148 314 43 505 600 937 158034 113 275 518 691 766 159272 329 87 882

160000 6 11 151 225 373 496 547 773 936 98 161031 136 251 384 420 88 515 57 704 802 940 162282 433 567 697 163161 72 331 69 450 60 91 510 668 720 74 885 164149 220 621 80 725 80 920 165191 93 405 569 986 166102 234 490 515 656 760 83 852 942 167079 96 312 86 462 725 73 920 73 91 168010 17 41 389 427 822 42 992 169022 27 239 314 416 663 998

170017 130 32 249 77 340 400 22 89 589 718 40 86 809 171072 134 214 352 517 23 76 606 753 172102 274 322 645 891 173225 68 525 85 778 849 948 174019 659 763 175133 71 288 414 57 77 605 58 756 947 176005 60 639 74 845 177082 133 76 475 717 824 56 64 178078 82 126 364 445 672 821 81 179172 89 370 464 571 611 21 777 816 25 69 913 91 98

180047 63 223 50 382 525 92 777 894 908 18 181020 140 262 305 91 435 566 619 62 932 182031 304 421 85 504 624 183106 47 93 616 826 916 [200] 86 184157 411 534 631 779 881 908 96 185254 81 337 413 28 572 668 892 186008 44 326 659 [500] 995 187087 166 217 365 88 577 624 188021 91 101 327 464 91 564 734 848 189015 101 309 23 403 18 582 641 57 [200] 741 50 821 929

190001 41 165 278 395 460 634 716 68 191094 170 385 685 734 62 66 935 47 192375 441 50 576 611 49 729 193071 158 77 [500] 376 612 47 748 50 55 71 78 827 97 953 194015 345 413 671 779 93 834 979 82 195075 236 82 319 24 540 55 83 607 736 41 807 14 [200] 910 196131 80 87 363 492 574 633 59 811 45 197101 294 456 645 776 968 198216 17 64 336 407 199144 736 825

200090 99 177 312 51 495 597 821 923 201090 166 564 89 667 727 900 99 202065 276 454 504 79 660 75 834 904 203081 155 67 325 452 521 98 612 70 832 75 907 204109 87 301 546 659 724 959 205083 294 848 60 900 17 206258 328 36 404 6 28 41 522 68 632 702 78 940 207054 102 27 53 315 482 511 78 92 609 776 815 32 208249 55 [300] 692 874 959 209058 421 [300] 753 936 92

210031 104 65 375 76 429 35 59 652 66 90 826 59 916 [300] 211155 498 581 620 774 821 79 945 212063 98 101 60 240 536 57 66 732 805 980 213219 71 387 618 63 67 764 67 864 947 214305 428 79 602 855 908 215009 183 342 424 30 97 562 618 717 62 831 79 949 216006 29 39 42 106 237 318 560 763 [200] 875 981 217013 23 58 78 100 30 271 79 406 585 820 919 218050 147 338 75 603 904 219042 175 276 83 423 32 544 616

220120 326 443 97 600 785 899 908 221138 212 38 391 454 663 937 79 85 222285 319 99 449 525 49 52 627 773 82 223002 11 215 29 78 481 [200] 96 580 723 896 915 224051 341 42 770 824 28 98 919 39

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 45000, 1 zu 30000, 1 zu 15000, 1 zu 10000, 1 zu 5000, 3 zu 3000, 8 zu 1000, 15 zu 500 Mk.

Zum Tode Bennigsens.

Dem verstorbenen Staatsmann Rudolf von Bennigsen widmet der „Reichsanz." einen warm empfundenen Nachruf, in dem es heißt:

In seinen verschiedenen schwierigen und verantwortungsvollen Aemtern hat der Entschlafene in hingebender Arbeit und unterstützt durch außergewöhnliche Fähigkeiten eine verdienstvolle und erfolgreiche Thätigkeit entwickelt, die wiederholt durch hohe Auszeichnungen, zuletzt durch die Verleihung des Großkreuzes zum Rothen Adlerorden die Allerhöchste Anerkennung gefunden. Ein treuer und überzeugter Führer seiner Partei, hat er doch niemals die großen gemeinsamen Ziele aus dem Auge gelassen, und wenn er mit Erfolg in großer und bewegter Zeit seine hervorragenden Kräfte für die Neugestaltung des Vaterlandes einsetzen konnte, so gebührt der Dank hierfür nicht nur seinem hohen Patriotismus, seiner glänzenden Begabung und bedeutsamen Thätigkeit als Beamter, Parlamentarier und Redner, sondern auch seiner klugen Mäßigkeit als Parteipolitiker, die ihm neben der Liebenswürdigkeit und Lauterkeit seines Charakters die Freundschaft und Unterstützung aller patriotisch gesinnten Männer gesichert hat. So wird denn auch bei allen Parteien und in allen Kreisen sein Name in ehrenvollstem Gedenken bleiben.

Wie aus Hannover gemeldet wird, sandte der Reichskanzler Graf Bülow an den Gouverneur von Bennigsen folgendes Beileidstelegramm:

Reval, 9. August. Ich erhalte soeben die Nachricht von dem Heimgange Ihres verehrten Herrn Vaters. Das deutsche Volk wird dem Verewigten, der von Jugend auf ein Vorkämpfer des nationalen Gedankens war, um dessen Verwirklichung er sich hohe Verdienste erworben hat, ein treues Andenken bewahren. Ausgezeichnet als Mensch durch Selbstlosigkeit und Würde des Charakters, eine Zierde des deutschen Parlamentarismus und ein hervorragender Beamter, wird er in unserer Erinnerung fortleben.

Ferner gingen Beileidstelegramme ein von dem Zentralvorstand der nationalliberalen Partei, von dem Magistrat der Stadt Dortmund, von dem Vorsitzenden der Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, von der liberalen Vereinigung des baierischen Landtages in München 2c.

Zur Beisetzung wird die nationalliberale Partei aus allen Theilen Deutschlands vertreten sein, und zwar der Zentralvorstand der Partei durch den Altersgenossen und getreuen Kampfesgefährten Bennigsens, Wirklichen Geheimen Rath Dr. Planck aus Göttingen, und den Vizepräsidenten des Reichstages, Geheimen Rath Büsing aus Schwerin. Ersterer hat sich bereit erklärt, den Kranz der nationalliberalen Partei Deutschlands am Grabe niederzulegen und namens der Gesammtpartei das Abschiedswort zu sprechen. Die nationalliberale Fraktion des Reichstages läßt durch Herrn Abgeordneten Dr. Sattler, die des preußischen Abgeordnetenhauses durch Herrn Abgeordneten von Eynern dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen. Der Vorsitzende des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei, Herr Dr. Hammacher, weilt zur Zeit zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit in Bad Gastein. Rücksichten auf seinen Gesundheitszustand machen es ihm zur schmerzlichen Pflicht, von der Reise nach Bennigsen Abstand zu nehmen. Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Herr Abgeordneter Bassermann, befindet sich auf einer Wanderung in den Hochalpen. Die ihm zugesandten Meldungen vom Ableben des Herrn von Bennigsen haben ihn leider noch nicht erreicht; sie sind ihm durch Boten nachgeschickt. Ob er rechtzeitig zur Beerdigungsfeier nach Bennigsen kommen kann, ist noch zweifelhaft.

Rudolf von Bennigsen ist nach dem „Hannov. Cour." einem Lungenschlag erlegen. Die ersten Anzeichen der Krankheit traten am Freitag, 1. August, abends, mit Schüttelfrost auf. Dr. Thieß (Bennigsen) konstatirte einen Anflug von Lungenentzündung, hervorgerufen durch Erkältung. Bennigsen war bis spät abends im Garten gewesen. Am anderen Tage wurde Medizinalrath Dr. Gürtler aus Hannover zugezogen, der Herrn von Bennigsen früher in Hannover behandelt hatte. Anscheinend trat nun eine Besserung ein, die jedoch nicht von langer Dauer war. Es zeigte sich eine Verletzung am Bein, eine Zellgewebsentzündung des Unterschenkels, die von einer Brandblase ausgegangen war, und so Anzeichen von Blutvergiftung aufwies. Nach anderen Mittheilungen hatte sich Bennigsen diese Wunde am Bein durch einen Fall im Garten zugezogen, hatte sie aber wenig beachtet. Nun wurde noch Oberstabsarzt Dr. Geißler aus Hannover gerufen, der eine Operation am Bein vornahm. Das Bein wurde in eine erhöhte Lage gebracht. Im Zusammenhang damit zeigte sich dann durch Blutandrang eine Einwirkung auf die Thätigkeit der Lunge und es trat ein Lungenschlag ein, der dem Leben des Herrn von Bennigsen ein Ende machte. Bennigsen selbst ahnte den Ernst der Lage gewiß nicht; er wollte nicht einmal, daß seine Kinder von seiner Erkrankung benachrichtigt wurden. Drei Töchter waren im Hause, eine weilte im Harz, sie ist am Freitag nach Bennigsen zurückgeeilt, ebenso seine drei Söhne Erich, Amtsrichter in Syke, Rudolf, Gouverneur a. D., und Alexander, Hauptmann im Kaiserin Augusta-Regiment.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. August.

* **„Sprechen Sie noch?"** Diese Frage der Telephonbeamten fährt oft störend in ein längeres Gespräch zwischen zwei Theilnehmern am Fernsprecher. Eine neue Einrichtung, die am 1. Oktober in Betrieb genommen wird, soll außer anderen Verbesserungen auch den Fortfall dieser störenden Unterbrechungen zur Folge haben. Der Beginn eines Gespräches wird von da ab durch das Aufleuchten einer Glühlampe angezeigt, und sobald die Theilnehmer den Hörer ablegen, erlischt die Lampe und zeigt das Ende der Unterhaltung an. So berichtet man aus Frankfurt a. M.

* **Elysium.** Am gestrigen Sonntage kam vor ziemlich gut besetztem Hause der bekannte lustige Schwank von K. Laufs und Kurt Kraatz „Die Logenbrüder" zur Aufführung. Von einer äußerst flotten Vorstellung getragen, fand auch gestern das übermüthige Opus ein lachlustiges, dankbares Publikum. In dem Stück, das sich auf einer ununterbrochenen Serie von Lügen und Schwindeleien aufbaut, jagt förmlich eine tolle Situation die andere und es wurde gestern soviel und herzlich gelacht, daß manche originelle, zündende Pointe in der geräuschvollen Heiterkeit verloren ging. Den Haupterfolg hatte Herr Oppel als Habelmann, der „Meister vom Stuhl". Nicht nur, daß der humorbegabte Darsteller den Erfordernissen seiner dankbaren Parthie in vollem Maße gerecht wurde, er ermangelte nicht, jede Pointe noch besonders kräftig zu unterstreichen. Den auf Abwege gerathenen jungen Ehemann, Max Brückner gab Herr Springer mit der erforderlichen Lebhaftigkeit und Frau Oscar die tyrannische Gattin und gestrenge Schwiegermutter, die immer zur ungelegener Zeit auf der Bildfläche erscheint und mit ihrem ewigen Argwohn und nie befriedigten Wissensdurst den beiden falschen „Logenbrüdern" die Hölle gehörig heiß macht, mit bewährter Routine. Die drollige Figur des Guido Bammelberger wurde von Herrn Neißer ebenfalls höchst gelungen wiedergegeben und als Vertreter der kleineren Rollen seien schließlich noch mit Anerkennung genannt die Damen Kugler, Stauffen und Ruhden und die Herren Sydow, Lindner und Knappe.

Wollstein, 7. August. (Ein hartnäckiger Selbstmörder) war der Eigenthümer Wilhelm Laube aus Kreutz. Er wollte gestern durch Erhängen seinem Leben ein Ende machen, wurde jedoch noch rechtzeitig abgeschnitten und nachts bis gegen 3 Uhr beobachtet. Als er sich um diese Zeit niedergelegt hatte, thaten dies auch seine Angehörigen. Als Laube dies bemerkt hatte, stieg er durch das Fenster in den Hof, begab sich in die Scheune und erhängte sich dort an einem Balken. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, begab sich der Sohn des Laube nach der Kammer, und als er den Vater dort nicht fand, nach der Scheune, wo er ihn aber noch lebend fand. Er lief nach der Wohnung zurück, um sich ein Messer zum Abschneiden zu holen. Als er jedoch nach der Scheune zurückkehrte, war Laube bereits todt. Geistige Umnachtung soll der Grund zur That gewesen sein. (Ges.)

Schildberg, 6. August. (Biersteuer-Ordnung.) Die Stadtverwaltung hat eine neue Biersteuerordnung erlassen, die vom 1. Juli d. Js. in Kraft getreten ist. In der Ordnung wird als durchgeführtes Bier auch solches bezeichnet, welches auf „Schiffen" eingegangen ist, ferner werden als Einfuhrstraßen auch Wasserstraßen genannt und es wird weiter angeführt, daß die Einfuhr auf regelmäßigen Schiffsverbindungen erfolgen darf. Die unsere Stadt berührende, eigentlich aber erst aus dem Regen- und Abflußwasser der Stadt entstehende Struga, die auf einigen kurzen Strecken gemauerte Ufer erhalten hat, scheint danach im Verdachte zu stehen, Schiffahrtsverbindungen herstellen zu wollen Oder sollten die Schildberger Stadtväter auf ihre frühere Absicht, einen Kanal zu bauen, zurück gekommen sein? (Pos. Ztg.)

Schrimm, 7. August. (Iltisse. Ein bissiger Geselle.) Vier Iltisse bissen gestern bei dem Hausbesitzer und Fischer Przymenski hierselbst 25 Hühner todt. Dem P. gelang es, drei Iltisse zu erlegen, während der vierte entkam. — Der Arbeiter Jakob Tadeuschak in Wlosciejewski biß seinem Trinkkumpan, dem Arbeiter Ignatz Sobik, der seiner Meinung nach von dem gemeinsam bezahlten Fusel ein Gläschen mehr als ihm zukam, getrunken hatte, den rechten Zeigefinger bis auf den Knochen und die Nasenspitze bis auf den Knorpel durch. (Schrimm. Kreisbl.)

Thorn, 8. August. (Zu der Banknotenfälschungsaffäre,) in die die Lithographen Feyerabend und Wagner verwickelt sind, wissen auswärtige Blätter zu berichten, auf welche Weise die Geschichte zum „Klappen" gekommen ist: In eine Staatsbank in Warschau kommt ein Russe und giebt einen 500-Rubelschein in Zahlung, den der Kassirer für gefälscht ansieht. Der Mann wird festgenommen und erklärt, daß er diesen Schein soeben aus einem Warschauer Bankgeschäft erhalten habe. Der Polizeimeister begiebt sich in das betreffende Geschäft und verlangt die Oeffnung des eisernen Geldspindes. Der Kassirer kann auffälligerweise den Schlüssel nicht finden. Die ganze Gesellschaft wird verhaftet, der Geldschrank gesprengt. Darin werden 51 Stück falsche 500-Rubelscheine aufgefunden. Den Verhafteten wird die Knute „gezeigt". Sie bequemen sich zu einem Geständniß; Feyerabend in Thorn habe ihnen die Scheine angefertigt — gegen hohe Bezahlung. Die Staatsanwaltschaft in Thorn wird von Warschau aus telegraphisch gebeten, F. zu verhaften und bei ihm eine Haussuchung nach den Platten vorzunehmen, was geschieht. (Der Grund zur Verhaftung des Wagner ist bekannt.) Es wird vermuthet, daß F. andere Sachen für russische „Edelleute" ange—fälscht hat, was er aber entschieden bestreitet. F. beschäftigte jedoch einen ausgekniffenen Russen als Drucker, der sich geweigert hat, diese Falschstücke zu drucken, sich aber Photographieen von den Sachen angefertigt hat, die bei F. hergestellt wurden, um sie bei Eintritt einer Katastrophe vorzeigen zu können, was auch geschehen ist. Dieser Mann, der Drucker, befolgte eine schlaue Politik; hätte er die Fälschungen gedruckt, so wäre er unbedingt, wenn die Sache zum Klappen kam, über die Grenze geschafft worden. Daß die Russen ihn dann „standesgemäß" begrüßt hätten, das wußte er zu genau, deshalb ließ er die Hand aus dem Spiele. F. soll auch falsche Wechselstempelmarken fabrizirt haben. Nicht weniger als 63 Personen (Thorner, Berliner und Warschauer) sind bis jetzt in diese Angelegenheit verwickelt. — Dieser Tage ging das Gerücht: F. sei aus der Untersuchungshaft entlassen. Dem ist nicht so. (Th. Z.)

Gollub, 6. August. (Ein Namenloser) ist hier wieder aufgetaucht. Er wurde vor etwa 25 Jahren als unbekannter ungefähr sechsjähriger Knabe im Garten des inzwischen verstorbenen Besitzers Dejewski in Sokoligora gefunden und mehrere Jahre in Pflege genommen, bis er entlief. Seine Eltern haben sich niemals gemeldet, über seine Herkunft weiß niemand etwas anzugeben. Er hat keine Schule besucht und ist nicht eingesegnet worden. Jetzt will er heiraten; doch kann sein Aufgebot bei dem Mangel eines Ausweises über seine Herkunft nicht erlassen werden. Er läßt sich Joseph nennen.

Strasburg Westpr., 8. August. (Belohnung.) Der Telegraphenarbeiter Zeglarski bemerkte am 10. Juli auf dem Heimwege von der Arbeitsstelle, daß der Wegeübergang in Kilometer 25,9 der Bahnstrecke Jablonowo-Soldau durch den kurz vorher niedergegangenen wolkenbruchartigen Regen etwa 30 Zentimeter hoch mit Sand überschwemmt war. Er gab dem fälligen Zuge 809 das Haltesignal und beseitigte hierauf mit noch anderen inzwischen eingetroffenen Arbeitern die Sandmassen von dem Geleise. Dem Z. ist von der Eisenbahnverwaltung für die von ihm bewiesene Aufmerksamkeit und Umsicht, wodurch eine drohende Betriebsgefahr rechtzeitig abgewendet wurde, eine außerordentliche Belohnung bewilligt worden.

Bunte Chronik.

— Zu der Entlobung des Herzogs Siegfried in Baiern wird dem „Fränk. Kur." aus München geschrieben, daß von einem Herzensbündniß von vornherein nicht die Rede gewesen sei. „Ein solches bestand zwischen den Verlobten nie, denn es war den Eingeweihten bekannt, daß die Erzherzogin nur dem Drängen ihrer Verwandten, namentlich ihres Stiefbruders, des österreichischen Thronfolgers nachgab, als sie dem um sie werbenden Herzog Siegfried das Jawort gab. Erzherzogin Marie Annunciata ist eine ernste Natur, die, wie am Wiener Hofe bekannt ist, seit Jahren ihr Ideal im Herzen trägt! Vor 8 Jahren lernte die Erzherzogin einen jungen deutschen Fürsten, der vorübergehend am Hofe zu Wien weilte, kennen und lieben. Dem Range nach hätte kein Hinderniß bei der Ehe zwischen der Erzherzogin und dem jungen Fürsten, der zu den Lieblingen Kaiser Wilhelms II. gehört, obgewaltet; allein der Fürst ist — Protestant und die Erzherzogin strenggläubige Katholikin. Da aber das Herz der Erzherzogin mit allen Fasern ihrem Ideale nachstrebt, so hatte diese nach erlangter Majorennität die Absicht, dennoch dem Zuge des Herzens zu folgen. Der Kaiser schlug die Bitte seiner Nichte aus Gewissensskrupeln ab. Man hoffte, daß die Zeit die Herzenswunde der Erzherzogin heilen werde, und der Kaiser verlieh seiner Nichte die Würde einer Aebtissin des adeligen Damenstiftes auf dem Hradschin in Prag. Still ergeben ging die junge Erzherzogin ihren Pflichten nach, bis man im Februar d. J. die Erzherzogin aus Gründen der Vernunft mit Herzog Siegfried verbinden wollte. Die Prinzessin setzte dieser beabsichtigten Ehe ein entschiedenes Nein entgegen, und nach und nach gelang es, die Erzherzogin zu überreden, daß sie Herzog Siegfried spreche. Die Verlobung fand Mitte Juni statt, aber schon Ende desselben Monats erklärte die Braut, daß sie nach eingehender Prüfung mit sich selbst den Herzog bitten werde, ihr das Jawort zurückgegeben. Wieder gelang es, die Braut zu überreden, den beabsichtigten Schritt nicht auszuführen. Für die Eingeweihten stand aber eine bevorstehende Katastrophe schon fest, als die 26jährige Braut des Herzogs Siegfried sich in Begleitung der Ihren nach München begeben sollte, um sich dem Prinzregenten und den Verwandten des Bräutigams als Braut vorzustellen. Damals mußte ein außerordentlicher Druck angewendet werden, um die Braut zu veranlassen, nach München zu reisen, um diese gesellschaftliche Pflicht zu erfüllen. Dieser Besuch wurde aber von Woche zu Woche aufgeschoben, da die Braut plötzlich von einer Art Platzfurcht vor der schönen Residenz an der Isar befallen wurde. Die Erzherzogin bildete sich ein, es geschehe in München ein Unglück. Als auch diese nervöse Erregung endlich durch Zureden überwunden wurde, erschien die herzogliche Braut in München und wurde mit herzlicher Freude sowohl von Seiten des greisen Prinzregenten als auch von den Mitgliedern des Hofes und der herzoglichen Familie empfangen. Die Braut blieb all diesen Liebesbezeugungen gegenüber kalt. Wieder in Wien eingetroffen, erklärte die Erzherzogin, daß es nicht christlich sei, Herzog Siegfried zu verschweigen, daß sie sich an seiner Seite unglücklich fühlen würde. Sie wolle nicht die unglücklichen Ehen im Habsburger Herrscherhause vermehren. Da man der Erzherzogin wieder ihre Skrupel auszureden suchte, um einen Eklat zu vermeiden, wandte sich die Prinzessin vor der Abreise des Kaisers Franz Joseph nach Ischl flehentlich an diesen mit der Bitte, ihr zu gestatten, den Herzog, den sie um seiner liebenswürdigen Eigenschaften schätzen gelernt, aber nie lieben werde, zu bitten, ihr das Jawort zurückzugeben. Der greise Herrscher gab den flehentlichen Bitten seiner Nichte Gehör, und die Prinzessin schrieb Ende vorigen Monats selbst dem Herzog im Sinne ihrer Bitte an den Kaiser. Die Aufhebung der Verlobung erfolgte nach mehrtägigen mündlichen Verhandlungen zwischen den Verwandten. Die Erzherzogin hat die Absicht, sich nun ganz in das adelige Damenstift in Prag, dessen Aebtissin sie ist, zurückzuziehen.

Manneswerth.

(Nachdruck verboten)

Roman von Marie Stahl.

(2. Fortsetzung.)

Das alte Familiengut Brantikow, das Veltens Großvater bereits besessen, war nun in fremde Hände übergegangen, er war nicht mehr Herr auf der heimischen Scholle, statt dessen aber Besitzer eines vierstöckigen Miethshauses in Leipzig, das im Parterre ein Bierrestaurant und außerdem achtzehn kleinere Wohnungskompartiments hatte. Als Velten seinen Angehörigen die entscheidende Nachricht brachte, empfanden diese zum ersten mal voll und ganz den Schmerz ihres Verlustes.

Aber hier zeigte sich Veltens liebenswürdiges Naturell. Er verstand es, die Seinen auf das herzlichste zu trösten und ihnen guten Muth einzusprechen. Er selbst gab das beste Beispiel männlicher Würde im Ertragen des Unvermeidlichen, er unterdrückte jede schwächliche Gefühlsseligkeit und suchte allem die beste Seite abzugewinnen.

Das gute Bewußtsein, das Geschäft wie ein Gentleman abgeschlossen zu haben, tröstete ihn selbst über kleine Vortheile, die Lehmigke ihm abgerungen hatte. Er wußte es ja, daß er es mit diesem gewiegten Geschäftsmann nicht aufnehmen konnte, und mit einem gewissen Stolz erzählte er seiner Familie, wie er als Kavalier diesem Goldmenschen gegenüber den kürzeren gezogen habe.

Geschäftliche Routine und materielle Erwerbstüchtigkeit vertrugen sich durchaus nicht mit seinen Begriffen von Kavaliersehre. Er sprach von Geschäftsleuten nie anders, als wie von einer tief untergeordneten, halb verächtlichen Klasse Menschen und Arbeit erniedrigte in seinen Augen den Menschen. Selbstverständlich hatten seine Kinder, in diesen Grundsätzen erzogen, dieselbe Auffassung.

So war man in Brantikow aufs tiefste empört und beleidigt, als am folgenden Tage ein Brief des alten Lehmigke eintraf, der Vorschläge enthielt in betreff einer Verbindung seines Sohnes Paul mit Traute.

Trotzdem die Vorschläge äußerst großmüthiger Natur waren, und für die Veltens fast eine gänzliche Abnahme aller Sorgenlasten bedeuteten, und der Brief außerdem das herzlichste und wärmste Entgegenkommen ausdrückte, las man nur eine Demüthigung heraus. Herr Velten kam ganz aufgeregt mit dem Brief zu seiner Frau.

„Da, lies mal. Ah — das ist wirklich stark!"

Frau Velten las. Sie las, daß ihre Tochter von einem reichen Mann zur Gattin begehrt wurde, der soeben Besitzer ihres alten, heißgeliebten Familiengutes geworden war. Und daß man sie in der Familie dieses Mannes mit freudigem Stolz aufnehmen wollte, trotzdem sie keine irdischen Güter besaß. Sie las, daß zu gleicher Zeit ihrem Gatten die Last der Verwaltung seines neuen Besitzes abgenommen werden sollte und sehr annehmbare Vorschläge, denselben wieder zu veräußern, die ihr und ihrer Familie zu einer standesgemäßen Existenz verholfen haben würden.

Ganz blaß vor innerer Erregung legte sie das Briefblatt nieder. Aber es war nicht die Erregung einer Freude oder Unschlüssigkeit. Nein, Frau Velten schwankte keinen Augenblick, daß es eine Sünde und Schande sei, ihr Kind für Geld zu verkaufen. Thränen der Demüthigung traten in ihre Augen.

Ihr Kind, ihr liebes, schönes Kind war in ihren Augen beleidigt. Welch eine Zumuthung, Traute dem ungeliebten, tief unter ihr stehenden Manne zu geben!

Sie selbst hatte sich einst dem Gatten aus tiefer, schwärmerischer Herzensneigung vermält, und eine Ehe, die nicht im Himmel geschlossen und direkt vom lieben Gott gewollt war, schien ihr eine Blasphemie.

Sie war allerdings die Erbin eines nicht unbedeutenden Vermögens gewesen und ihr Erwählter der Besitzer eines schönen Gutes — die Verhältnisse lagen etwas anders für ihre Töchter und die Zeiten hatten sich seitdem bedeutend verändert — aber Frau Velten hielt fest an ihren Idealen.

Sie empfand in diesem Augenblick zum ersten mal bitter, daß das schützende Bollwerk ihrer bisherigen exklusiven Lebensstellung gefallen war.

„Man kann den Leuten diese Taktlosigkeit nicht so übel nehmen", sagte sie mit vornehmer Milde, „sie besitzen eben nicht das Unterscheidungsvermögen für die verschiedenen Grade der Erziehung und Lebensstellung. Herr Lehmigke hält sich natürlich jetzt als Besitzer von Brantikow für unseresgleichen."

„Natürlich. Ich glaube er hält sich sogar für überlegen mit seiner Million."

„Unbegreiflich. Es ist erschreckend, welch ein Geist jetzt im Volke herrscht. Sie wollen alle Klassenunterschiede aufheben. Das kommt von der zunehmenden Religionslosigkeit. Wie anders war es früher. Wenn der reiche Kaufmann Metzner zu meinem seligen Vater kam, dessen Vermögen in seinem Geschäft angelegt war, so mußte er antichambriren, und eher wäre der Himmel eingestürzt, ehe mein Vater ihn zur Tafel gezogen hätte! Die Welt wird jetzt recht ungemüthlich, aber es kann nicht so fortgehen. Der liebe Gott wird die Ordnung wieder herstellen."

„Ruf' doch mal Traute, wir wollen hören, was das Kind dazu sagt."

„Ich bitte Dich, lieber Theophil, erspare es ihr. Wozu diese Demüthigung? Das arme Kind ist nicht schuld daran."

„Nein, wissen muß sie es doch. In dieser Beziehung muß jeder für sich selbst entscheiden."

Traute wurde geholt.

Sie las den Brief und lachte laut auf. Als sie jedoch die Gesichter ihrer Eltern sah, fing sie an zu weinen. Dann stampfte sie kräftig mit dem Fuß auf, zerknüllte das Schreiben und sagte mit erhabenem Stolz:

„Papa, schreibe dem Unverschämten, daß eine Velten sich nicht verschachert!"

Der Papa klopfte seinem Töchterchen auf die Schulter. „Bravo, das ist mein Nachgelaß."

Und so war die Sache erledigt. Man sprach nicht weiter darüber. Nur Hulde neckte Traute noch zuweilen in lustigen Momenten, und Traute wurde immer grausamer und virtuosenhafter in der Mimik des Nachahmens, wenn sie Vater und Sohn Lehmigke kopirte.

„Aber Paulchen, nicht so bange!" wurde ein geflügeltes Wort und bei jeder Gelegenheit mit Hochgenuß von den Schwestern angewandt.

In einem sehr höflichen aber kühlen Schreiben lehnte Herr Velten den Antrag des jungen Lehmigke im Namen seiner Tochter ab. Aber so höflich der Brief war, er ließ doch in einigen feinen Wendungen deutlich fühlen, daß ein Schnapsfabrikant nicht der passende Schwiegersohn für die Familie Velten sei.

Diese kleine süße Genugthuung konnte sich der Schreiber nicht versagen für die etwas derben Rücksichtslosigkeiten, mit denen Lehmigke sen. die wunden Stellen seiner bürgerlichen Existenz zuweilen bloßgelegt hatte.

Der alte Lehmigke gerieth denn auch durch dieses Schreiben in grimmigen Zorn.

„Hochmüthiges Bettelpack!" schrie er verächtlich, mit der Faust auf den Tisch schlagend.

Paul Lehmigke sagte kein Wort.

„Da hörst Du es, Du bist nicht gut genug für die Prinzessin Tochter! Na, Paulchen, wir werden noch unsern Spaß erleben mit den Leutchen. Das wird eine schöne Komödie werden hier mit dem Haus und den Herren Miethern! Sie werden wohl immer ihren Bedienten rumschicken am Quartal, um die Miethe einzukassiren, und wenn einer von den Miethern kommt, daß die Wasserleitung geplatzt ist oder daß der Ofen raucht, dann werden sie ihm den Standpunkt klarmachen, daß sie für solche Dinge zu vornehm sind. Na, mich dauern die Töchter, die sind jung und kennen die Welt nicht. Aber 'ne dumme Gans ist das Mädchen doch, so eine Parthie auszuschlagen, so eine gute Parthie!"

Paul verließ schweigend das Zimmer.

„Ich glaube, er nimmt sichs zu Herzen", sagte Papa Lehmigke später zu seiner Frau, „er redet ja nicht viel, aber ich seh's ihm an. Und er hat keine rechte Freude an dem Geschäft. Es ist jammerschade, so ein schönes Gut und so ein schönes Geschäft! Der alte Velten versteht ja von nichts und ich hätte ihn viel mehr übers Ohr hauen können, wenn ich nicht ein anständiger Mensch wäre. Und ich habe ihn wieder herausreißen wollen und die Tochter und die ganze Familie versorgen — alles um das schöne Mädchen und weil ich sah, daß sie Paul ins Auge stach wie noch nie eine, — aber sie wollen nicht — sie wollen nicht — da kann ihnen kein Gott und kein Mensch helfen!"

Fortsetzung folgt.

— **Der Mörder des Schulmädchens Anna Klein** in Leipzig ist mit anerkennenswerther Schnelligkeit von der dortigen Polizei ermittelt und verhaftet worden. Am Sonntag Nachmittag war die ruchlose That geschehen, und seit dem Mittwoch ist der Mörder in Haft. Der Verhaftete, der die That eingestanden hat, ist ein 20jähriger junger Mann, ein Optiker Wilhelm Grabich; sein Vater ist ein angesehener Mann in Leipzig und Inhaber eines optischen Instituts. Grabich hatte, wie berichtet, an der K. ein Sittlichkeitsverbrechen begangen, das Kind erdrosselt und die Leiche in eine kleine Kiste gepreßt, welche später im Hofe eines Hauses des Leipziger Salzgäßchens aufgefunden wurde. Ueber die Art und Weise, wie die Ermittelung des Verbrechers geschah, berichtet das „Leipz. Tgbl.": „Durch die schnellen und zuverlässigen Mittheilungen des Inhabers der Firma E. W. Bern, Reichsstraße, und des bei dieser Firma angestellten Herrn Böhme gelang es, mit aller Bestimmtheit festzustellen, daß die Kiste aus dem Bernschen Geschäft stammte und sich zuletzt in einem Souterrainraume des optischen Geschäfts von Grabich, Nikolaistraße 11, befunden hatte. Weitere Verdachtsspuren ergaben, daß in diesem Raume die That verübt worden sein mußte. Da niemand einen Schlüssel zu dem Souterrainraume besaß, als der älteste Sohn des Geschäftsinhabers, der zwanzigjährige Wilhelm Grabich, der, während die Eltern zur Erholung in den Alpen weilten, dem väterlichen Geschäft vorstand, so mußte sich der Verdacht, die entsetzliche That begangen zu haben, auf diesen richten. Niemand, am allerwenigsten die Angestellten des Grabichschen Geschäftes, hätten dem jungen, ruhig und bescheiden auftretenden Menschen die That zugetraut. Bei der Vernehmung verwickelte er sich aber in Widersprüche, und bald wurden die Beweise, die gegen ihn sprachen, geradezu erdrückend so daß Mittwoch Vormittag 11 Uhr seine Verhaftung erfolgte. Nachmittag legte dann der Mörder ein umfassendes Geständniß ab.

C. K. **Ein Verächter des Todes.** Das Experiment des Dr. Garnault beginnt, seitdem sich beunruhigende Symptome gezeigt haben, die Oeffentlichkeit lebhafter zu beschäftigen. Jules Huret, der bekannte Mitarbeiter des „Figaro", hat daher den Arzt in seiner Wohnung aufgesucht und veröffentlicht nun die Unterhaltung, die er mit ihm gehabt hat. „Es ist Ihnen also gleichgiltig, ob Sie sterben?" fragte Huret. „Ich glaube es bewiesen zu haben. Wenn man 42 Jahre alt geworden ist, bemerkt man, daß unser Leben keine große Bedeutung hat . . . Hätte ich wie Pasteur oder Claude Bernard der Menschlichkeit nützlich sein können, würde ich wahrscheinlich nicht so geurtheilt haben. Aber ich bin ein gewöhnlicher Gelehrter, nur wißbegierig und ehrlich und, wie ich glaube, logisch. Es ist nicht von großem Interesse, ob ich lebe oder sterbe. Wenn ich aber durch mein Leben und im Nothfall durch meinen Tod den Menschen eine nützliche Wahrheit beweisen kann, werde ich den bestmöglichen Gebrauch von meiner armen Persönlichkeit gemacht haben. Ich bin nicht etwa Pessimist, auch nicht Optimist, sondern Indifferentist. Auch die Natur ist nicht optimistisch, noch pessimistisch. Sie begnügt sich zu sein, das ist alles." „Sie sind nicht verheiratet?" „Ja, aber ich habe keine Kinder, und meine Frau erfährt von den Versuchen erst, wenn sie gemacht sind . . ." Garnault wiederholt nun seine bekannten Angriffe gegen Professor Koch, den zu widerlegen er das ganze Experiment gemacht hat. „Ich habe mein Leben nicht aufs Spiel gesetzt, um für mich Reklame zu machen; denn seit meine Patienten glauben, hier eine tuberkulöse Atmosphäre zu finden, kommen sie nicht mehr. Ich war übrigens darauf gefaßt, und das ist mir gleich." Dr. Garnault hatte während der Unterhaltung zwei- oder dreimal gehüstelt, so daß Huret ihn in Gedanken schon todt sah." Darum fragte er ihn, wie er über den Tod denke. „Es scheint mir, daß dies einer Seifenblase gleicht, die platzt, nachdem sie einen Augenblick durch die Luft geflogen ist. Uebrigens bin ich Gott sei Dank noch nicht todt, und sobald das Institut Pasteur die unzweifelhaften Erscheinungen der Tuberkulose festgestellt hat, werde ich den großen Chirurgen Tuffier bitten, alles verseuchte Fleisch aus meinem Arm auszuschneiden, und ich bin bei ihm in den besten Händen." Auf Hurets Wunsch, die Wunde zu sehen, zog der Doktor seinen Rock aus, streifte den Hemdsärmel in die Höhe, und man sah auf dem Unterarm eine vernarbte Wunde, von der Größe eines Francsstücks. Garnault machte ihn auf die kleinen gelblichen Auswüchse auf den Rändern der Wunde aufmerksam. „Das sind die Schwammgewächse, die man den Meerschweinchen einimpft." Einige Zentimeter über der Wunde war eine andere Narbe inmitten des geschwollenen Fleisches sichtbar. „Das sind die unter meine Haut eingefügten Rindertuberkeln. Man fühlt sie." Unter dem Fleisch fühlt man bei der Berührung eine Art widerstehender Kugel die Rindertuberkel. „Besteht nicht die Gefahr, daß dieser Ansteckungsstoff sich mit Ihrem Blut mischt und den ganzen Organismus infizirt?" „Ja, wenn ich gezwungen bin, ihn zu lange darin zu lassen, um den endgiltigen Beweis zu liefern . . ." „Ich bin immer ein wenig „Pechvogel" gewesen", sagte der Doktor noch einmal auf die Frage, ob er nichts bereue. „Ich glaube durchaus nicht an Vorbestimmung, noch an derartigen Aberglauben. Aber dieses ständige „Pech" in meinem Leben hat mich dazu gebracht, alles, was mir zustößt, philosophisch aufzunehmen . . . Die größten Freuden meines Lebens habe ich in meinen epigraphischen Untersuchungen, in dem Fieber des Findens, in der Erregung der Arbeit gefunden, und am meisten liegt mir an dieser Arbeit . . ." Dabei reichte er Huret eine Broschüre über die altegyptischen Theorieen des Kreislaufes, der Athmung, des Hervorbringens der Stimme und Worte, und des Hörens in ihren Beziehungen zu der Theorie des Athems. Diese las er im vorigen Jahre der Pariser Anthropologischen Gesellschaft vor. „Ja, darauf bin ich am meisten stolz . . ."

— **Die Pariser Notre Damekirche** hätte beinahe das Schicksal der Campanile getheilt. Die der Seine zugewandte Seite der Notre Damekirche zwischen dem Pont Archevêque und dem Pont au Double wurde auf Grund alarmirender Nachrichten über eine Senkung der Fundamente fachmännisch untersucht. Thatsächlich bestand eine große Gefahr für einen Theil der Kirche, da die von der Seine umspülten Fundamente arg gelitten hatten. Die Reparaturen wurden sorglich geheim gehalten. Das Publikum glaubte an belanglose Steinmetzarbeiten hinter dem hohen Bretterzaun. In Wahrheit aber wurde eine komplizirte Materialauswechselung und Kanalisirung vorgenommen. Erst jetzt wird frei und offen mitgetheilt, daß die Gefahr existirt hat, aber nunmehr behoben erscheint.

— **Der größte Baum der Welt** ist in Kalifornien entdeckt worden. Er hat einen Umfang von 154 Fuß 8 Zoll und mißt über 51 Fuß im Durchmesser. Dieser Baum ist ein Exemplar der Sequoia oder Wellingtonia Gigantea-Riesenbäume, welche den berühmten Hain im Yosemitthale von Kalifornien bilden. Bislang war das größte Exemplar der sogenannte „Vater des Waldes", der einen Umfang von 110 Fuß hat. Dieser Baum liegt jetzt auf dem Erdboden und hat eine Länge von 435 Fuß aber ursprünglich muß er noch länger gewesen sein. Andere dieser Riesenbäume sind 265 bis 325 Fuß hoch und haben einen Umfang von 85 bis 92 Fuß. Der Sequoia gehört der Familie der Kiefern an und wächst reichlich in den gemäßigten Klimaten; aber nur in Kalifornien erreicht er solchen riesigen Umfang.

Volkswirthschaft.

Danzig, 9. August. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn betrugen im Monat Juli 1902 nach provisorischer Feststellung 176 000 Mark, gegen 173 000 Mark nach provisorischer Feststellung im Juli 1901, mithin mehr 3000 Mark.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Gärtner Wladislaus Wrzeszczynski, Martha Tarkowski, beide Klein-Bartelsee. Besitzer Paul Drczynski, Suchau Kr. Schwetz. Franziska Barylski, Grocholl. Bäcker Eduard Milz, Bromberg, Olga Schauer, Jagdschütz.

Eheschließungen. Eigenthümer Hermann Grischau, Hedwig Krause, beide Zielouke. Fleischergeselle Otto Kohn, Stolzenberg, Auguste König. Groß-Bartelsee.

Geburten. Arbeiter Gustav Eichhorst, Cielle, 1 S. Arbeiter August Jannsch, Grocholl, 1 T. Arbeiter August Rodenwald, Alt-Flötenau, 1 T. Arbeiter Richard Lange, Brahnau, 1 S. Arbeiter Heinrich Kujas, Brahnau, 1 S. Wirthschafter Bartholomäus Staniszewski, Karlsdorf, 1 T. Besitzer Ernst Richau, Czarnowke Dorf, 1 T. Werkführer Rudolf Nogaschewski, Bleichfelde, 1 T. Maurer Vincent Kiobich, Bleichfelde, 1 S. Militärinvalide Wilhelm Fiedler, Bleichfelde, 1 T. Arbeiter Karl Zühlke, Bleichfelde, 1 S. Kutscher Josef Rucinski, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Karl Raasch, Schwedenhöhe, Zwillinge (2 S.). Arbeiter Karl Tech, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Jakob Kuziemski, Schwedenhöhe, 1 T. Eigenthümer Franz Kielpinski, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Karl Bock, Schöndorf, 1 S. 2 uneheliche Geburten.

Sterbefälle. Besitzerfrau Selma Radler geb. Rellier, Schönhagen, 35 J. Wittwe Wilhelmine Neumann geb Erdmann, Schönhagen, 78 J. Arbeiter Adam Ristau, Langenau, 84 J. Agathe Jannsch, Grocholl, 2 Tg. Karl Scheel. Schwedenhöhe, 7 Mon. Marie Böhlke, Schwedenhöhe, 8 Mon. Martha Koplin, Schwedenhöhe, 11 J. Wittwe Anna Krause geb Brandt, Schwedenhöhe, 67 J. Knecht Michael Lukowski, Groß-Kämpe, 18 J. 1 Todtgeburt.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 9. August. Weizen in fester Tendenz. Heute kamen von Rußland die ersten neuen Weizen heran, die seitens des Konsums schlanke Aufnahme fanden. Bezahlt wurde für russischen zum Transit neu streng roth 791 und 796 Gr. 134 M., 804 Gr. 134,50 M. per Tonne. — Roggen fest. Bezahlt ist inländischer neu 676 u. 694 Gr. 148 M., 699 Gr. 150 M., für russ. zum Transit neu 753 Gr. 121 M., 756 Gr. 118 M., 768 Gr. 116 M., alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ohne Handel. — Hafer inländischer vom Speicher 175 M. per Tonne bez. — Wetter: Unbeständig. — Temperatur: + 15 Gr. R. — Wind: NW.

Magdeburg, 9. August. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 7,05 — 7,30. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 5,10—5,45. Ruhig. Kristallzucker I. m. S. 27,45. Brotraffinade I. o. F. 27,70. Gemahlene Raffinade mit Sack 27,45. Gemahl. Melis I. mit Sack 26,95. Rohzucker 1. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per August 6,05 Gd., 6,10 Br., per September 6,07½ Gd., 6,12½ Br., per Oktober-Dezember 6,50 bez., 6,47½ Gd., per Januar-März 6,75 bez., 6,72½ Gd., per Mai 6,95 bez., 6,92½ Gd. — Ruhig.

Hamburg, 9. August. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, holsteinischer loco 168—170. Hard Winter Nr. 2 122,50. — Roggen fest, südrussischer still, cif. Hamburg 102,00, loco —, mecklenburgischer —. — Mais fest, 122,00, runder 97,50. — Hafer fest. — Gerste stetig. — Rüböl ruhig, loco 54,00. — Spiritus (unversteuert) still, per August 11,50 Br., 11,25 Gd., p. August-September 11,50 Br., 11,25 Gd., per September-Oktober 11,50 Br., 11,25 Gd., per Oktober-November 11,50 Br., 11,25 Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 6,60. — Wettter: Regenschauer.

Köln, 9. August. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 57,00, per Oktober 55,50. — Wetter: Trübe.

Pest, 9. August. (Produktenmorkt.) Weizen loco ruhig, per Oktober 6,66 Gd., 6,67 Br., per April 7,02 Gd., 7,03 Br. — Roggen per Oktober 5,75 Gd., 5,76 Br., per April 6,02 Gd., 6,03 Br. — Hafer per Oktober 5,32 Gd., 5,33 Br., per April 5,54 Gd., 5,55 Br. — Mais per August 4,85 Gd., 4,86 Br., per Mai 5,04 Gd., 5,05 Br. — Kohlraps per August 10,35 Gd., 10,40 Br. — Wetter: Regen.

Petersburg, 8. August. (Produktenmarkt.) Samarka-Weizen loco 9,00. — Roggen loco 8,00—8,10. — Hafer loco 8,50—8,60. — Leinsaat loco 15,60. — Talg loco 6,30. — Wetter: Trübe.

Paris, 9. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 21,65, per September 20,40, per September-Dezember 20,25, per November-Februar 20,15. — Roggen ruhig, per August 14,75, per November-Februar 15,00. — Mehl ruhig, per August 29,75, per September 27,82, per September-Dezember 27,10, per November-Februar 26,25. — Rüböl ruhig, per August 57,50, per September 58,25, per September-Dezember 58,75, per Januar-April 58,75. — Spiritus ruhig, per August 31,50, per September 31,75, per September-Dezember 32,00, per Januar-April 32,75. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 9. August. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste fest.

Am 11., 12., 15. und 16. August Feiertag.

New-York, 9. August. (Waarenbericht.) Petroleum Standard white in New-York 7,20, do. do. in Philadelphia 7,15, do. Rafined (in Cases) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,22. Schmalz Western Steam 10,85, do. Rohe und Brothers 11,05. — Mais Tendenz —.—, per September 56⅛, per Dezember 45½, per Mai 43⅛, Rother Winterweizen loco 75¾, Weizen per August —, do. per September 72¾, do. per Dezember 72⅜, do. per Mai 74⅜. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5½, do. Rio Nr. 7 Septbr. 5,30. per November 5,15. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,95, Zucker 2⅞. Zinn 28,77½. — Kupfer 11,85—11,95. Speck. Chicago short clear 11,15, Pork per September 16,35.

Nachbörse. Mais ⅛ c. niedriger.

New-York, 9. August. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 12 134 705 Dollars gegen 10 350 949 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 319 574 Dollars gegen 2 406 640 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 9. August. Neben der üblichen Geschäftsstille — für viele der hauptsächlichsten Spekulationseffekten konnten zu der festgesetzten Zeit wieder keine ersten Notizen gemacht werden —herrschte auf den meisten Spekulationen eine schwache Tendenz, die in der Hauptsache wohl auf Wochenschluß-Realisationen zurückzuführen sein dürften. Bei dem Mangel an Kauflust übten schon verhältnißmäßig unbedeutende Beträge drückenden Einfluß auf die Kurse. Londoner Notirungen fehlten. Der Privatdiskont ging auf 1⅝ Prozent zurück.

Von den österreichischen Arbitragepapieren waren Kreditaktien und Franzosen etwas billiger erhältlich, Lombarden leicht schwankend.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 216,10 bez. Franzosen 152,90 bez. Lombarden 17,90 bez. Anatolier 89,25 bez. Italien. Rente 102⅞ bez. Spanier 81,50 bez. 4½prozentige Chinesen 91,60 bez. Türkenloose 113,75—14 bez. Buenos-Aires 39,10 Gd. Diskonto-Komm. 182,90 bis 83 bez. Darmstädter Bank 134,50 bez. Nationalbank f. D. 114,60 bez. Berliner Handelsgesellschaft 153,90 bez. Deutsche Bank 207,90 bez. Dresdner Bank 143,00 bez. Dortmund - Gronau 178,50 bez. Lübeck - Büchen —,— bez. Marienburg-Mlawka —,— bez. Gotthardbahn 170,00 bez. Jura - Simplon —,— bez. Transvaal 167 bez. Canada-Pacific 133,40—25 etbez.Gd. Prince Henri 97,10 bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg - Amerika 105,40 bez. Norddeutscher Lloyd 105,75 bez. Dynamit - Trust 171,75 bez. Meridional 126,75 bez. Mittelmeer 87,50 bez. Neue Russ. Anleihe —,— bez. Ostpreußische Südbahn —,— bez. 3prozent. Reichsanleihe 92,90. — Tendenz: still.

Wien, 9. August. Ungarische Kreditaktien 733,00, Oesterreichische Kreditaktien 688,00, Franzosen 714,00, Lombarden 67,00, Elbthalbahn 466,00, Oesterreichische Papierrente 101,90, Oesterreichische Kronenanleihe 99,80, Ungarische Kronenanleihe 97,90, Marknoten 117,11, Bankverein 456,00, Länderbank 422,00, Buschtier. Lt. B. —,—, Türkische Loose 110.75, Brüxer —,—, Alpine Montan 398,50, 4proz. ungarische Goldrente 121,30, Tabakaktien 295,00. — Schwächer.

Paris, 9. August. 3pro. Rente 100,82, Italiener 101,90, 3proz. Portugiesen 29,70, Spanier äußere Anleihe 81.00, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 30,45, do. Gr. D. 28,65, Türkische Loose 118.50, Ottomanbank 561,00, Rio Tinto 1086, Suezkanalaktien —. — Fest.

Berlin, 9. August. Städtischer Schlachtviehmarkt.

Es standen z. Verkauf: Rinder 3119, Kälber 1202 Schafe 1321, Schweine 6478. — Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.)

	Mk.
Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt	70—74
2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem.	65—69
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere	58—60
4. gering genährte jeden Alters	55—57
Bullen: 1. vollfl. höchsten Schlachtwerths . .	62—66
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	58—61
3. gering genährte	53—57
Färsen u. Kühe: 1. a) vllfl. ausgem. F. h. Schlw.	—
b) vllfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	58—60
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng. .	56—57
3. mäßig genährte Färsen und Kühe . . .	52—55
4. gering genährte Färsen und Kühe . . .	46—50
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	72—74
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . .	60—65
3. geringe Saugkälber	52—56
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) . .	52—59
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel . .	72—75
2. ältere Masthammel	68—70
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) . .	61—66
4. Holsteiner Niederungsschafe	31—36
Schweine: (Für 100 Pfd. m. 20% Tara) a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1¼ Jahr. 220—280 Pfund schwer	65
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	—
c) fleischige	63—64
d) gering entwickelte	59—62
e) Sauen	60—61

Das Rindergeschäft wickelte sich in guter Waare glatt ab. Es blieb nur ein kleiner Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig und wird kaum ausverkauft. Bei den Schafen war Schlachtwaare bei lebhafter Nachfrage gut vertreten; von Magervieh fand ungefähr die Hälfte nicht sogleich Absatz. Der Schweinemarkt war ruhig und wurde geräumt.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 10. August. Wasserstand 0,90 Meter über 0. Wind: SO. — Wetter: Regnerisch. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Nichts angekommen und abgefahren.

Neydamm, 9. August. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 142, 143, Transportgesellschaft mit 28 Flotten.

Schillno passirte stromab:

Von Blickstein per Leleck, 3 Traften: 1218 tannene Rundhölzer, 600 Rundelsen, 20 Rundeschen.

Von Kochane per Schicka, 1 Traft: 2174 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.

Von N. Kiel per Cliepela, 1 Traft: 2060 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.

Von Karpf u. Reich per Feit, 1 Traft: 2272 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber.

Rinkauer Sonderzüge. Vom 1. Juli bis 17. August.
Täglich ab Bromberg 3⁴⁵ u. 5⁰⁰ Uhr nachm.,
„ „ Rinkau 7²⁰ „ 8⁰⁰ „ abends.
Außerd. Sonntags ab Bromberg 3⁰⁵ nm., ab Rinkau 8⁵⁰ abds.

Bromberg-Ostrometzko.
Ab Bromberg 2³⁰ nachm., ab Ostrometzko 9⁰⁰ abends bis einschl. 31. August.

Berliner Börse vom 9. August.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 3, Lb. 4, Priv. 1⅝%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	102.00G
Dt. Reichs.-A.	3½	103.00B
do. unk.b.1905	3½	102.90G
do. do.	3	93.10B
Preuss. cons. A.	3½	102.75bG
do. unk. b. 1905	3½	102.75G
do. do.	3	92.75G
Brem. Anl. 1887	3½	— —
Hamb. amort 1893	3½	— —
do. do. 1897	3	90.20bG
Hess. St.-A. 93-99	3½	— —
do. do. 1896	3	— —
do. do. 1899	4	105.75bB
Brandenbg. Pr.-A.	3½	99.80G
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	99.10b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	99.50b
PosenerProv.-Anl.	3½	99.50b
do. do.	3	89.20B
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.10b
do. IX, XI, XIV,	3	91.00b
Teltower Anl.	3½	
do.	4	104.90G
Westf. Prov.-Anl.	3	90.00b
do. do.	3½	100.00b
do. do.	4	104.70G
Westpr. Pr.-Anl	3½	— —
Berliner St.-A.	3½	100.25b
do. 1882-98	3½	100.25b
Bielefelder St.-A.	4	103.90B
Bresl.St.-A. 80-91	3½	99.80B
Bromberg. St.-A.	3½	99.50G
Charlottenb. 1899	4	103.75G
Elberf.St.-Obl. 99	4	103.70b
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	— —
Hann. St.-A. 1895	3½	— —
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.50bB
Magdeburger	3½	99.60G
Mündener St.-A.	4	102.60G
Stett. St.-A. n-o.	3½	99.10b
Preussische Pfandbriefe		
Berlin. Pfdbr.	5	117.40G
do. do.	4½	109.90b
do. neue	4	103.80b
do. do.	3½	99.90b
do. do.	3	90.40B
Cent. Lndsch.	4	102.25G
do. do.	3½	99.90b
do. do.	3	89.75G
Kur- u. Neum.	3½	100.00G
do. do.	4	—
Ostpreussisch.	4	103.90G
do.	3½	93.40bG
Pomm. Land.	3½	99.60G
do. do.	3	89.70b
Posensche.	4	102.70G
do.	3½	99.80G
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.90G
Preuss. Pfandbriefe		
Sächsische.	3	89.75G
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	99.70G
do. do.	4	101.90b
Schl.-Hlst.LC.	4	103.10G
Westf. lndsch.	4	104.00G
do. do.	3½	99.30bG
Westp.rittsch.	3½	99.30G
do. rttersch.	3	89.70G
Renten-Briefe		
Hannoversche	4	103.75G
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	103.75G
do.	3½	— —
Kur- u. Neum.	4	104.00G
do. do.	3½	— —
Pommersche	4	103.80G
do.	3½	99.90bG
Posensche	4	103.90G
do.	3½	99.90bG
Preussische	4	103.75G
do.	3½	99.90bG
Rhein Westf.	4	— —
do. do.	3½	— —
Sächsische	4	103.75G
Schlesische	4	102.75G
do.	3½	— —
Schles. Holst.	4	103.75G
do.	3½	99.90bG
Bad. Präm.-A. 67	4	147.30b
Bayer. Präm.-Anl.	4	— —
Braunsch. 20Th.L.	—	131.00b
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	137.40b
Hamb. 50-Thl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	139.50bG
Mein. 7 Guld.-L.	—	29.70b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	— —

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin. Anl.	5	— —
4½% do. innere	4½	76.30b
½% do. äussere	4½	— —
Chile Gold-Anl.	4½	90.10G
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	106.30b
do. von 1896	5	100.80bG
do. von 1898	4½	91.90b
Griech. Anl. 81-84	1⅗	40.80bG
do. cons. Goldr.	1⅞	30.75bG
do. Monopol	1½	43.30G
Italienische Rente	4	102.80bG
Mexikanische Anl.	5	101.25b
Oesterr. Goldrente	4	— —
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	102.10G
do. 1860 Loose	4	152.90bG
Port. Staats-Anl.	4½	47.20G
Rum. amort. alt	5	97.30bG
do. amort. 1898	4	84.80bG
Russ. cons. 1880	4	100.50b
do. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	96.90G
do. Bod.-Cr.conv.	3.8	95.00B
Schwed. St.-A. 86	3½	100.00bB
Serb. amort. A. 95	4	71.90bG
Spanische Schuld	4	81.50bG
Türk. Admin. 88.	5	100.20bG
do. C.p.1.4.1876	1	— —
do. Loose	—	113.40G
Ungar. Goldrente	4	102.30G
do. Kronenrente	4	98.50bG
do. Staatsr. 1897	3½	90.70B
Bucarest. Anl. 84	4½	93.00G
Buen.AiresSt.A.G.	4½	76.40B
do. do. Papier	6	39.70B
Lissaboner St.-A.	4	76.75bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastr.abg	6½	— —
Allf.Dtsch.Kleinb.	6	— —
Braunschweig. Ld.	6½	125.00bG
Crefelder	0	— —
Dortmund-Gronau	8½	178.25G
Eutin-Lübeck	2	— —
Halberst.-Blank.	4	168.75G
Lübeck-Büchener	6	144.25G
Marienbg.-Mlawk.	1½	71.10b
Ostpreuss. Südb.	0	72.75bG
Oesterr.Staatbahn	5⅕	151.75b
do. Südb (Lb.)	⅓	18.25bB
Raab-Oedenburg.	⅓	29.40bG
Warschau-Wien.	9	— —
Gotthardbahn	6,8	— —
Jura-Simplon	4	— —
Meridionalbahn	6⅕	— —
Mittelmeer	4	87.40b
North. Pac.-Pref.	4	— —
Schweizer Nordost	6	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	166.90b
Westsicil. Eisenb.	1⅕	38.25bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	94.10G
do. Nordwestb.	5	109.50bG
Südösterr. (Lomb.)	3	63.20bG
do. Obl. Gold	5	102.50B
Koslow-Woron.	4	99.50B
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.50b
do. Ergänz.-Netz	5	101.75b
Gotthardbahn	3½	100.90b
Ital. Eisb.-O.st. g.	2,4	67.75bG
Ital. Mittelmeer	4	100.90G
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	— —
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik.unk.1909	4	100.00bG

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	100.50G
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50bG
do. XVI, XVII.	4	100.60bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	120.10bG
do. II.	3½	110.60bG
do. VIII.	3½	96.60G
do. IX. u. IXa.	4	102.30G
Dtsch.Grdsch.-B. 4	frc.	—.—
do. Hypt.-B.	5	—.—
do. Hp.-B. VII.	4	100.20bG
do. do. VIII.	3½	95.50bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	101.00G
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.30bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.00bG
Hann. B. C. A. I.	3½	97.50bG
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.60G
do. do.	3½	95.70bG
do. -Strel.H.-f.I-II	4	68.00G
do. do. I-II	3½	62.50bG
Meining.Hyp.-Bk.	3½	96.20bG
do. do.	4	100.30G
do. Präm.-Anl.	4	137.50b
Mitteld.Bod.-Cred	4	98.75G
do. do. unk. 06	3½	95.00G
do. Grundcbr.	4	99.50G
NeueBod.Ges.Obl	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Nordd. Grundcred.	4	99.50bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	—.—
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.00G
do. 1900 IV	4½	115.25G
do. 1905 XIV	4	101.00bG
do. XI	3½	96.25G
Pr. Ctr.-Bod.86-89	3½	95.70bG
do.v.J.99 unk.1909	4	102.50G
do.Comm.-O.87-91	3½	99.50bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	—.—
do. do. Certif.	4	98.20bG
do. do. do.	3½	92.20bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.20G
do. do.	3½	96.00bG
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.40bG
do.XX,XXIuk.1910	4	104.10bG
do. Kleinb.-Oblig.	3½	94.90G
do.do.II.Em.1908	4	100.50G
Rhein.H.-Pt.83-85	4	100.70bG
do. Serie69-82	4	96.60bG
do. Comm.-O.	3½	97.90G
Rhein.-W.B.I,III.	4	100.75G
do.II.,IV.,unk.1904	3½	95.25G
Sächs. Bodencred.	3½	99.50bG
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	100.90G
do. do.	3½	95.10G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—
do. do.		—
Westd. Bodencr.	4	101.00G
do. do. III.	3½	95.70G

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	134.75bG
Barm. Bankverein	4½	120.25bG
Berg.-Märk. Bank	8½	151.30G
Berliner Bank	2	89.90G
do. Handels-Ges.	7	153.75b
Braunschweig.Bk	5½	116.25G
do. Credit	5	108.00G
do. Hyp.	7½	139.60G
Breslauer Disc.-B.	0	87.80bG
do. Wechsler-Bk.	4½	100.80G
Darmstädter Bank	4	134.60b
Deutsche Bank	11	208.00bG
do. Genossensch.	3	101.00bG
Disconto-Comm.	8	183.50bB
Dortmund. Bankv.	6	111.40bG
Dresdner Bank	4	143.10b
Duisburg-Ruhr-B.	3½	97.00B
Essener Credit-V.	8	147.00bG
Gothaer Grundcr.	7	127.25bG
Hannoversche Bk.	4	118.10bG
Köln.Wechs.u.C.B.	1½	89.00bG
Mein. Hypoth. 80%	7	132.50bG
Mitteldtsch.Bodcr.	4	81.00bG
do. Creditbk.	5½	109.50G
Nationalbkf.Dtsch	3	114.75bG
Niederrh.Creditbk	5	102.40b
Osnabrücker Bank	7½	137.80G
Pomm. Hyp.-Bank	0	16.40bG
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	159.40bG
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	168.60bG
do. Hypoth.Act.-B.	0	103.00bG
Reichsbank	6¼	155.80bG
Rhein.Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	123.00G
Schaaffhaus. Bkv.	5	118.50bG
Schles. Bank - V.	6½	143.80G
Südd. Bodencred.	7½	170.50B
Westd.Bodencr.-B	6	123.70G
WestfälischeBank	5	114.30G

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	127.00G
Adlerbrau. Düssld.	5½	— —
Allg. Electr.-Ges.	12	168.50G
BerlinerElect.Wk.	7	186.00bG
Berl. Maschinenb.	10	179.50B
Bielefelder Masch.	12	237.75G
Boch. Vict.-Brau.	10	130.00b
Braunschwg. Jute	12	163.00b
do. Maschin.	0	108.30b
Casseler Federst.	12	187.75G
do. Trebertrockn.	0	1.10G
Dtsch. Gasglühl.	28	271.00bG
do. Waff.u.Mun.	6	187.50G
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	13½	219.50G
DortmunderUnion	18	290.50G
do. Victoriabr.	12	166.00B
Dynamit Trust	9	171.20b
Elber. Farbenfabr	20	334.75bG
Freund Maschin.	12	289.00G
Germania Dortm.	13	159.50B
Hallesche Masch.	28	338.00G
Hannov. Maschin.	28	302.25bG
Hrb.-Wien Gummi	20	313.80G
Harkort Brückenb.	7½	119.60G
Hengstenbg.Msch.	0	55.75G
Höchster Farbwk.	20	348.00G
KöhlmannZuckert	17	290.00G
Lindener Brauerei	19	258.00b
L.Löwe&Co. Msch.	12	230.00b
Nähm. Koch & Co.	9	147.00bG
Neue Boden-A.-G.	6	151.00G
Oberschl. Portl.-C.	3	93.75b
Orenst. & Koppel	0	123.00b
Ravensbg. Spinn.	0	118.25B
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	105.00bG
Rositzer Zuckerf.	9	110.00bG
Schles. Cement	6½	143.10bG
Schulz-Knaudt	8	154.25G
Siemens & Halske	8	128.00bG
Stettiner Vulkan	14	206.90G
Vogt & Wolf	14	186.50b
Vorw.-Bielef. Sp.	0	77.10G
Wenderoth	4	81.60G
Westfalia Cement	0	121.25bG
Westfäl.Drahtind.	10	147.25bG
do. Kupferwerk	0	74.80G
Zeitzer Maschinen	14	178.00bG
Strassenb. u. Transp.-Ges.		
Aachen. Klnb.	5	118.25G
Argo Dmpfsch.	3	78.75G
Allg.Berl.Omn	4	168.50G
Allg.Lok.u.Stb	7	145.00G
Braunschwg.	4¼	— —
Bresl. Elect. B.	6½	108.50b
do. Strassb.	10¼	168.00bG
Cassel.Strassb.	3	80.75G
Gr.Berl.Strssb.	7½	203.25G
Hamb.Packetf.	6	105.80b
do. Strassb.	8½	177.50b
Hann. Strassb.	0	32.00B
Norrdd. Lloyd	6	105.90b

Bergwerks- u. Hütten-Ges

Anhalter Kohlen	6	82.75bG
AnnenerGussst.cv	0	85.00bG
Aplerbeck Bergb.	6	89.75G
Arenberg do.	45	520.00G
Bismarckhütte	12	210.00G
Bochumer Gussst.	13½	179.10bG
Braunschw.Kohln.	9	144.25G
Concordia	25	266.50bG
Consolidation	27	314.00bG
DannenbaumBrgb.	frc.	28.60bG
Donnersmarckhtt.	14	190.25bG
Dortm. Union L.C.	0	44.00bG
Düsseldorfer Eisn.	0	123.75G
Gelsenkirch. Bgw.	12	165.00b
GeorgMarienBgw.	4	100.00G
do. do. St.-Pr.	5	120.00G
HarkortBrgb.Pr.A	7	94.00bG
Harpener Bergbau	10	161.00b
Hasper Eisenwk.	0	143.25G
Hibernia	13	166.50b
Hörder Bergwerk	0	7.00G
do. Pr.-A. Lit. A.	10	108.00b
Hösch, Eis.u.Stahl	10	141.00bB
Huldschinsky	4	100.75b
Inowrazlaw	6	124.00G
Kaliwk.Aschersleb.	10	144.80G
Kattowitz Bergb.	12	194.30G
Kölner Bergw.-V.	30	330.10bG
Königs-u.Lauraht.	14	191.50b
König Wilhelm cv.	15	166.50bG
do. do. Pr.-A.	20	242.50G
Lauchhamm. conv.	2	103.00B
Leopold-Grube	7	98.90G
Louise Tiefbau	2	45.60G
do. Pr.-A.	6	89.25G
Massener Bergbau	7	112.00bB
Menden&Schwert.	4	81.75b
Oberschles.EisbB.	3	112.00bB
do. Eisen-Ind.	2	112.40bG
Phönix,Lit.A.abg.	4	124.75bG
Rhein. Stahlwerk	10	143.75bG
Riebeck. Met.-W.	12	199.00G
BombacherHütten	10	141.50G
Sächsisch. Gussst.	6¼	174.00G
Schalker Gruben	32½	326.00bG
Schles.Zinkhütten	16	322.50bG
Stolbrg. Zink-Act.	5	123.00G
Warsteiner Grub.	0	50.80G
Westf. Stahlwrk.	0	120.90b
WittenerGusstahl	12	152.50b

Wechselkurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3	168.80bB
Brüss. u. Ant.	8T.	3	81.20b
Kopenhagen	8T.	4	112.45b
London	8T.	3	20.466b
do.	3M.	3	20.34G
New York	2M.	-	4.195B
Paris	8T.	3	81.30b
do.	2M.	3	—.—
Wien	8T.	3½	85.35b
do.	2M.	3½	—.—
Italien.Plätze	10T.	5	—.—
Petersburg	8T.	4½	—.—

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.365b
Sovereigns pro St.	20.45b
Imperials, neue, p. St.	16.215b
Amerikanische Noten	4.185bG
Belgische Noten	81.25b
Engl. Banknoten, 1Lst.	20.485b
Franz. Banknot., 100fr.	81.30b
Holländ. Banknoten	168.90b
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.50bB
Russ. Noten 100 Rubel	216.25b
Zoll-Coupons, kleine.	324.30b

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland

11. August. Warm, schön, windig. Strichweise Gewitter.
12. August. Wolkig, theils heiter, normal temperirt.
13. August. Heiter, wenig verändert, Später strichweise Regen und Gewitter.
14. August. Wolkig, theils heiter. Strichweise Regen. Warm. Stark windig.
15. August. Warm, Sonnenschein. Strichweise Gewitter. Regenfälle. Stark windig.
16. August. Wenig verändert, schön. Windig.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte i. Hamburg, 9. August.

Stationen.	Bar. a. 0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	755	N	Regen	9
Skagen	751	NW	wolkig	12
Kopenhagen	754	W	h. bed.	12
Stockholm	754	SO	bedeckt	15
Haparanda	757	SW	Nebel	10
Borkum	761	NW	heiter	13
Hamburg	759	WNW	wolkig	12
Swinemünde	756	NW	bedeckt	18
Neufahrwasser	753	OSO	Regen	15
Memel	754	O	Regen	14
Scilly	768	NNW	heiter	15
Frankfurt a. M.	763	NNW	bedeckt	13
München	764	W	wolkig	14
Chemnitz	760	NNW	Regen	11
Berlin	758	WNW	wolkig	13
Hannover	761	W	bedeckt	12
Breslau	756	W	Regen	18

Wie Dr. med. Hair vom
Asthma
sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgelt. deſſ. Schrift.
Contag & Co., Leipzig.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen an
Allerup und Frau
260) geb. **Büker.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an (1289
Leo Lewek u. Frau
Gertrud geb. **Ephraim.**
Driesen, 10. August 1902.

Die (260
„orthopädische Turnanstalt“
befindet sich jetzt im Hause des Herrn **Dr. Lampe**
Schulstr. 2.

Rinkauer Sonderzüge.
Wochentags.
Ab Bromberg . . . 3⁴⁵ 5⁰⁰
Ab Rinkau 7²⁰ 8⁰⁰

Mittwoch, den 13. August, nachm. 5 Uhr
Oeffentliche Versammlung
des Zweigvereins Bromberg des Evangelischen Bundes
im Lokale des Herrn Rasmus, 5. Schleuse,
bei gutem Wetter im Freien.
Redner: Herr Superintendent Karmann—Schwetz.
Herr Superintendent Beyer—Filehne.
Die Mitglieder und alle Freunde der Sache sind freundlichst eingeladen. (259
Der Vorstand.
Kühn. Staemmler. Wilske. Sasse. Assmann. Kade. Worlitzsch.

Heute Morgen 10¾ Uhr verstarb nach langem Leiden unser guter Vater, Schwieger- u. Grossvater,
der Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär a. D.
Karl Friedrich Schaefer
im 71. Lebensjahre. (260
Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, im Namen der trauernden Hinterbliebenen an
Bromberg, 10. August 1902
Drogist **Carl Schmidt** u. Frau
Martha geb. **Schaefer.**
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. M., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Danzigerstr. 37, nach dem alten evangelischen Kirchhofe aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Kriele für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen unseren **herzinnigsten Dank.**
Carl Schlieske u. Frau.
1283) **Rudolf Schlieske.**

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjähr. Dienst. (256

Kgl. Baugewerkschule Dt. Krone Westpr.
verbunden mit **Tiefbauschule,** letztere zur Ausbildung von Wasserbau-, Wiesenbau- und Eisenbahntechnikern.
Beginn des Winterhalbj. 18. Oktober, des Sommerhalbjahrs 2. April. Nachrichten und Lehrplan kostenlos durch **die Direktion.**

Anhaltische Bauschule Zerbst
Staatsaufsicht. Lehrpläne kostenfrei.
Abgangszeug. v. Verbande Deutsch. Bau-gewerksmeister anerk. Direktion: Opderbecke, Prof.
Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbautechniker.

Stern'sches Conservatorium
zugleich **Theaterschule für Oper u. Schauspiel:**
Director: **Professor Gustav Hollaender.**
Berlin SW. Gegründet 1850. **Bernburgerstr. 22a.**
Ausbildung in sämmtlichen Fächern der Musik.
Beginn des Schuljahres **1. September.** Eintritt jederzeit.
Prospekte u. Jahresberichte kostenfrei durch d. Secretariat.

auf Gegenseit. **IDUNA.** Versicherungsbest.
errichtet 1854. **155,6 Mill. M.**
Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellsch.
zu Halle a. d. S. (256
Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coul. Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 46 Mill. M. Der Gewinn-Ueberschuss fliesst **unverkürzt** den Mitgliedern zu. **Auskunft ertheilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.**

Für die zahlreichen Beweise innigster Theilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres theuren Vaters, Bruders, Schwagers u. Onkels, des Kaufmanns
Salomon Blumenthal
sagen wir Allen, insbesondere Herrn Rabbiner Dr. Walter für die trostreichen Worte (260
herzlichsten Dank.
Minna Blumenthal
geb. **Kronheim**
nebst Kindern.

Am 16. d. Mts. verreise ich für ca. fünf Wochen. (260
Sanitätsrath
Dr. Piórek.

Mathilde Czinczoll,
Modistin,
Hempelstraße 2, part.,
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur (258
Anfertigung eleganter w. a. einfacher Damentoiletten
unter Garantie des Gutsitzens, auch ohne Anprobe.
Junge Mädchen zum Erlernen der Damenschneiderei können jederzeit eintreten.

Tischlerarbeiten, sowie **Reparaturen** werden billig angefertigt. (1282
E. Domdey, Tischlermeister,
Mauerstr. 12 u. Wallstr. 14.

Pfandleih-Anstalt
Friedrichstraße Nr. 5 beleiht Brillanten, Gold- u. Silbersachen

Bekanntmachung.
Mittwoch, d. 13. August cr., nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich **Bahnhofstraße 22 23** im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Beck** aus der **Groch'**schen Konkursmasse (346
5 alte Käune, Petschen, Stangen, 2 Buden, 3 Karren, Budenstöcke, 2 alte Schuppen, 1 Partie Brennholz, 1 Gartenwalze, 1 Handwagen, 1 Partie Bohlen und Bretter, Weeden, 1 Partie Draht, 2 Taue, 3 Ketten, 1 Kahn, birk. Schrecken, kief. Schrecken, Kleisten, Schwellen, 430 Bäume, Gartentische u. -Stühle, diverse Stallutensilien, 1 Wagenplan, 1 Häckselmaschine u. v. A.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Bromberg, den 11. August 1902.
Schroedter, Gerichtsvollzieher.

Geldmarkt

10-12 000 Mark auf ein neuerbautes Grundstück von sof. gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Z.

Kapital od. **Kapitalbetheilig.** für gesetzl. geschützte Neuheit ges. **Rickmann,** Wilhelmstr. 59.

9-10 000 Mark zur 1. Stelle gesucht. Off. unt. **M. N.** an d. Gst. d. Ztg. erbeten.

14-15 000 Mark zur 1. Stelle auf ein neuerbaut. Grundst. i. Schwedenhöhe ges. Off. u. **W. K. 11** an d. G. d. Z.

Gesucht 300 Mark gegen Sicherheit auf 1 Jahr. Off. u. **S. L. 19** a. d. Geschäftsst. d. Z.

4000 Mark zur 1. Stelle zu vergeben. Off. unter **C. O. 100** an d. Geschäftsst. d. Z.

6-10 000 Mk. sof. z. verg. Näh. **Thalstr. 25,** 2 Tr.

Geld a. Schldsch., Hyp., Leb.-V., Pat.ꝛc. **Löhlhöffel, Berlin 35.**

Verlobt: Fräulein Anne Neustadt mit Herrn Kaufmann Max Grabowski, Breslau. — Fräulein Ella Grissel mit Herrn 1. Offizier d. Hamburg-Amerika-Linie Richard Hollasch, Hamburg. — Fräulein Therese Becher mit Herrn Besitzer Albert Groenke, Gr. Sauskau-Guhrinnen. — Fräulein Ella Cohn mit Herrn Adolf Heilfron, Thorn. — Fräulein Betty Loewenberg mit Herrn Kaufmann Alfred Schnell, Posen-Strehlau. — Frau Therese Meyersohn mit Herrn Kaufmann Fabian Cohn, Johannisburg Ostpr.-Schulitz.
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Max Herrlich, Weißheide. — Hrn. Friedrich Koerner, Magdeburg. — Hrn. Apotheker Bloch, Opalenitza. — Eine Tochter: Hrn. Ingenieur Hans Dietze, Posen. — Hrn. W. Wahrmann, Bialokosch. — Hrn. Kaufm. Albert Hoppe, Gnesen.
Gestorben: Herr Lootsenkommandeur a. D. Thomas Claaßen, Pillau. — Hr. Arno Halle, Allenstein. — Hr. Gustav Pollnau, Adl. Gremblin. — Herr Robert Marschall, Marienwerder. — Hr. Johann Mantau, Gr. Kabilunker. — Frau Wally Clemens geb. Nicol, Landsberg a. W. — Frau Alwine Schnakenberg geb. Peters, Cronsnest. — Frau Wilhelmine Christine Barwich geb. Wodetzki, Neumünsterberg. — Frau Alma Martens geb. Reimann, Altfließ. — Frau Johanne Nax geb. Tetzlaff, Kl. Stanau. — Frau Pauline Fisch geb. Hoffmann, Mozanno. — Fr. Bertha Strauch geb. Gerlach, Oschersleben. — Fr. Juliane Rousseau geb. Joch, Landsberg a. W. — Frau Wilhelmine Tonn geb. Puhl, Eichfier. — Fr. Pauline Schesmer geb. Pfeffer, Langfuhr.

Von der Reise zurückgekehrt.
Helene Günther,
Zahntechnisches Atelier,
Danzigerstr. 164.

Tandem Opel verkauft billig **Crohn,** Mauerstr. 1.

Auf dem
Volksfestplatz, Rennbahn-Etablissement,
täglich großes Konzert
sowie (260
sonstige Volksbelustigungen jeder Art.

Gelegenheitskäufe
in Gold- u. Silberwaaren, Taschenuhren, Alfenide- u. Luxusgegenständen stets zu sehr billigen Preisen
Pfandleihe, Friedrichstr. 5.

ist ein nahrhaftes und belebendes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den tägl. Gebrauch.

Whisky very old
schmeckt kalt genossen ca. wie französ. Cognac und giebt mit ¼ Theil zu ¾ Th. siedend Wasser vorzüglichen Punsch,
hochfein, Originalflasche Mk. 2.—, halbe Fl. Mk. 1,10, sowie den berühmten sehr alten Kornbranntwein
Marke **Magerfleisch.** Fabr. gegr. **1734**
pr. Originalkrug Mk. 1.—, per Liter Mk. 1,70 empfehlen: **Carl Freitag,** Bärenstr. 7, **J. J. Goerdel,** Friedrichstr. 35, **Robert Loewenberg,** Friedrichstr., **Emil Mazur,** Danzigerstr., **Paul Wedel,** Elisabethstr. 27, **Paul Lotz,** Danzigerstr. 38, Mittel- und Schleinitzstr.-Ecke, **Arthur Lotz,** Wilhelm- und Gammstrassen-Ecke. (83

Prachtvoll
sind meine **Blüthen-Begonien;** gleich werthvoll als Topf- wie als Freilandpflanze bringt ein gut kult. Stock von Juli bis Oktbr. ca. 200 Blüthen. Die im Winter absterbende Pflanze hinterläßt eine Knolle, welche noch viele Jahre Blüthen treibt. Starke Pflanzen (Sämlinge) Blumen bis 16 cm Durchm. bringend, rosa, scharlach, Aepfelblüthe, gelb, lachs, crême, weiß, **einfach** blühend 25 Stück 3 Mk., 100 Stück 9 Mk., **gefüllt** blühend 25 Stück 4,50 Mk., 100 Stück 12,50 Mk. frco. Porto u. Verpack. empfiehlt **Fr. Krüger Nachf.,** früher **E. Berger,** intern. Saatgeschäft, **Kötzschenbroda i. Sa.**

Verloren
goldene Damenuhr ohne Kette. Abzugeben gegen Belohnung Danzigerstraße 115, Laden.

Schw. Tüllumhang v. Bahnh. b. Elisabethm. verloren, geg. Belohnung abzug. **Elisabethmarkt 4,** II l.

Unter Nr. 623
Fernsprech-Anschluß
Dr. Cohn, prakt. Arzt
Brückenstr. 2.

Als erfahrene **Kochfrau** empf. sich für Stadt und Land **H. Fiebelkorn,** Danzigerstr. 107.

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. **billig Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** Eßlingen.

Jg. Mann sucht sof. Stellung als Bote od. Kassirer. Offert. u. **A. Z. No. 387** postl. Amt 2 Brbg.

Jüngerer, gewandter
Bureaugehülfe
mit guter Handschrift findet Beschäftigung. (123
Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind uns baldigst einzusenden.
Schubin, den 10. August 1902.
Der Magistrat.
Seiler.

Buchführung
für Genossenschaftsbrennerei einzurichten. In diesem Fach erfahrene Herren w. geb., Off. u. **W. C. 20** an d. Geschäftsst. d. Z. einzur.

Eine **Rheinische Weinhandl.,** welche dortige Gegend noch nicht bereist hat, **sucht** (112
tüchtigen Vertreter
geg. **hohe Prov.** Franko Off. m. Angabe v. R fer. u. **F. W. U. 541** an **Rudolf Mosse, Frankf. a. M.**

Acquisiteur,
gewandt und zuverlässig, möglichst von gleich gesucht. Meldungen mit näherer Angabe der persönl. Verhältnisse und bisheriger Stellung unter **„Stellung“** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für mein Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft suche ich einen jungen Mann als
Verkäufer
und **Lagerist**
zum sofortigen Eintritt.
Danzstr. 7 **F. W. Toense.**

Tüchtige
Tischlergesellen
finden lohnende u. dauernde Arbeit bei **Fr. Hege,** Möbelfabrik.

Geübte Kammer
finden von sofort dauernde Beschäftigung. (260
Julius Berger, Tiefbaugeschäft,
Danzigerstr. 141.

Tüchtige Anstreicher
verlangt (260
Ostdeutsche Waagen- und Maschinenfabrik
Ernst Knitter & Co.,
Bromberg—Schröttersdorf.

Suche von sofort oder 15. August einen unverheirateten, (123
nüchternen Kutscher.
Dr. Hoppe, Nakel (Netze).

Einen Lackirerlehrling
verlangt sofort (256
E. Albrecht, Wagen-Fabrik, Bromberg, Gammstr. 11.

Kassirerin sucht zum 1. Oktob. cr. an der Kasse oder im Comtoir Stellung. Buchführung vertraut. Offert. erbitte u. **A. J. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (1168

Gesucht auf sofort (260
eine Köchin,
die auch Hausarbeit übernimmt. Zu melden zwischen 2—4 Uhr **Rinkauerstr. 67,** 1 Treppe.

Eine Aufwärterin
für Freitag und Sonnabend wird gesucht. **Viktoriastr. 7,** II.

Eine saubere Aufwärterin wird ges. Boiestr. 2, Hof links.

Aufwärt. verl. Mittelstr. 20, I l.

Aufwärt. verl. Wollmarkt 15, I.

Mädchen f. All. erh. v. sof. gute Stellung durch Frau **Kroll,** Gesindevermittlerin, Schleinitzstr. 1.

Kauf und Verkauf

Gebr. saubere Bettstelle
mit Matratze zu kaufen gesucht. Off. u. **K. M. 25** a. d. Gst. d. Z.

Ein gut erhalten. **Großvaterstuhl** zu kaufen gesucht. Off. u. **E. D. 100** a. d. Gst. d. Z. erb.

Ein oder zwei gut erhaltene **Drehrollen** sucht zu kaufen **Johannes Schicke, Inowrazlaw.**

Ein Pianino, fast neu, zu verkaufen. Off. u. **F. S. 100** an d. Geschäftsst. d. Z.

Mein gut gehendes **Fleisch- u. Wurst-Geschäft,** in bester Lage, mit kompl. Einr. ist sof. od. p. Okt. bill. wg. Fam.-Verh. zu verk. Off. u. **E. S. 705** an die Geschst.

Mein Hausgrundstück
in der besten Lage, worin 30 J. ein Putz-, Weiß-, Kurz-, Schuh- u. Stiefel-Geschäft mit Erfolg betr. wurde, bin ich willens v. 1. Okt. zu verkaufen od. zu verpacht. mit gering. Anzahl. Auch kann mein Restlager übernommen werden, jedoch nicht Beding. Die Räume eignen sich zu einem Waarenhaus, da solches nicht am Platze ist.
Jacob Meyer, Schubin.

Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein 3theiliges Schlafsopha
mit neuem Plüschbezug steht billig z. Verk. **Viktoriastr. 12,** Hof r.

Meyer's Konv.-Lexik., 17 Bde, 5. Aufl., neu, ist m. Regal billig zu verkaufen **Friedrichstr. 21.**

Ein Flügel, sehr gut erhalt., veränd. billig abzug. **Bahnhofstr. 66,** I.

1 Halbverdeckwagen, 1 6 sitz. Break, 1 P. Kummetgeschirre, 1 Dezimalwge., 1 Eismaschine billig zu verkaufen. Näheres **Berlinerstr. 5,** 1 Tr.

1 eis. Geldschrank weg. Platzmangel bill. abzug. **Bahnhofstr. 66,** I.

2 Pianinos
werden billig verkauft
Friedrichstraße 10/11, Laden.

Sehr billig zu verkaufen:
1 Zweisitzer, 1 Bohrmaschine, 1 Grabgitter, 1 Blechscheere, 1 Badewanne mit Ofen, 1 altes Fahrrad. Näheres bei (1267
Arthur Röhr, Elisabethmarkt 2.

Möbel, wenig gebr. Sopha und Sessel, Stühle zu verk. Bes. 2-6 Uhr nachm. Zu erfr. in d. Gesch. d. Ztg.

Stühle billg. **Crohn,** Mauerstr. 1.

4 gute Milchkühe stehen zum Verkauf bei
1226) **Freykor,** Burgstr. 29.

Wohnungs-Anzeigen

Eckladen Mittelstr. 53
sofort zu vermiethen. (239

Hoffmannstr. 6 (a. Weltzienpl. u. N. d. kgl. Gymn.)
herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Badestube, Kochgas u. sämmtl. Zubehör vom 1. Oktober z. verm. Näheres 2 Tr. rechts.

Herrschaftliche Wohnung
von 5 Zimmern, Küche, Zubehör und Garten, sofort zu vermiethen.
Bahnhofstr. 62, C. G. Bandelow.

Villa Friedr.-Wilhelmstr. 8
große herrschaftliche Wohnung, in schönem Garten gelegen, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Heynestr. 10, 1 Tr. r.

Töpferstr. 6 a, 2 Trepp., herrsch. Wohn., 1 Saal, 6 Zimm., Bade- u. Mädchst., Pferdest. m. heizbar. Burschengel., Gartenbenutz. pr 1. Oktober zu verm. Näh. d. Portier Klump, das., H.

Eine herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Küche u. sämmtliches Zubehör, pr. 1. Oktober zu verm. A. Rotzoll, **Hoffmannstr. 7.**

Wohn., 3 Zim. u. Zub., 1 Tr., z. 1. 10. z. v. **Thornerstr. 1.**

Wohn. 1. Etage,
6 Zimmer, Badezimmer und Zubeh. 2 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober 1902 zu vermiethen. (253
Näheres **Berlinerstr. 5,** 1 Tr.

Friedrichstraße 36, I
frdl. Wohnung, 4 Zimmer mit reichl. Nebengelaß, p. sof. od. 1. 10. zu verm. Besichtig. auf vorher. Anmeldg. bei Ascher, Danzigerstraße 61. Tel. 448. (259

Schleinitzstr. 16 1 Wohn. 4 Z., Gartenanth., sw. 2 kl. Wohn. z. verm.

Neubau Kaiserstraße 8
zu vermiethen p. 1. Oktober
Wohnungen à 6 Zimmer pp.
" à 4 Zimmer pp.
" à 2 Zimmer pp.
Karl Bergner, Architekt,
257) Elisabethstraße 52 a.

Jakobstr. 2 ist eine größere **Wohnung** nebst Gart., für 560 Mark, sowie andere Wohnungen nebst Werkstätten v. 1. Oktober cr. zu vermiethen. F. Curant.

Eine kleine Wohnung
für 200 Mark zu vermiethen. **Friedrichstraße 5,** 3 Treppen.

Kasernenstraße 9
2 Parterrezimmer zu verm.

Kleine Wohnungen z. 1. Oktbr. zu verm.
260) **Posenerstraße Nr. 35.**

2 hochfein möbl. Zimmer
zu verm. **Danzigerstr. 156,** III.

Möblirtes Zimmer
zu verm. **Bahnhofstr. 1,** II r.

Rehe! Rehrücken u. -Keulen, Rehragoutfleisch, p. Pfd. 20 Pf., frz. Pfirsiche! fr. Ananas, köstl. ital. Weintrauben
empfiehlt **Emil Mazur.**

PALMIN S 1 C
feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.

Spargelpflanzen!
Braunschweiger Riesen Schneekopf
1jährige pro ⁰/₀ . . . 1,50 Mk.
2jährige pro ⁰/₀ . . . 2,00 Mk.
empfiehlt (259
R. Böhme,
Bromberg.

Das diesjährige große
Volks- und Erntefest
findet **Anfang September** in
Patzer's Etablissement
und auf dem großen
Ausstellungsplatze
statt. (182
Meldungen von Schaustellern, nur gute Geschäfte, werden bei Herrn **Knabe** entgegengenommen.

Dampfer Victoria.
Dienstag u. Freitag nach **Hohenholm.** Abf. nachm. 3 u. 4½ Uhr. Rückf. 7½ Uhr. — Mittwoch und Donnerstag nach **Brahnau** resp. **Hafenschleuse.** Abf nachm. 3 Uhr.

Vergnügungen

Elysium-Theater.
Heute ermäßigte Preise
Zum letzten Male:
Jugendfreunde.
Dienstag, den 12. August 1902:
Zehnjähriges Jubiläums-Benefiz
für
Frau Else Oscar.
Spielt nicht mit dem Feuer.
Lustspiel in 3 Akten von Puttlitz.
Vorher:
Dienstboten.
Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix.

J. Krammer's Festsäle und Concertgarten
Wilhelmstraße Nr. 5.
Dienstag, den 12. August 1902:
Großes Konzert.
Anfang 8 Uhr.
Entr. Damen 20 Pf., Herren 40 Pfg.

Concordia.
Heute das neue brillante Programm.
Das beste d. Somm.-Sais.
10 Attractionsnummern.
Näheres die Austragezettel.

Patzer's Sommertheater.
Heute **Die schöne Helena.**
Dienstag: Zum **10.** u. letzt. Male!
Das Jungfernstift.
Kleine Preise:
Vorverkauf: Loge u. erste 8 Reihen 75 Pfg., folgende Reihen 50 Pfg., II. Parq. 30 Pfg.
Abendkasse: 1 M., 60 und 40 Pfg.
Mittwoch: **Benefiz für Frl. Margarethe Giese.**
Der Bettelstudent.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik (i. V.) derselbe, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur ꝛc. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.